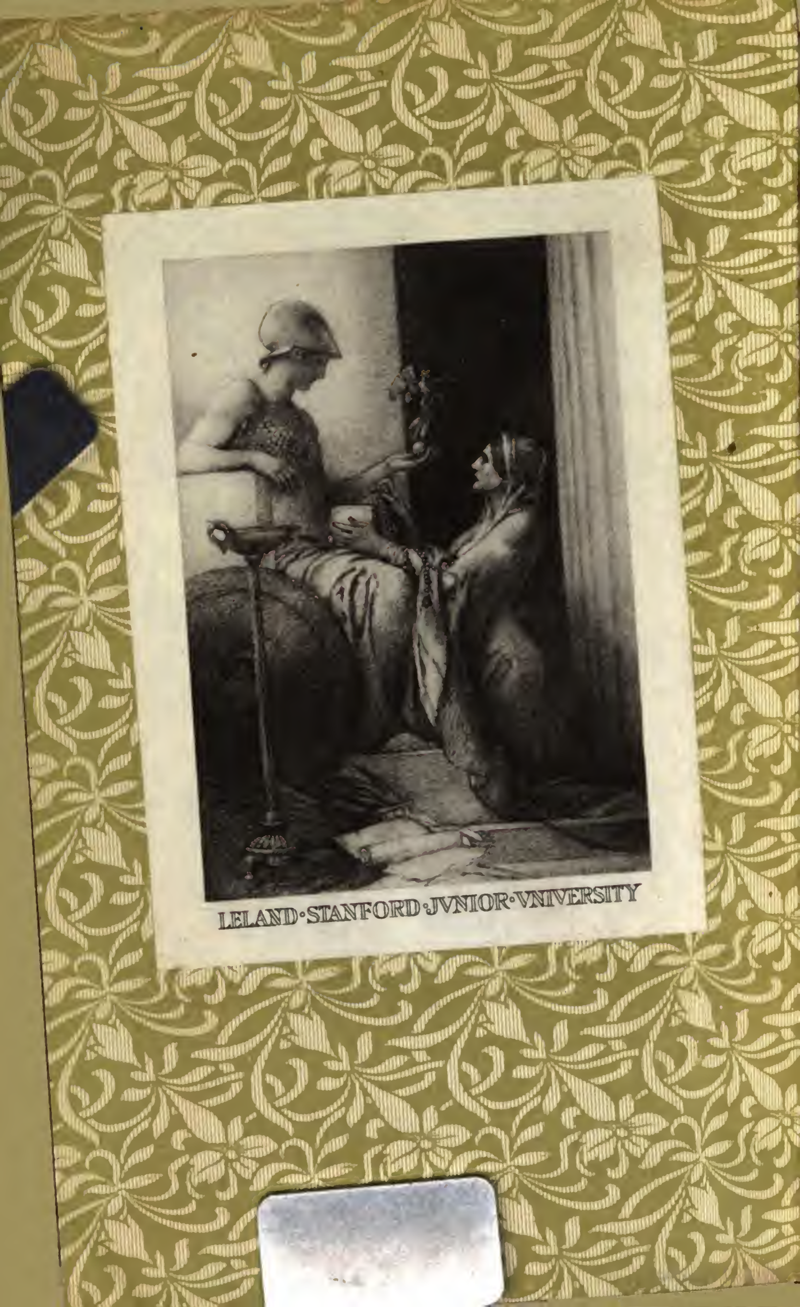
REIMCHRONIK ÜBER HERZOG ULRICH VON WÜRTTEMBERG UND SEINE...




LELAND·STANFORD·JVNIOR·VNIVERSITY



BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LXXIV.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1863.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Dr Zech, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr Böhmer, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.
Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.
Professor dr Haßler, conservator der vaterländischen kunst- und alterthumsdenkmäler in Ulm.
W. freiherr vom Holtz, obersthofmeister Ihrer Majestät der Königin in Stuttgart.
Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.
Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in Stuttgart.
Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.
Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.
Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.
Dr Menzel in Stuttgart.
Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.
Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

REIMCHRONIK

ÜBER

HERZOG ULRICH VON WÜRTTEMBERG

UND SEINE NÄCHSTEN NACHFOLGER

ZUM ERSTEN MAL HERAUSGEGEBEN

VON

EDUARD FREIHERRN VON SECKENDORFF
K. KAMMERHERRN UND ARCHIVSECRETÄR IN STUTTGART.

STUTTGART.
GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM OCTOBER 1855.
1863.

DRUCK VON L. F. FUES IN TÜBINGEN.

ERSTER TAIL DISES BUECHLINS.

[1] Von hertzog Ulrich zu Wirttemperg hochgeborn
Will ich mitt erstenn melden vnnd erholn,
Sein gepurtt bringenn uff die baan
Vnnd was sich nacher verloffen zeigen an.
Die war anno achtzig sibne mann zellt,
Den sechzehennden February, ich vermeld,
Hernach neuntzig achte das fürstenthumb,
Ime zu feldt mitt warem grundt.
Anno tusent fünfhundertt viere sich füegt,
Das entstund der pfaltz gräuisch khrieg,
Darinn er gehorsamet der konigklichen kron,
Erfillt was im dieselbig gepott zuthonn,
Daher kompt, das statt und ampt Weynsperg,
Newenstatt, Meckhmil Maulbron, ich meld,
Das seind vier ämpter, als ich main,
Dann auch die graueschafft Lewenstain
[1b] Mus mann von Wirtemperg zu lehen tragen.
Der zehennd unnd hof zu Haylprun, thun ich sagen,
Ist auch als aigen daher khumenn.
Besigkheim mit der zugeherd, ich vernomen,
Das war von Baden der pfaltz versetzt,
Wie dann solches wider gelest zu letst,
Bretten, die statt, auch belegertt war;
Von diser zoch man nach vilem schiessen ab.
Dann der pfaltzgraf und hertzog Ulrich zusamen kumen,
Ainander im leger by den handen gefiert herumber,
Das meingelich solliches hatt gesehenn,
Und fragt einer den andern, was da wurd geschehen;
Vernamenn, das beid fursten ainig worden.
Aim pauren war das ain seltzamer orden,

Dem inn diser belegerung ain scheur abprunen,
Sprach er, mecht beiden fürsten von herzen gunnen,
[2] Das sie ains unnd miteinander vertragen.
Daneben thett er auch weytter sagenn,
Wann nun sein schteur wider ufrecht stend,
Muest im der frid dest lieber sein.
Unnd ist Bretten also der pfaltz geplibеn,
Nachdem vil schiessens geiebt und getriben:
Die stainine kuglen sicht man noch zuhand,
So sie nach disem abzug zugemauret hand.
Als inn die maur so geth umb die statt,
Unnd man noch mit zu vexieren hatt,
Also hatt der allmechtig giettig gott
Uff des remischen kenigs Maximilians gebott
Hertzog Ulrichen den krieg verhengkht inn der sum,
Damitt er erwyttert Wirttemperg das hertzogthum.
Darfir ist zu dannecken gott vnnd dem glickh,
Der es auch also geordnett vnnd geschickht,
Sein hochzeitt anno aylfe wurd hernach
Mit einer hertzogin vß Bayern auch,
Die war mitt namen Sabina genannt
Unnd ain gutz daruor vermehlet zuhanndt.
Dise firstliche hochzeit ist gewesenn
Am monntag, nach der heren vaßnacht ich gelesen.
Ward alles wol vnnd firstlichen zugericht,
Alles, was da vonnötten gewesen ist,
Dasselbig auch stattlich und wol vberkomen,
Daneben ordenlich yngefurriert, wie ich vernomen,
Durchaus inn der firstlichen stat zuhand,
Desgleichen inn beiden vorstetten bekanth,
Wa jeder churfirst, first und botschafft,
Darzu grauen, hern vnd ritterschafft,
Auch die vom adel und andere mer,
Mitt allen iren frowenn zimern,
Sollen ire herbergen habenn vnd nemen,
Des sich auch pillich niemens derffen schemen.
[3] So waren auch sonsten gute ordnungen gemacht,
Wie es sollt gehalten werden tag und nacht,

Als anfengklichs mit stellung viler züber
Da get vor sy, sollt feur vsgen hierüber,
Dieselben voller wassers gefilt vnd gestelt,
Mit bechpfannen anzinden vnd wie man gewelt,
Die alle onuonnöten zuerzelen sind,
Wyl man solche auch nachgeschriben findt.
Kuchinnen im tiergarten vnd vf dem marcklıt
Warn besetzt vnnd mit personen starckh,
Uber alles das darinnen wurd zugericht,
Gesotten, gebratten, gebachen, sag ich,
Ordenlich unnd statlich vßgeben vnd getaylt,
Wie sich alles wol gepirt mit vnderschaidt.
Wer alle personen gewesen zu handt,
Ist anzuzeigen und zu erzelen vil zu lang;
Aber dannocht will ich fieren ein,
Das vnder anderm wurd zugericht mit wein
Ain lustiger brunn, im schlos gestanden,
Mit rott vnd wyssem wein gloffen zehanden,
Uß ainem stockh in dem casten daby,
So lang die firstlich hochheit weret fry.
Vier rerer syen geloffen mit wyssem wein,
Die andern viere mit rotem gesein,
Den gantzen tag nie vfgehert zu lauffen;
Den wein darus dorft man weder zaln oder koffen.
Ist geschleichtt worden von der stegenn,
Darunder die vesser mit wein sind gelegen.
Der ain teyl halben rot, der annder wyß,
Das vermeld ich alhie mit sonderm flys.
Wie man geth die stieg des allten haus,
Was fir wein zu den rören ist gloffen auß!
Im casten vbers zil nit getruncken worden,
Wider gloffen in die vaß vnder der stiegen verborgen,
Hatt es dann vf den abent oder den tag gefelt,
Wurden wider gefillt die vässer, so waren gelert.
[4] Vnnd frisch vß dem keller getragen schon,
So lang bis die hochzeit thett vergon.
Ich will geschweigen anders firstlichen rusts,
Der ordenlich vnd wol zugericht mit lust,

Vnnd ietzund allain an dem fahenn an,
Wa man genomen die achthundert man,
Die zuforderst solten der hochzeit vswarten,
Im schloß, der statt vnd dem tiergarten,
Vnnd sonnsten an enden, wie sie beschiden,
Damit man dest ehe mocht sein zu friden.
Da sollt ain jeder für sein selbs person
Geschickht, gerad und guter lidmas sein,
Desgleichen ansichtig und schidlich darbey,
Von iren ämbtern beclaidet, lustig vnd frey,
Von rottem tuch hossen vnd wammas; furwar,
Das auch die hosen vnd ermel der wammassern,
Die dann in einer guten wytin sollten sein,
Mit gelbem tuch vnderfietert vnd zerschniten fein.
Darzu ieder fur sich selbs vf seinen costenn
Mit einem roten zwilappenden bareth sonsten,
Ainem gesyberten kreps halben rickhlin zwar
Vnnd ainer schenen helmparten versehen war:
Wurd vßgeschribenn vnnd die anzal ernennt.
Als Stutgart dryssig funf, Tüwingen funfftzig behend,
Vrach sechtzig, vnd Schorndorf viertzig zwen,
Kirchen viertzig, Groningen zweintzig acht, ich wen,
Geppingen dryssig vier, Vayhingen zwen vnd dryssigkh,
Leonberg souil, vnnd Wayblingen zweintzigk,
Candstatt viertzig, Calb zweintzig, firwar,
Marppach zweintzig zwen, Brackenheim dryssig achte gar,
Blaubyren vierzehen, Balingen zweintzig acht,
Ebingen vier, vnnd Beblingen viertzig betracht,
Bietigkeim zwelf, Wiltperg vierzehen man,
Backnang zwelf, vnd Nagolt sechzehen bekam,
Winiden zehen, vnd Herenberg dryssig geben,
Lauffen vierzehenn vnd Botwar funf darneben,
[5] Bylstain sechs, vnd zwelf zu Tuttlingenn,
Sultz acht, vnd zu Rosenueld zwelf gesein,
Newenbirg dryssig zwen, vnd zehen von Dornstet,
Hornberg zehen vnd zwen von Dornhan man het.
Wilpad zwen man, vnd Maulbrun zweintzig,
Besigkeim auch souil vnd Weinsperg sechs aintzig,

Newenstat sechs vnd Meckhmiln zwen,
Haidenheim statt vnd ambt auch souil ich wen.
Syen also gehorsamlich, wie sie beschiden, erschinen
Vnnd haben solche alle gehapt vnder inen.
Als hauptleut vnnd verordnette zwar
Hanns Spedt von Pflumern ainer war,
Wilhelm Herter der ander hauptmann,
Philips Stumpf vnd Ludwig von Stadion,
Eberlin von Ryschach vnd Hanns Lemlin genant,
Hanns von Schellenberg zu Kissleckh zuhand,
Hanns Ryschach zu Ach vnd Bastian Lutz,
Crafft von Yßlingen vnd Thomas Gros,
Cuntz Mayer vnd von Schorndorf Lienhart genant,
Auch Hanns Miller, alle vier zehenn zehannd,
Hauptleut vnnd beuelchhaber gewesen;
Vber solche achthundert knecht ich gelesen.
Vber dise vierzehen waren zu ober hauptleuten erkorn:
Philips von Rechberg vnnd Ernst vom fürst ane zorn
Zur fürstlichen hochzeit aigner person erschinen sein,
Pfaltzgraue Ludwig, churfirst am Rein,
Curfirst zu Sachsen, hertzog Friderich,
Margraue Albrecht von Brandenburg in Pryssen hochmeister ist;
Auch hertzog Wilhelm auß dem Bayerland,
Marggraf Friderich zu Brandenburg bekannt,
Hertzog Friderich, auch ain geborner pfaltzgraf,
Vnd dann hertzog Philips von Braunschweig auch,
Ain bischoff zu Costentz, Haug genanntt,
Bischoff Hainrich zu Augspurg gleiches stands,
Zu Brandenburg marggraf Casimier,
Auch jung marggraf Friderich, dises stamen vier,
[6] Desgleichen Ernst marggraf zu Badenn,
Graue Wilhelm von Hennenberg auch geladen,
Darzu her Albrecht Thum von Neuburg ich verstanden,
Ain bropst vnnd her zu Ellwanngen.
Ferer sind by fürstlicher hochzeit zugegen gewesen,
Durch ire gesanndte botschafften ich gelesen
Her Maximilian, romische kaiserliche mayestat,
Ain stattliche ansehenliche botschafft geschicket hat,

Nemlich graf Felixenn von Werdenberg,
Graue Ytel Fritz von Zollern ich vermeld,
Darnach von Lupffen graf Sigmundt
Mit aylff adels personen zu stundt,
On die andern knecht by inen gewesenn,
Vnnd die ich doch nitt hab gelesenn.
Ertzbischoff von Mentz, curfürst am Rhein,
War auch durch seine gesandte erschein,
Nemlich von Ysenburg, graf Hans genant,
Vnnd Ludwig Gros vitzthumb in seinem landt,
Darnach doctor kuchinmeister zwar
Mitt vierzehen vom adel zugegen warn,
On ire knecht, so sie mitt inen genommen,
Wais doch die anzal auch nitt zu bekommen.
So hatt hertzog Hainrich von Braunschweig gesant,
Wyl der allters halb nit komen kundt zuhanndt,
Zwen vom adel, der ain haist Friderich Trott,
Des anndern nam man nit geschriben hatt.
Die regenten des fürstenthumbs zu Hessenn,
Haben diser fürstlichen hochzeit auch nit vergessen
Vnnd abgesant von konigstain graf Eberhart
Sambt Conraten von Walderstain ainer part,
Vnd hetten by sich neun vom adel erborn,
On andere ire diener sag ich on allen zorn,
Bischoff vnnd thumstifft zu Speyer ich vernumen,
Seind auch durch ire gesandten khommen,
Desgleichen des teutschen meisters botschafft,
Thumstifft Menntz vnd Costentz auch schafft
Ire gesandte vnd verordnete zu solcher frist;
Wie auch der stifft Augspurg vnd Ellwangen botschaft komen ist.
Techan vnnd capitel zu Wimpfen inn dem tal
Ir botschafft schickhten inn gleichem fall.
[7] So hatt hochgedachter curfirst pfaltzgraf Ludwig
Sambtt seinem bruder hertzog Friderich
Von grafenn, hern vnnd edlen vberal,
Ain hundert zweintzig neun personen an der zal,
On die knecht, das ich nit find geschribenn,
By sich gehabt vnd zu melden alhie verpliben

Hertzog Wilhelm von Bayern, so zu diser frist,
Als vornnen anzeigt, selbs erschinen ist,
Hatt by sich gehapt von grafen vnd von hern,
Des gleichen von dem adel vnd andern mern
Ainhundertt vnnd ain personn,
On die raisige knecht ich verston.
Marggraf Friderich, hochmeister in Preyssen zuhand,
Vnd marggraf Casimier, beid von Brandenburg genant,
Haben mit inen zur furstlichen hochzeit lassen rytten
Vonn grauen, von hern vnd von edelleuten
Vier vnnd neuntzig ann der zalh,
On die raisige knecht, so vf sie gewartet vberal.
So hat, wie vorstet, der bischoff von Costenntz,
Mitt ime gen Stutgart pracht der ennds
Von rittern, edlen, doctorn vnd thumhern
Sibenzehen personen on ihre mitryter mehr.
Also der bischoff von Augspurg hieuor genannt
Vier vnd dryssig personen, vast gleiches stands,
On ire raisige knecht, so vf sie gewartet hon,
Deren etwan mancher gewesen ich verston.
Marggraf Ernst von Baden, vor vnd hochgenannt,
Hatt mitt zu diser hochzeit gebracht zuhannd
An der zal ailf personen vom adel erkorn,
On die raisige knecht, die by inen warn,
Graf Wilhelm von Hennenberg hat auch gehabt by sich
Grafenn, hernn vnnd vom adel sicherlich
Zwaintzig personnen ann der zal.
Ich geschweig deren aller diener vberal,
Werden on zwyfel nit wenig sein gewesen;
Hetz auch geschriben, wa ichs gelesenn,
[8] Mitt marggraf Friderichen von Brandenburg dem jungen,
So auch erschinenn, wie vornnen vernumen,
Pracht mitt ime ritter vnd vom adel erborn
Fünf, on deren diener, so nit warn verlorn.
Der brobst zu Ellwangen, vornnen auch erzellt,
Pracht mitt ime hern vom adel vnd wie er gewelt,
Deren sind an der zal acht gewesenn
An ire raisige, dienner, wie ichs gelesenn.



Ongeladen ist hertzog Hainrich von Meckelburg auch komen
Vnnd mitt ime gehaptt zweintzig der personen,
Die ains teyls hern vnd vom adel syenn gewesen,
Auch sonnsten gutz geschlechtz, wie ichs gelesenn
Haben sie andere diener mer gehabt by in,
Das find ich nitt, geth aber wal hin.
Marggraf Cristof von Badenn der allt,
So ungeladen erschinenn gleicher gestallt,
Aber wer oder wieuil personen by im gewesen,
Hab ich nitt gefunden geschriben oder zulesen;
Darumb hab ichs alher nitt kinden schryben,
Sonder hab es also daby miessen lassen plyben.
Wyter thon ich vermelden vnnd sagenn,
Das volgende hern grauen vnd ritterschaft geladen
Zur fürstlichen hochzeit aigner person komen,
Wie ichs dann gelesen vnnd vernommen.
Zu Meyttig vnd zu Newenburg her Ferdinand
Pracht mit im hern vom adel vnd sonst zuhannd
Aylff personnen vnnd souil pferdt,
Vnnd was mer zu inen hatt geherdt.
Ain graue zu Zollernn, Franntz genanntt,
Mit disem seind kommen zu handt
Sein bruder graf Joachim zu diser frist,
Vnd noch vier eerlich vom adel, wie zu finden ist,
One ire knecht, so by innen syenn gewesen,
Habs nit geschriben gesehen oder gelesenn.
Graf Philips vonn Hanaw ist auch komen
Vnnd by im gehaptt, wie ichs vernomen,
Sein bruder, graue Ludwig genanntt,
Mit heren, edlen vnd andern bekannth,
Deren gewesen zweintzig sechs an der zal,
On die andern, so vf sie gewartet vberal.
[9] Christof, ain graue zu Werdenberg wolgeborn,
Hat by sich gehapt von fryhern, edlen vnd andern zwar
Acht personnen, wie man gefunden zu lesen,
One ire dienner, so mitt inn gewesenn.
Von Ottingen graf Wolfgang zugegen gewesen ist,
Vnnd Joachim, sein bruder, geladen zu solcher frist.

Die haben by sich gehabt aylf hern vnd vom adel,
On die knecht, so sie sonst mit sich genomen haben.
Graf Hanns, von Monntfort genannt,
Hat by sich gehapt fry vnd vom adel bekant
Funff personnen, on die raisige knecht,
Hab ichs anderst vernommen rechtt.
Graf Wilhelm von Fürstenberg merckend mich
Hatt vonn dem adel gehapt by sich
Siben personnen, wie ich das fundenn,
On die raisige, ire dienner besonnder.
Graf Adam von Bychlingen ist auch da gewesen
Mit vieren vom adel vnd andern ich gelesen,
Graf Hainrich von Salm, wie ichs erwegen,
Ist dann zumal Bellis in Luttringen gewesen.
Von rittern vnd edlen seind mit im komen
Sechs personnen, wie ich hab vernomen,
Die werden on andere diener nit sein gewesen,
Hab aber wyters nit dann dise gelesenn.
Hainrich, Graf zu Lupffenn wolgebornn,
Hat by im gehapt zwen seiner sön erkorn,
Als nemlich Wolff vnd Wilhelm genannt,
Vnnd sonnst noch zwen, die gehaissen handt
Gall Schlupff vnnd Hanns Brun,
Wytter ich nit geschribenn find.
Von Lyningen graf Emich genanntt
Hatt mit ime zur hochzeitt pracht zuhandt
Fünff personnen, geborn von adellichem stamen,
Die werden aber auch knecht han gehabt bysamen;
Wieuil derselben aber seind gewesenn,
Hab ich auch vnderschidlich nit gefunden zulesen.
[10] Graue Ludwig vonn Lewennstain
Vnnd dann graf Wolffgang, sein son,
Desgleichen von Tierstain graf Oßwaldt,
Prachten mit inen sechs adelspersonen bald,
Syen sonst on zwyfel auch knecht by inen gesein,
Deren keiner aber ist worden geschriben ein.
Von Sultz graff Ludwig genannth,
Wen der by ime gehabtt zu hanndt,

Hab ich nit gfunden oder gelesenn;
Drumb waist man nit wieuil der personen gewesen.
Graf Albrecht von Hohenloe ist auch komen,
Fünf von adellichem gschlecht mit im genomen;
Daby werden auch on zwyfel sein gewesen
Diener vnd knecht, deren keinen ich gelesen.
Ludwig, ain graf zu Öttingen bekanndt,
Ist by der fürstlichen hochzeitt zuhanndt
Gewesen, vnd by im gehapt fünff personen,
Megen wol alle sein von adellichem stamen;
Vnnd wyl kein knecht by inen wirtt gemelt,
Hat villeicht das am schryber mit ersten gefelt.
Von Sonnennberg graf Ennderiß,
Hat by sich gehapt, das ist gewiß,
Sechs vom adel, wie ichs gelesenn;
By inen werden on zwyfel auch knecht sein gwesen.
Graf Hanns, von Werdenberg genanntt,
Hat by sich gehabt vnd mit pracht zuhanndt
Fünf personnen, on zwyfel vom adel al erborn,
Sind aber kein knecht weder in stifel vnd sporn.
Graf Haug von Monntfort hat by im gehabt
Von dem adel zwen brieder, als ich sag;
Von keinem knecht kann ich nit schrybenn,
Findt kein, muß also lassenn plyben.
Von Montfort, graf Georg genanntt,
Da findt ich niemand by zu handt.
Wer mit im komen, oder zugegen gewesen,
Habs auch nit kinden finden zulesenn.
[11] Yetzt hat es mit den gladnen grafen ain end;
Zu den geladnen fryheren ich mich wenndt,
Wer nun die alle seind gewesenn.
Auch erschinen, findt man noch zulesenn,
Achatzius, marschalckh von Bappenheim;
Hatt by sich gehaptt, wie ichs vermain,
Siben personen vom adel werden gemellt,
Die knecht anzuzaigen, ist offt gefellt.
Schenckh Jerg von Limppurg semperfrey,
Vnd dann schenckh Cristoff gemelt darby,

Haben by sich gehapt drey personnen,
Darunder ainer vom adel, ich vernomen.
Von Zimern seind zwen fryheren bekanntt,
Her Hans Wernher vnd her Albrecht genant,
Erschinen, zwen lyplich brieder gewesen;
Wen sie mer by sich gehabt, find ich nit zulesen.
Her Cunratt von Haideckh fryher
Hatt by im gehaptt nitt mehr,
Dann dry personen, so ich gelesen,
Vnnd sind alle auch vom adel gewesen;
Von keinem knecht ist nitt geschriben,
Wirt auch im vbersehen sein gepliben.
Her Hainrich Anarckh, fryher zu Stoffeln genant,
Die by im gewesen, ich nit geschriben fandt.
Her Hans, ain fryher zu Konigseckh,
Hatt wyters, als ich lis, by im nit gehept,
Dann einen, so Frickh Huntbis war genant;
Sonst weder knecht ader ander geschriben standt.
Zu Walpurg her Hans Truchses fryher
Hat by im gehapt vier personen vnd nit mer;
Vom adell syen die all gewesenn,
Sonst find ich wyters von keinem zulesenn.
[12] Her Wilhelm Truchses, ain fryher, ich vernomen
Auch von Walpurg ist mit fünfen vom adel komen;
Die knecht, so sie gehaptt, sind nit geschriben,
Sonst wer die gantze zal nitt vssen pliben.
Ain fryher, genannt Sigmundt von Falckenstain,
Wirtt auch nitt kommen sein allain,
Wiewol ich niemands by im find geschriben,
Wirtt on zwyfel nitt ainig sein gepliben.
Ferer seind selbert ongeladtenn khommen
Her Jerg von Liechtenstain ich vernommen,
Hat by sich gehapt fryhern vnd edle menner,
Als fünff personnen, wie sie sind genennett;
Vnnd dann her Lienhart von Schwartzenberg,
Wen er mit sich pracht, ist nitt gemeltt.
Her Jerg von Freundsperg,
Her Jerg von Ehingen ich vermeld,

Auch her Hanns von Stubenberg
Vnnd her Jerg vonn Velberg.
Neben disen zweihundert dryssig nein vom adel geborn,
Vermeld ich allhie on allenn zorn.
By denen allen werden auch knecht sein gewesen,
Wieuil aber, hab ich nit gelesen.
An hertzog Vlrichs hof vnd seiner gnaden diener zwar,
So auch zugegen gewesen vnd komen dar,
Als der landtuogt der grafeschafft Mümppelgart,
Her Hanns Casper von Bubenhofen genennet ward,
Pracht mitt im an der zal zwo adels personen,
Die knecht aber hier innen yßgenommen,
Vnnd dann rittern, rät vnnd edel amptleut,
Deren zal ich hiemit auch meld vnd bedeut,
Als fünff vnd achtzig personnen fry,
Vff dem lannd vnnd vs der cantzelley,
Ferer syen vf nachperlichs erfordern komen
Dry vnnd zweintzig rychstet ich vernomen,
[13] Die vmbs land vnd tails darinn gelegenn,
Durch ire ansehenliche bottschafften ebenn.
Als Augspurg, Niermberg vnd Biberach,
Straßburg, Wurms vnd Wyssenburg betracht,
Costentz, Eßlingen, Haylprunn ich find,
Auch Speyr, Hall vnd Schwebischengmünd,
Vlm, Dinkelspihel, Rytlingen ich vermeld,
Landaw, Nerdlingen vnd Alen vf dem Hertfeld,
Wimpfen, Memingen vnd Wyl der statt,
Vberlingen vnd Rauenspurg sich erzeiget hat.
So seind auch die prelatten im firstenthum,
Als nemlich fünffzehen inn der sum,
Vf erfordern erschin vnd zugegen gewesen
Mit iren ornnaten vnd zugehord ich gelesenn;
Weitter seindt die bröpst im land auch beschriben,
Desgleichen gegen dechan vnd capiteln nit verpliben,
Als sambt dem bropst von Mümppelgart
Dry zehenn gezelett wardt.
Dechann vnnd capitel sind gewesen in der sum
Zweintzig vnnd ain im lannd herumb,

Ains theyls erschinen in aigner person,
Ains teyls durch gesante sie waren hon.
Dann auch zu Tuwingen die leblich oniuersitet
Ir bottschafft vnnd gesandte geordnett hett,
Darnach pröbst, cometur vnd meister zwar
Inn vnd vsser lands, sechs an der zal.
Also auch vsser lands vier der prelatenn,
Salmanßwyler vnd Schöntal geraten,
Auch Elchingen vnnd Marchthal zuhandt,
Wie ir ietzo gehert vnd vernomen hand.
Darnach die stett im fürstenthumb
Durch ire gesandte vmb vnd vmb,
Deren aller gewesen fünfftzig acht an der zal;
Vnnd dann vier stett der grafeschafft Mümppelgart,
Desgleichen aine, Rychenwyhler genant,
Dahin gehert die herschafft Horburg zuhandt.
[14] Wyl nu ietzt ain end der fursten, grauen, hern,
Edel prelaten, bröpst, dechan, capitel vnd ander mer,
Will ich auch wyter vermelden vnd sagen,
Was fir firstinen, gräfin, fryhin vnd vom adel
By der fürstlichenn hochzeit personnlich
Aigentlich mitt irer zugeher erschinen ist.
Als fir sich selbs die braut, frolin Sabina genant,
Pfaltzgräfin by Rhein vnd hertzogin im Payerland,
Vnnd dann ir gnaden schwester, ain junges frewelin,
Der andern fryen, edlen vnd junckfrowen syen sibenzehen gesein.
Pfaltzgraf Ludwigs gmahel, frolin Sibilla genant,
Ain gebornne pfaltzgrefin by Rein verstannd,
Hatt neben iren beiden schwestern by sich
Ain edle frow vnd sechs junckfrowen sicherlich.
Frow Sophia, ain gebornne konigin von Poln
Margraf Friderichs von Brandenburgs gemelt hieuor,
Eelicher vnd geliebter gemahel sol man verston,
War vier frölin von Brandenburg by ir hon.
Item an fürstinen, gräfinen vnd fryhin zuhandt,
An edlen frowen vnd junckfrowen wie sie genant,
Deren gewesen an der personnen zal
Sibenn vnnd dryssig vberal.

On zwyfel wern auch mägt da sein gewesen,
Deren keine auch kein anzal ich gelesenn.
Frow Elisabeth zu Wirtemperg ain hertzogin,
Gebornne marggrefin zu Brandenburg vnd witwe gsin,
Vnnd dann marggraf Ernsten von Baden gemahel,
Von Brandenburg geborne marggrefin thu ich sagen,
Haben beide by innen gehapt, solt ir glauben,
An grefinen, edlen frowen vnd junckfrowen,
Zwelff personnen, wie ichs gelesenn,
On die mägt, so onzwyfel auch zugegen gwesen.
Desgleichen sechs personen auch von adellichem stamen,
Die inn ehrn mussten vffwarten all samen.
Frow Anna, landtgrefin zu Hessen genannt,
Geborne hertzogin zu Meckelburg, witwe zuhandt,
[15] Hat by sich gehabt acht edler frowen vnd junckfrowen,
Vnnd dann an hern vnnd edlen sollen ir trawen
Sechzehenn eerlicher personnen,
Die inn ehrn musten vfwarten allsamen.
Frölin Susanna von Pairn, ain hertzogin,
Die hertzog Wilhelm vs Payrn schwester gsin.
Frolin Amalia, pfaltzgräfin by Rhein,
Frolin Helena, beid pfaltzgraf Ludwigs schwestern gsin.
Frolin Margreth vnnd frölin Sophia zuhand,
Auch frolin Anna vnd frolin Barbara genant,
Vier schwestern marggraf Friderichs zwar,
Die alle zugegen by firstlicher hochzeit warn.
Was fir edlen vnd junckfrowen die by sich haben,
Kann ich weder schryben oder sagenn;
Dann ich find by sollichen allen nichtz geschriben,
Wirt onzwyfel nit sein vnderwegen pliben.
Ich geschweig der mägt, wieuil solcher gewesen,
Dann ich deren weder wenig oder vil gelesen.
Von Brandenburg frow Anna, geborne marggrefin,
Graue Wilhelms vonn Hennenbergs gmahlin,
Was dise für personen gehabt by irn gnaden,
Kann ich nitt erzeln, wissen oder sagenn,
Wirt auch ain vbersehenns sein gewesen,
Wyl man niendert dauon findt zulesen.

Frolin Apolonia, grefin zu Hennenberg,
By diser wirt auch nit anzeigt noch vermeldt,
Wer von edlen oder junckfrowen by ir gewesen,
Hab es auch in der verzeichnus nit finden zu lesen.
Frow Barbara zu Mantua, ain marggrefin,
Graff Cristofs von Werdenbergs gmahlin,
Hatt an grafinen, edlen frowen vnd junckfrowen
By iren gnadenn gehabt inn trawen
Sibenn personnen an der zal,
Onn die mägt, so gewarttet all.
Frowlin Sibilla, marggrefin zu Baden
Graf Philips von Hanow gmahel, auch geladen;
[16] Hat by ir gehapt an grefinen, edlen vnd junckfrowen
Aylf personnen, on die mägdt, sollt ir trawen.
Frow Rosina zu Baden, gebornne marggrefin,
Graf Frantz Wolfgangs von Zollerns gmahel gsin,
Hatt by ir gehabtt, sollen ir mir trawen,
Siben edler frowen vnd junckfrowen.
Ain gebornne gräfin zu Zollern bekannt,
Graf Albrechtz von Hohenloe gemahel zuhand,
Hatt by sich gehaptt, wie ichs vernommen,
An grefinen, edlen vnnd junckfrowen besonder,
Sechs personnen waren an der zall;
Wieuil aber der mägt gewesen vberal,
Das ist auch nit wordenn beschribenn,
Weren sonsten alhie auch nit vssen pliben.
Frow Salome zu Zollern, auch ain grefin,
Graue Ludwigs von Ottingen gmahlin,
Hatt by ir gehabt edel frowen vnd junckfrowen
Vier personnen, sollenn ir glaubenn.
Frow Marggret, gebornne grefin zu Firstenberg gewis,
Ain gemahel vonn Sonnenberg graf Ennderiß;
Also auch frow Sibilla, gräfin vonn Sonnenberg,
Her Wilhelm Truchsessen von Walpurgs gmahel merkh,
Habenn by innen gehaptt im frowen zimer
Fünff edler frowen vnd junckfrowen imer.
Frow Katherina, fryin, gebornn von Gundelfingen,
Graf Hannsen von Werdenbergs gmahelin,

Ain gebornne gräfin von Montfort, frow Elisabet,
Ain gemahel her Schweickertz von Gundelfingen stett,
Haben by sich gehabt, sollen ir glaubenn,
Vier edler frowen vnnd junckfrowenn:
Die mägt seind aber vssen pliben,
Wyl ich deren kheine find geschribenn.
Zu Sonnenberg frow Apolonia, ain geborne grefin,
Her Jerg Trüchsessen von Walpurgs gmahelin,
Vnnd aber von Sonnenberg frow Katherina genant,
So zwo lypliche schwestern vnd grefin zu hanndt,
[17] Haben mit innen zur firstlichen hochzeit gebracht
Fünff edler frowen vnnd junckfrowen auch;
Zu Sonnenberg noch ain gebornne grefin zuhand,
Graf Rudolphs von Sultz gmahel, fro Margreta genant,
Dā syen by iren vnd diser firstlichen hochzeit gewesen,
Ain frow vnd ain junckfro vom adel ich gelesen,
Frow Kinigund von Sonnenberg, ain geborne grefin,
Vnnd graf Bernnhartz von Eberstains gmahlin,
Ist mitt dryen adels personnen kommen,
Als einer frowen vnd zweyen junckfrowen ich vernomen.
Ain gräfin von Fürstenberg, frow Margreten genannt,
Her Hans Jacobs von Merspurgs gmahel zuhannd,
Hatt vom adel gehapt dry junckfrowen by ir,
Das sollenn ir ietz vernomēn alhie.
Frow Agnes, fryin vonn Hewen gebornn,
Her Hans Caspers von Bubenhofen gmahel on zorn,
Ist mitt zweyen adelichen junckfrowen zugegen gwesen,
Wie ichs gefunden, geschriben vnnd gelesen.
Von Wolmershausen, frow Margreten genannt,
Her Wolfen von Giltlingen gemahel zuhanndt,
Hatt gehabt ain junckfraw vom adel by ir,
Das sollen ir also auch vernemen von mir.
Amalia vonn Hertenstain gebornn,
Her Aubrechtz von Dachenhausen gemahel erkorn,
Hatt by ir gehaptt ainig vnnd allain
Ain edele junckfrow, geborn von Talhaim;
Syen mägt aine oder mer by ir gewesen,
Das hab ich auch nit funden zu lesenn.

Sonnsten vermeld ich alhie inn ainer summ,
Was wyters eerlicher vom adel herumb,
Als junckfrowen vnd frowen zugegen gewesen,
Vier vnd sechtzig personnen ich gelesen,
Khain magdt find ich by disen nit geschriben,
Wie oben auch offt gehert vnnd getriben;
Das sind nun vngeuarlich alle erscheinende personen,
Wie ietzt vfs kürtzest erzelt vnd vernomen.
[18] Ietzund will ich wyters vnd vfs kürtzest sagen,
Was sich ferer begebenn vnnd zugetragen.
Als hertzog Vlrichs gemahel zuhanndt,
Von Haidelberg, vs des pfaltzgrafen landt,
Ist gezogen vff Wirtemperg, das firstenthumb,
Vnnd also mitt den iren gen Knitlingen kumbt,
Ward sie alda inn das glait angenomen
Von jenigen, die sie empfangen vnd ir entgegen komen.
Als der bischoff von Augspurg thon ich sagen,
Dann auch her Ernst, marggraf zu Baden,
Der bropst von Ellwangenn zuhanndt,
Von Zollernn, graf Ytel Fritz genannt,
Graf Albrecht von Hohenloe ich main,
Dann auch graf Vlrich von Helffenstain;
Von Walpurg her Wilhelm Truchsess,
Schenck Jergen von Limppurg ich nit vergeß,
Dann auch von Zimern her Wernher genant;
Alle dry fryherenn wolbekannth.
Drey ritter thun ich auch erzeln,
So man neben disen thet erwelnn:
Als von Kircheim her Hans Hofwart,
Her Cunratt Schotten man auch nit spart,
Von Nippenburg her Bastian genant,
Vnnd dann dry vom adel zuhanndt.
Nemlich juncker Petter von Liebenstain,
Wilhelm von Nippenburg vnd Hainrich Schilling ich auch main,
Alle zu fuos abgestanndenn.
Der bischof von Augspurg die braut empfangen,
Ain schene zierliche red gethonn,
Desgleichen gegen hertzog Wilhelm vs Payern schon.

Vnnd dann auch gegem pfaltzgrafen geschehen,
Bezeugen die, so es gehert vnnd zugesehenn.
Vonn dannen ist die braut nach Groningen gefarn,
Dahin zu kamen dise alda zu empfahen, nit war gespart.
Ain bischoff von Costenntz ich vernommen,
Sambt hertzog Hainrich von Braunschweig dem jungen.
[19] Vnnd dann neben disen zwen grauen zuhandt,
Als Rienhart von Bitsch vnd Hainrich von Salm genant;
Zwen fryherren syen auch daby gewesenn,
Als schenckh Cristoff von Limppurg ich gelesen,
Darnach von Walpurg her Jerg Truchseß.
Ferers zwenn ritter, deren ich nit vergeß,
Als her Fritz Jacob von Anwyl der ain,
Der ander her hans Jacob von Ryschach ich main.
Zwen vom adel wurden auch gesanndt,
Als Cuntz von Stadion vnd Conrat Spet genant.
Da ist die braut von wegen meins gnedigen firsten und hern
Aber freuntlich angesprochen nach firstlichen ehrn.
So hat pfaltzgraf Ludwig zu Vayhingen daz nachtlager genomen,
Morgenns sonntags wider zur braute khommen.
Als man nun an solchem sonntag vf gewesenn,
Stutgarten zu gezogenn, wie ichs gelesenn,
Hat man am abentz zuuor verordnung thonn,
Wer mit hertzog Vlrich, dem breitgam, in eigner person
Sollichen sontag der braut entgegen ziehen soll.
War alles ordenlich bestelt vnd versehen wol.
Am ersten alle die vom adel fir sich selber komen,
Sambt denjenigen, die beschriben ich vernommen,
Mitt iren pferden vnnd knechten allenthalb,
Die nit kleidt gewesenn mit der hoffarb.
Vff dise alle vnsers gnedigen firsten vnd hern hofgesind,
Die mit ir f. g. hoffarb geklaidet gewesen sind,
Darunder der bischof von Costentz zuhanndt,
Auch der brobst von Elwangen wie der genant.
Darzu alle grauen vnnd hernn,
Desgleichen vilen vom adel mer,
Mit iren dienern, als die beschriben gewesen,
Als by ain tausent pferdten ich gelesenn.

Daruf ist hertzog Vlrich inn aigner person
Mit der remischen keiserlichen mayestat botschaft schon,
Auch churfürsten, fürstenn vnnd hernn
Sambt irem zeug nach firstlichen ehrnn
[20] Hinaus gerittenn vnnd gezogenn,
Inn ainer guten ordnung wol zu loben.
Alß man nun ist zusammen komen
Vff ainem geriembten platz besonnder,
War versehen vnnd verordnung thonn,
Das key. mt. botschaft, alle cur vnd firsten in der person
Vor der braut wagen von iren pferdten
Neben hertzog Vlrichen abzusten begerten,
Wie sie auch alle gethon haben sollten,
Die bayerischen aber das nit gestaten wolten.
Also ist allein hertzog Vlrich, der breitgam, abgestanden
Vnnd mein gnedigen firstin vnd fro die braut empfangen.
Da hatt vonn Brandenburg marggraf Friderich
Mit einer besondern zierlichen red sicherlich
Von hertzog Vlrichs wegen die braut auch empfangen,
Vnnd wyl kein cur oder furst zu fues abgestanden,
Hat er solliches vff seinem pferdt volbracht,
Wie mans dann wellt haben auch.
Vff solliche empfahung ward gleich gesehen,
Wie inn renn vnd stech zeugen ain treffen geschehen,
Inn rennzeugen her Schweigkert von Gundelfingen
Vnnd her Ernnst Gros von fryen dingen,
In stechzeugen graf Ludwig von Lewenstain
Vnd Renhart von Sachsenheim ich auch main,
Vonn Hohenloe, graff Georg genannt,
Mit Hannsen von Huten zu stechen ranndt.
Da dises treffen hat genomen ain ennd,
Ist hertzog Vlrich mit kaiserlicher m. botschaft behend,
Auch allen chur vnnd fursten vff gesein,
Dise alle, so die hof farb gefierett hinein,
Darnach der braut wagen vf dise gefarn,
Die anndern wegen all vff die letst gespart.
Vnnd als man gegen dem Hirschbad zukomen,
War aber ain stechen vnd rennen firgenomen

Vff ainem darzu gerichten platz vnd orth,
Vnnd also inn rennzeugen getroffen ward
[21] Durch ain fryhern von Zimern, Hans Werner genant,
Gegen disen Wolfgang Burg auch raundt,
Darnach Hanns Hainrich, genant von Bubenhofen,
Vnnd Rienhart von Neuhausen ainander troffen.
Inn stechzeugen habenn auch das best gethon
Wolff vonn Gemingen, sollen ir verston,
Von Winterstetten Hanns Cunrat schenckh,
Rienhart Dinns von Lyningen ich auch gedenck.
Darnnach Cunrat Trösch von Butler,
Vnnd dann wyter genant Cunrat von Treber.
Dryzehen von dem adel warn auch bekleidt
Als trabanten mit seinem ordenlichen bescheidt,
Vff hertzog Vlrichen, den breitgam, vnd iren herr,
Zu roß oder fues, wo der wehr,
Ordenlich vnnd fleissig vff zu wartten,
Die des orts an irem flys nichtz sparten.
Die klaidungen an inen war gar weiß,
Sonderlich damastin wamasser mit flys,
Hennd also by hertzog Vlrich das best gethon,
So lang die hochzeit gewert vnd wider thet vergon.
Als man nun von dannen zur stat ist komen,
Hatt hertzog Wilhelm von Bayern zu stunden
Verordnett sechs ritterliche personnen,
Die zu fues neben der braut wagen gangen
So lang, bis sie inn das schlos ist kommen.
Vnd wo man inn der stat gefarn als vmher,
Sonderlich da die braut kam vf den marckht,
War man aber im stechen vnd rennen starckh;
Da von Bronschweig, hertzog Philips genant,
Mit Wilhelm von der Grien im rennzug ranth,
Vnnd also traffenn vff der ban
Ainannder rechtgeschaffenn an.
[22] Darnach ist die braut, auch cur vnd firsten, komen
Mit andern firstinen vnd frowen zur kirchen ich vernomen,
Desgleichenn firstlichen frewlin vnd junckfrowen,
Nach firstlichen sitten vnd aller zucht mir trawen.

Da kam auch hertzog Vlrich brytgam hochgenant
Mit churfürsten, fürsten vnd andern hern zuhandt,
Abgestanden vnnd zu fues zur kirchen gangen.
Vor disen her Cunrat Thum erbmarschalck mit namen,
Da stunden zugegen alle firstinen, frolin vnd junckfrowen,
Waren sambt andern frowen die braut empfahen,
Welche hertzog Wilhelm vnnd ir hoffmeister gefiert
Yn vnnd us der kirchen, als sich gepirtt.
Es stunden auch zugegen der kirchen alle prelaten
Inn irem habit, geschmuckh vnnd ornattenn,
Vnd by der kirchthir der bischof von Costentz zuhandt.
Inn seiner ordenlichen zier, wie sichs gezam,
Bestetigt alda die fürstliche ehe zur stund,
Als sich nach gotes ordnung gepirt vnd zumbt.
Darnach gieng man in die kirch hinein,
Wie es dann bisher der brauch ist gsein.
Da wurd das tedeum laudamus gesungen,
Mit andern meren lobgesangen ich vernomen.
Vnnd als man nu in kirch vnd darus gangen,
Seind auch sechs grafen zugegen gestanden
Sampt etlichen hauptleuten, sie vnder in hatten
Ain gute anzal mit harnasch vnd helennparten,
Vff das curfürsten, fürsten vnnd herrn
Fürstinen, frowlin, frowen vnd junckfrowen mehr.
Vom volgkh hetten khein vberdranng,
Auch onuerhinderlich mechten haben iren gang.
Als bald man vs der kirch ins schloß ist gangen,
Hatt man gleich auch angefangenn,
Die bylegung mit beschlahung der deckin zuuolbringen;
Das ist geschehen in bysein etlicher firsten vnd firstinen.
[23] Da dises also nach firstlicher cristenlicher ordnung volbracht,
Hatt man gleich vnd alsbald zugegenn auch
Confect, wein vnnd anders fürgetragenn,
Wie man dasselbig der ordnung nach wolt haben.
Darnach ist menigklich in sein gemach gegangen,
Daruff ward auch alsbald angefangenn,
Der braut, als sich gepirtt, zuuerordnen,
Vff sie zu wartten, wie dan beschiden worden,

Zu tanntz, zu essenn, zu ritterspilh,
Mit nachtragung des rocks, als sich gebirt,
Dry eerlicher grafenn wolbekannt,
Der ain ist graf Bernhart von Eberstain genant,
Der ander von Sultz, graf Rudolf ich vernim,
Vnnd ist der drit graf Hainrich von Lupfen gsin.
Daruber ist das nachtessen worden volbracht,
Onzwyfel nach der ordnung, als es war bedacht.
Souil nun dise malzeit betrifft, laß ich plyben,
Vnnd will jetzo ferer anzeigen vnd beschryben
Das nottwendigst, so sich nacher begebenn.
Nach solchem volbrachten nachtessen eben
Ward angesagt, wie ich vernumen,
Das man zum frolichen tantz solt kumen,
So allweg inn der turnitz gehalltenn
Von firstlichen vnd andern personen, jung vnd alten.
Vnnd wurd zu auch von dem tantz gefiert
Die braut, als sich nach firstlichen sitten wol gebirt,
Durch hertzog Friderich von Sachsen, curfirst,
Vnnd hertzog Wilhelm der braut bruder ist,
Her Schweigkhart vonn Gundelfingen frey,
Her Caspar Spetth ritter daby,
Sind da verordnett vnnd erkornn,
Bym tantz allwegen zuwarten one zorn,
Die brautt, auch alle firstinen vnnd frowlin zuhand,
Desgleichen frowen vnnd junckfrowen verstand,
Jede nach irer gebir vnd stand zu setzenn,
Damit man sich des tantz auch mecht ergetzen.
[24] Vnnd wurd also durch dise ordnung firgenomen,
Das das erst setzen der gebir an die braut ist komen,
Vnnd pillich auch zuforderst gesetzet oben an,
Darnach zur rechtenn, sollen ir verstan,
Pfaltzgraf Ludwigs gmahel, churfirstin,
Marggraf Friderichs gmahel die drit gesin,
Die allt marggrefin von Brandenburg witfro,
Beid pfaltzgräfinen auch gleich hernach,
Vnnd nach disen die landtgrefin von Hessen,
Marggraf Ernsten gmahel nit vergessen,

Frowlin Susanna von Bayern, ain hertzogin,
Darnach die vonn Hennenberg ist gsin,
Vnnd dann von Brandenburg vier frölin schen;
Also das setzen mit den firstinen kam zu end.
Nach disen fürstinen war gesetzt ire frowen zimer,
Vermög der ordnung, als sich auch gepiret imer;
Darnach aller riter vnd adeliche wyber,
Vnd so lang die hochzeit weret, also sein vnd plyben.
So war auch gesetzt der praut zur lincken handt
Die von Mantua, das von Werdenbergs gmahel verstand,
Volgenntz die vonn Hanow vnnd Ky ohne zorn,
Frowlin Apolonia von Hennenberg erkorn;
Nach disen alle grauinen vnd fryen frowen zimer,
Vnnd wie sich der ordnung nach gebiret imer.
So ward auch wyters gantz wol betracht,
Wer nun volgentz die andere nachtt
Die prautt zum tantz sollte fiernn,
Vnd kam an firsten von Brandenburg, marggraf Casmier,
Vnnd von Bronschweig an hertzog Hainrich,
Wie ich der sachen verstendigt vnd bericht.
Wyter vermerck man auch hienebenn,
Wer geordnet den firstinen die tentz zugeben:
Nemlich graf Jochum von Otingen genannt,
Graf Enderis von Sunenberg zuhanndt,
Schenckh Cristoff von Limppurg der dritt,
Vnd her Hanns Jacob von Merspurg darmitt.
[25] Vsserhalb aber (der fürstinen) tantz zugeben,
Seind ernenntt vnd geordnett ebenn:
Her Hanns Casper von Bubenhofen genannt,
Her Fritz Jacob von Anwyl, beid ritter bekant,
Balltassar von Schellenberg ich main,
Dann Wolf von Dachenhausen, zwen vom adel allein.
Wann nun der keiserlichen mayestatt gesannten,
Desgleichen hertzog Vlrich wurden vor tantzen,
So waren verordnett also bar
Vier grauen mit prinenden schenckliechter zwar,
Vor zu tantzen, wie sich gepirett schonn
An solchen fürstlichen hochzeiten zuthonn,

Nemlich graf Rüenhart von Bitsch wolgeborn,
Graf Hainrich von Salm, hierzu auch erkorn,
Graf Philips von Hanow ich vermeld,
Vnnd dann auch graf Cristof von Werdenberg.
Im nachtantzenn sollen auch sein
Vier grafen inn vorgemeltem schein:
Als graf Albrecht von Hohenloe genanntt,
Wilhelm graue zu Fürstenberg bekanntt,
Vonn Zollern graf Franntz Wolfganng,
Vnnd dann graf Ludwig von Otingen zuhand.
Wa aber sonnsten vor tantz wurden gegeben,
War auch verschafft vnd geordnet hienebenn:
Also vff fürsten vnnd fürstinen zuuerston,
Mit schenckliechtern sollen vor tantzen schon
Zwen grafen, der ain Vlrich von Helffenstain,
Der ander Wolfganng von Lewenstain;
Zwen fryhern, als Schweickert von Gundelfingen
Vnnd dann Gottfrid Wernher von Zimern.
Zu dem nachtanntzenn gar ebenn
Wurden auch verordnet darnebenn,
Mit schencklichtern zu tantzen hinnach,
Wie sich gebirt vnd die ordnung mit sich pracht,
[26] Nemlich zwen grafen, ganntz wolgeborn,
Der ain graf Jerg von Hohenloe vsserkorn,
Der ander graf Oßwaldt von Tierstain;
Das sind zwen graffen als ich main.
Darnach Schenck Ernst von Tauttenberg,
Der ander her Jerg Truchses von Walpurg merckh.
Also seind herlicher menner vier
Verordnet gwesen, sollen ir glauben mir.
Da die brautt vsserhalb der vor tentz dantzen thut,
Ist geordnet graf Jerg von Montfort so guth,
Ain junger graf von Lupfen, Hainrichs sun,
Die sollen mit schenckliechter vor tantzen nun.
Nach zu tanntzenn inn gleicher wyß,
Will ich erzelen auch mitt flyß.
Her Hans Wernher von Zimern vorgemelter gestalt,
Her Hans von Keiseckh zu Schorndorff baldt,

Seyen gewesen zwenn fryheren guth,
Die verrichten solliches nach fryem muth.
Wa aber unser gnediger fürst vnnd her
Vsserhalb vor tenntz wurd tanntzen mehr,
So war gehanndelt vnnd beschlossenn,
Das vor tantzenn sollt onuerdrossen
Her Wilhelm Truchses von Waltpurg zuhand,
Vnnd von Lyningen, graf Friderich genant.
Nachzu tanntzen man auch geordnett hett
Ainen von dem adel, genannt Dieterich Spedt,
Auch Cunratt Trosch von Butler zuhannd,
Alle beide am hoff sonnderlich bekannt.
Wa sonst vsserhalb der fürsten tentz wurn vsgeben,
Sollten zwen mit schenckliechtern vordantzen eben.
Vnnder denen, so hernach werden erzellt,
Nemlich Gregori vnd Renhart von Newhusen gemelt,
Hanns von Sperberseckh vnd Jerg von Creoltzhaim,
Wolff von Gemingen vnd Hans Cunrat Tum ich main,
Hanns Cunrat Schenckh vnd Wilhelm von Sandizil,
Bernnhart von Schawenberg vnd Renhart Din,
[27] Vnnd dann Wolf von Salhausen genanntt,
Deren aylff ann der zal zuhanndt.
Der erst tanntz soll vßgegeben werdenn
Hertzog Vlrichen vnd seinem gmahel, der werden,
Wie vnd wer den andern tantz vberkomen,
Hab ich mit nichten vernomenn.
Vnnd wann die tentz ain ennde habenn,
So man confect vnd wyn hertragenn,
Vor disem sol geen erbmarschalckh Cunrat Thum,
Vff disen zu wartenn, thun ich auch khund,
Wolff vonn Ottingen vnd Haug von Montfort,
Sollten vff disenn geen an solchem orth.
Das sind wolgebornner grafenn zwenn,
Volgenntz zwen fryherren als ich wen,
Der ain von Limppurg Schenckh Cristoff,
Der ander von Merspurg her Hans Jacob auch.
Zwenn ritter, der ain von Reischach, her Hanns genant,
Der annder her Casper Spett zuhanndt;

Darzu auch zwen von dem adellichen stamen,
Als Bernhart vnd Wilhelm von Nippenburg mit namen.
Das confect zu tragen ward auch bestellt
Dietterich Spet, erbtruchses, man gewellt:
Zwen grafen, nemlich Vlrich von Helffenstain,
Neben disem graf Jergen von Hohenloe ich main;
Desgleichen zwen fryhern, als Schweickert von Gundelfingen
Vnnd dann Gottfrid Wernner vonn Zimern;
Zwen ritter, als von Bubenhofen Hanns Casper
Vnd mit ime her Albrecht von Landenberg;
Zwen vom adel, als Renhart von Bubenhofen zuhand,
Vnnd dann Rennhart von Neuhausen genannt.
Vor dem wein zugeen, meld ich one zornn,
Seind gewesen sechs graffenn wolgeborn,
Als Rudolf von Sultz vnd Renhart von Eberstain,
Hainrich von Lupfen, Emich von Lyningen ich auch mein,
Vonn Dierstain, genannt graf Oswaldt,
Vnnd dann Andreas von Sunenberg so bald;
[28] Den wein zutragenn vermeld ich mehr,
Als nemlich hertzog Vlrichen, meinem g. hern,
Philips von Nippenburg hofmeister vnd erbschenckh,
Damit ich graf Wilhelms von Fürstenberg gedenckh.
Dann meiner gnedigen firstin vnd frowen, der braut,
War den wein zutragen, graf Hainrich von Salm vertraut.
Sonnsten haben curfürsten, fürsten vnd firstinen zwar
Ire besonder weintreger, wies geordnett war.
Fürbas will ich die sachenn trybenn,
Den vollbrachten firstlichen kirchgang auch beschryben.
Erstlichs war aller fürsten marschalck angezeigt,
Das jeder seins hern volgkh mit bescheidenheit
Gen hof verordnenn vnd auch sollt mit komen,
Von dannen in der ordnung zu kirchen gen ich vernomen,
Damitt alle onordnungen wurd vermitten,
So hatt man auch nitt lenger gepittenn,
Vom schloß bis zur kirchen zu beiden syten gestelt
Die knecht im harnasch, so hieuor erwellt,
Vnnd zu dem einritt, als die ehe gemacht,
Gebrucht, die alle solten nemmen acht,

Das keiner, der sy wer er well, eintreng,
Weder by den schrancken oder dem kirchof gieng,
Sonnder alle sachenn mit ernst versehen,
Vf das der kirchgang in bester ordnung thet geschehen.
Also hatt man im namen gottes angefangen,
Nach fürstlichen sitten zur kirchen gangen.
Mitt ersten die wirtempergische trumetter,
Darnach die diener hertzog Wilhelms von Bayern,
Vnnd dann Ludwigs pfaltzgrafen am Rein,
Darnach ists an hertzog Friderichs zu Sachsen gsein,
Der bottschafft des curfürsten zu Menntz,
Des hochmeisters inn Pryssen auch der ends,
Vonn Brandenburg marggraf Friderichs,
Vnnd dann marggraf Casimiers desgleich,
Landtgreffisch auch bischoffs zu Costenntz,
Badisch vnd bischof zu Augspurg behennds,
[29] Dann auch, was Hennenbergisch gewesen,
Desgleichen Wirtempergisch, ich gelesenn.
Vff dise alle wytter vnnd nit mehr,
Dann allein die marggreffische drumetter.
Nach disen trumetter sind allweg dry mitteinander
Mit grossen prinennden strassenliechtern zuhanden.
Als Rudolf von Ehingen vnd Rienhart von Sachsenheim,
Vnd mit inen Daniel Notthaft, ist also der glider ains.
Vff dise Wilhelm von Rechperg vnd Dietterich Spedt,
Vnnd neben inenn Wilhelm von Nypperg.
Das dritt glid war her Albrecht von Landenberg,
Neben disem her Albrecht von Dachenhausen ich meld,
Auch mit solchen beiden her Hanns von Stadion.
Jetzt komen wir an das viert glide schon,
War Hanns Caspar, von Bubenhofen genannt,
Darzu her Bastian von Nippenburg zuhandt,
Vnnd dann her Wolff von Giltlingen zwar;
Also das drit vnd viert glid ritter warn.
Vff dise im fünfften glid schenck Jerg von Limpurg,
Her Wilhelm Truchses von Walpurg,
Vnd neben inen schenckh Ernst zu Dauttenberg,
Also ist dises glid auch ganntz gemerckht.

Im sechsten glid her Gotfrid Werner zu Zimern,
Vnd mit ime her Schweickert von Gundelfingen,
Desgleichen her Sigmundt von Falckenstain,
Also ist diß sechste glid auch ganntz, ich main.
Im sibenden glid von Lewenstain graf Wolfgang,
Neben im graf Wilhelm von Firstenberg bekant,
Mit inen graue Franntz Wolfgang von Zollern ist,
Vnd war damit das sibend glid auch gantz zu solcher frist.
Vff dise alle vor vnd offt hochgedachts frowlin die braut,
Das vermeldt ich allhie inn sonnder traut,
Hat gefiert hertzog Wilhelm von Bayern, ir bruder ist,
Vnnd mit im hertzog Friderich von Sachsen curfirst.
Daby thun ich auch wyter anzeigen vnnd sagen,
Das der braut dry grafen den rockh nachtragen;
Dieselben werden doch mit namen nit gemelt,
Het dise sonnst auch als billich hieher gestellt.
[30] Vff das ist geordnett vnd beuolhen gewesenn,
Wie ichs funden geschriben vnd han gelesen,
Von Walpurg, her Hans Truchses genant,
Vnd mit im graf Hans von Werdenberg zuhand.
Die beide sollen fürsehen vnd ordnung thon,
Wie und welcher gestalt man ferer sol zur kirchen gon:
Als firs erst mein gnedigste fro, die pfaltzgrefin.
Ir firstlichen gnaden habenn gefiertt dahin
Von Brandennburg, marggraf Casimier,
Nach firstlichem sitten, solt glauben ir.
Vf dise die kenigin von Poln, gmahel marggraf Friderichs,
Die hett gefiertt vonn Bronschweig, hertzog Hainrich.
Die hertzogin von Wirtemperg, wittiblichen stands,
Hat gefiert hertzog Wilhelm von Bronschweig genannt.
Die landtgrefin von Hessen, wittib, thun ich auch sagen,
Hat gefiertt offt genanter marggraf Ernst von Baden.
Vff dise ist marggraf Ernsten gmahel gangen,
Die hat gefiert Wilhelm, graf zu Hennenberg mit namen.
Jetzt will ich vermelden ferer zuhannd,
Das die jungen firstinen, jede nach irem stand,
Inn die kirchen gezogen, fürstlichen geziert,
Deren jede ir aigner hofmeister hat gefiert.

Auf das hat Lorentz von Westerstetten, ich main,
Vnnd neben ime auch Rafa von Talhaim,
Wyter ordnung vnnd maß gegebenn,
Das allwegen zwo vnd zwo miteinander eben
Sollen auch mitt inn die kirchen gon,
Wie man dann zichtig vnd ordenlich gethon.
Erstlichs alle grefinen vnd fryhin zuhand,
Vf dise aller firstinen frowen zimer verstand,
Nach disen alle frowen vnd junckfrowen schon,
Des auch zichtig vnd ordenlich thet zugon.
Vff dise syen hertzog Vlrichen breitgam vorgangen,
Auch allwegen dry vnnd dry neben ainander:
Als Wolf von Bubenhofen vnd Cunrat von Sickingen
Vnnd Jerg von Kalltental mit inen hin.
[31] Darnach Hans von Rechberg zu Babenhusen, ich main,
Auch Bernhart von Nippenburg vnd Peter von Liebenstain;
Seind sechs vonn dem adellichen stamenn,
Wie ir jetzt gehert hon ire namenn.
Vff dise seind gangen sechs ritter an der zal,
Alweg dry miteinander pracht die walh,
Nemlich von Anwyl her Fritz Jacob genannt,
Dann her Hanns von Schwabsberg zuhandt,
Desgleichen von Kirchen, her Hanns Hofwart,
Her Sigmundt von Feldenn sich nit spart,
Darzu her Cunrat Schot, auch her Hans von Ryschach;
Sind gewesen sechs wolgethoner riter betracht.
Vff dise seind gangen sechs fryhern wolgethon,
Deren namenn ich auch will zeigen an:
Als her Hans Truchses von Walpurg bekant,
Her Hanns Wernher von Zimern genannt,
Her Hainrich Amarck von Stoffeln mit in,
Seind also al dry neben ainander zogen hin;
Darnach her Sigmundt von Schwartzenberg,
Schenck Cristof von Limpurg ich vermeld,
Vnnd dann her Cunrat von Haideckh erzelt schon,
Das sind sechs fryhern in der person.
Vff dise gienngen dry grafen wolgeborn:
Als graf Adam von Bychlingen erkorn,

Daneben auch graf Cristof von Werdenberg genant.
Desgleichen Graf Wilhelm von Ötingen zuhanndt.
Vff solliche grafen, fryhern vnd adelliche mannen
Seind alle pfeltzische trumetter gegangen.
Nach disen graf Renhart von Bitsch genannt,
Graff Hainrich von Salm gantz wolbekant,
Vnnd von Hanaw graf Philips,
Alldry neben ainander ains gelids.
Vff dise dry Cunrat Thum erbmarschalckh,
Darnach hertzog Vlrich der brytgam bald,
Sambt keiserlicher mayestat botschafft zwar,
Als ain wolgebornner graf von Zollern war.
[32] Pfaltzgraf Ludwig, ain curfirst am Rhein,
Ertzbischofs von Menntz botschafft auch dagsein,
Von Lupfen als auch ain botschafft keiserlicher mayestat,
Hochmeister auß Pryssenn auch gath,
Der von Werdenberg, so auch gewesenn ist
Keiserscher gesannter zu diser frist.
Marggraf Friderich, von Brandenburg genant,
Hertzog Friderich von Bayern auch bekant,
Desgleichen der bischoff von Augspurg zwar,
Des von Bronschweigs botschafft auch zugegen war,
Hessenn vnnd bischofs von Speyrs desgleich,
Des teutschenmeisters botschafft, sag ich.
Vnnd dann ainer, von Mantagy genannt,
Auch der hochmarschalckh vs Pryssen zehandt,
Botschafft der stifft Augspurg vnnd Menntz,
Vnnd dann auch die vom stifft zu Costenntz;
Die botschafft vom stifft zu Ellwangen,
Stifft Spyr vnd Wimpffen ist auch mitgangen,
Darnach auch die botschafft der rychstett,
Inmassen man die verordnenn thedt.
So thun ich auch mit warheit erzeln vnd sagen,
Das zuuor vier und zweintzig edler knaben
Verordnett gewesenn in die kirchen schon
Von jenigen, so die prennende kertzen tragen hon,
Sich nach adellichem sitten zun selben zenahen,
Vorangeregte kertzen von inen zuempfahen,

Die vor der praut lassen prinen zu solcher frist,
So lang die inn der kirch gewesen ist;
Vnnd hätt ain jede stras kertz, vernemen auch,
An wachs vnd allem sechtshalb pfund am gewicht.
Man hatt auch verordnett vnd haben wollen,
Das her Casper Spedt solle stellenn
Churfirsten, firstenn unnd andere hernn,
Die fürstlicher hochzeit kamen zu ehrnn,
Desgleichen die botschafften, so waren gesandt,
Im chor der pfarkirchen zur rechten hanndt.
[33] Das hatt er volgender massen verrichtt,
So ordenlich, vnnd wie sich hat wolgepirt:
Zum ersten hertzog Vlrich brytgam oben gestelt,
Den von Zollern, key. may. botschafft vor erzellt,
Darnach von Bayern, hertzog Wilhelm genant,
Wie sichs wolgebirtt vnnd gezambt.
Volgennds pfaltzgraf Ludwigen an dem Rein,
Vnnd hertzog Friderich von Sachsen, beid curfirsten gsein.
Den von Lupfen, als botschafft keiserlicher mayestet,
Ertzbischof von Mentz botschafft, wie er die hett;
Wider keiserlicher mayestet botschafft von Werdenberg,
Die hieuor alle dry mit namen offtgemellt.
Der hochmeister vs Pryssen nach disem ist,
Vnnd von Brandenburg marggraf Friderich;
Dann hertzog Friderich von Bayern schier,
Von Brandenburg marggraf Casimieren,
Von Bronschweig hertzog Philips genannt,
Von Baden marggraff Ernst zuhanndt.
Graf Wilhelm von Hennenberg, ich vernomen,
Die botschafft, so auch ist auß Hessen komen,
Des teutschen meisters gleich hernach,
Dann des bischofs von Spyrs botschaft auch.
Also auch ist wyter geordnet wordenn,
Wie die geistlichen firsten gestelt werden sollen
Inn der kirchenn vff der andern lincken syten,
Gegen den weltlichen fürsten vber by zeitten.
Das hatt der bropst zu Stutgarten zehannd,
Doctor Ludwigcus Vergenhans genannt,

Volbracht mit flys, als er billich sollen,
Vnd den bischof von Augspurg anfangs stellen;
Volgenntz auch den bropst vonn Elwangen,
Vnd ist der von Denckendorf gleich nach im gestanden.
Darnach die äpt von Hirsaw vnd Zwifallten,
Desgleichen Alpirspach vnd Murhart, laß ich walten,
Der appt vonn Elchingen hett auch sein stand,
Doch gehert solcher nitt zu dem lanndt.
[34] Bebenhausen vnd Mulbron, ich jetzt melden thun,
Lorch vnnd sanct Jergen, wie ich vermain,
Herenalb vnnd Kenigsbrun bekannt;
Darnach Adelberg, gehert zu dem land.
Vff disenn ist der apt von Marchtel komen,
Gehert nit zum lannd, wie ichs vernomen;
Der aptt von Anhausen ist auch zugegen gewesen,
Desgleichen der brobst von Herwertingen, ich gelesen.
Als nun dises ain ennd genommen hett,
Gieng der bischof von Costentz, in grosser solinitet,
Vsser der sacrasty zu dem hohenn altar,
By dem er ain schön lobgsang gsungen zwar,
Vnnd war daneben hertzog Vlrichs cantory;
Vff der bor kirchenn sangen auch daby,
Was sich zuuolpringung getlichs amptz gebirt.
Das hailig euangelium auch gesungen wirt
Von Stutgarten, durch ain corhern zuhanndt,
Der war magister vnd Martin Pryning genandt.
Die epistell hieneben ward auch gesungen
Durch den vicari von Costentz, ich vernomen;
Der war genant Jerg Vergenhans, doctor der theologi,
Wie ir jetzund vernomenn alhie.
So syen zum opfer der braut vorgegangen
Philips von Nippenburg, hofmeister, mit namen,
Vnnd dann auch Dieterich Spedt genannt,
Desgleichenn Cunrat von Sickingen zuhandt;
Ferers auch her Wolff vonn Giltlingen,
Her Caspar Spet vnd Hanns von Ryschach, ich wen,
Das sind drey ritter, wie vor auch geschriben,
Vnnd ist doch warlich hieby nit pliben.

Dann es waren verordnet wyter vnd mehr
Dry adellicher vnd wolgeborner fryhern:
Der erst Schenck Cristof von Limpurg, ich vermeld,
Der ander her Sigmundt von Schwartzenberg,
Der drit her Hanns Wernher von Zimern genant.
Vff dise dry wolgebornuer grafen bekannt
[35] Der erst graf Haug von Monntforth,
Der ander graf Wolf von Ötingen an dem ort,
Der dritt graff Hanns von Werdenbergkh,
Dise alle, wie jetzt nach lengs gemellt,
Vorher als vorstet, zum opffer ganngen,
Vnd hat graf Rudolf von Sultz angefangen,
Das opfer von der praut wegen geraichet dar,
Daruf seind wyter vorgegangen also bar
Hertzog Vlrichen, dem breitgam hochgemelt.
Auch nacher wytter wirdt erzellt,
Nemlich Pangratz von Stefeln vnd Rafa von Talheim.
Sampt Rudolffen von Ehingen, ich auch main,
Her Albrecht von Dachenhausenn genannt,
Her Cunrat Spet vnd her Bastian von Nippenburg zehand;
Das sind dry adellicher ritter ebenn.
Vnnd kamen vf dise dry fryhern darneben,
Als Schweigkhart von Gundelfingen der ain,
Dann Hanns Jacob von Merspurg, ich main,
Desgleichen von Stefeln Hainrich Arneckh der drit,
Vff dise dry wolgeborner edler grafen mit.
Her Albrecht von Hohenloe ist der grafen ainer,
Der ander graf Cristof von Werdenberg, ich main,
Der drit graf zu Lewenstain, Wolfgang genant.
Das opfer von hertzog Vlrichs wegen zuhandt,
Als hochgedachtem breitigam firwar,
Hat her Wolf von Giltlingen geraichett dar,
Als ain erb camerer des firstenthumbs.
Vnnd also mit hertzog Vlrich gangen sunst
Alle churfirsten vnnd firsten schon,
Desgleichen aller herren botschafft nun,
Es syen gewesen geistlich oder weltlichs stannds,
Inmassen es die beuelhhaber verordnet zuhand.



Wie man nun alle ceremonien zum end gebracht,
Hatt man sich also bald wider vffgemacht,
Als wie man in die kirchen gangenn ist,
Also wider daraus in das schloß zu solcher frist.
Gleich ist die brautt inn die riterstuben gefiert,
Sambt allen firstinen, frowen vnd junckfrowen ziert,
[36] Alda sich mit dem hochzeitlichen imbis zu ergetzen.
Darzu waren verordnet, dise zu tisch zesetzen,
Nemlich von Werdenberg, graf Hans genannt,
Ain fryher von Walpurg, Hans Truchses zuhand,
Vnnd dann her Hans Hofwart, ain ritter zwar,
Der vierdt Haintz Schilling genennet war.
Doch will ich auch meldenn hieby,
Das der firsten tisch sind gehalten worden dry,
Vber den ersten die braut vnd hochzyterin,
Vnnd dann zur lincken seyten als vmbhin
Pfaltz graf Ludwigs gemahel zuhannd,
Von Brandenburg, marggraf Friderichs, auch verstand,
Mer vonn Brandenburg die alt marggrefin,
Die landtgrefin von Hessen, so zwo witfrowen gsin,
Vnnd dann marggraf Ernsten gemahel von Baden;
Also man des ersten tischsetzung wolte haben.
Die silber vnnd essen vber disen tisch zu tragen,
Warenn ferer verordnet, thun ich sagenn,
Zwenn adellicher grafen wolgebornn,
Die will ich anzeigen vnd melden auch zuuor:
Als graf Albrecht von Hohenloe zuhannd,
Vnnd graf Wilhelm von Firstenberg genannt.
Vor disenn seind auch gangen dry grafen wolgeborn,
Der erst war graf Hanns von Montfort,
Der ander graf Joachim von Ötingen bekannt,
Der dritt graf Philips von Hanow genannt.
Vnnd ist gestanden, by solchem firstlichen tisch.
Zu credenntzen, graf Jerg von Montfort genenet ist;
Vff disen zu warten, Renhart von Neuhusen genant,
Der allweg die essen dem grafen gab in die handt.
Vff Rienharten zu warten, thun ich wyter sagen,
Die essen vom tisch zenemen vnd dannen zetragen,

Inn kuchin, oder wa er hin bescheiden wurd.
Namlich Hanns Cunrat Thum von Neuburg.
Vor dem wein vber disen tisch ist gangenn
Zwen grafen, hannd gehaissen mit namen
[37] Graue Rudolph von Sultz der ain,
Und graf Hainrich von Lupfen, den andern ich main;
Den wein fir die fürstlichen braut zutragen,
War graf Hainrich von Salm, thon ich sagen;
Dem war ferer zugeordnet vnd gegeben,
Den wyn an dhand zupieten vnd wider zuempfahen eben.
Desgleichen mer wyns zuholen vs dem keller,
On den ersten, so graf Hainrich solt holen selber,
Mit namen graff Vlrich von Helffenstain;
Sonnsten hat jede fürstin gehabtt allain
Irn aignen weintreger zu solcher frist,
Der inen im keller zugestelt worden ist.
Wer den wyn vor solchem tisch credentzet hat,
Findt ich nitt, wa es geschribenn stadt.
Gedenck doch, graf Hainrich von Salm hab es volbracht,
Vnnd der anndern fürstinen verordnete auch.
So wurden gesetzt vbern andern firstlichen tisch
Frow Susanna von Bayern, der braut schwester ist,
Auch pfaltz graf Ludwigs schwester, frolin Emilia,
Vnd dann graf Wilhelm von Hennenbergs gmahel,
Von Brandenburg, frolin Margret hochgeborn,
Frölin Helena, ain schwester pfaltzgraf Ludwigs erkorn,
Vnnd frolin Sophia, von Brandenburg genannt.
Uf disen tisch zu warten vnd zu credentzen zehanndt,
War verordnett vnd beschiden ain fryher
Von Zimern wolgeborn, her Hanns Wernner.
Vff disen zuwarten, thon ich wyter sagen,
Das essen, so da zu tisch wurd getragen,
Solchem fryhern an disem ennd
Sollt geben vnnd pieten in seine hennd,
Nemlich vom adel, Hans von Sperberseckh genant,
Vor den silbern vnd essen solten auch gen zuhandt.
Zwen adellicher fryherren wolgeborn.
Auch wurden ferers geordnett vnd erkorn

Schenckh Cristof von Limpurg der ain,
Der ander her Sigmundt von Falckenstain.
[38] Die silber vnnd essen vber tisch zutragen,
Will ich auch anzeigen vnnd sagenn,
Darzu waren aber zwen fryhern bekant
Verordnet, als Schweickert von Gundelfingen genant,
Der ander Wilhelm Truchses von Walpurg wolgeborn,
Hierzu insonderheit beschidenn vnd erkieset warn.
Wann die essen wider wurden vffgehaben,
Solt derselben Ludwig von Nippenburg dannen tragen
Vnnd sich halten als gemelt by dem ersten tisch,
Firstlichenn vnnd wol verordnett ist.
Vor den wynen zu disem tisch geherrenn
Sollen gleicher gestalt gen zwen der fryherren,
Nemlich von Merspurg her Hans Jacob, ich vernomen,
Vnnd her Hans von Künigseckh zu Alendorf auch komen.
Ain jede fürstin hatt gehabt irn aigen weintreger,
Inmassen denselben solcher im keller wurd gegeben.
Jetzt kom ich auch an dritten firstlichen tisch,
Zuuermelden, wie solcher auch besetzt worden ist:
Als nemlich von Brandenburg mit frolin Anna,
Vnnd dann von Brandenburg frolin Barbara,
Darnach graf Philips gemahel von Hanow,
Dann graf Cristofs von Werdenbergs gemahel auch;
Desgleichen die gmahel Franntz Wolfgangs von Zollern,
Vnnd dann frolin Appolonia von Hennenberg,
Mer von Liechtenberg ain landgrefin, frow Elisabeth,
Von weytern personnen nit geschribenn stedt.
Vnnd soll vf disen tisch warttenn zwar
Her Hanns von Strasberg, ain ritter war;
Mit den credentzen, wie by den andern geordnet ist,
Das vermeld ich alhie on argen list.
Vf disen sonsten zuwarten, sag ich auch eben,
Die essen an die hand zu pieten vnd zugeben,
[39] Auch wider zu empfahenn ab dem tisch,
Verordnett vnnd bescheiden worden ist
Adolff Diettegen von Westersteten genant,
Der hot Wolff Notthaften auch an der handt.

Vor den silbern vnd essen seind hergangen
Zwenn adelliche vnd ritterliche mannen,
Als von Anwyl her Fritz Jacob, thun ich melden,
Vnnd dann auch her Sigmundt von Welden;
Aber wer getragen die silber vnd die essen,
Ist in beschrybung anfangs worden vergessen.
Vor dem wein, so ist worden vber tisch getragen,
Syen vor her auch gangen, thun ich sagenn,
Her Albrecht von Dachenhausen genannt,
Vnd her Hans Hofwart, beid ritter zuhanndt.
Vnnd hat aber gehabt jede firstin irn weintreger,
Als inen der vsser dem keller wurd gegeben.
Mit disen dryen fürstinen tafel hat es ain end;
Jetzt wil ich erzeln der gräfinen tafel auch behend,
Wer dise auch alle fryhin frowen vnd junckfrowen gar
Nach ainander setzenn soll firwar,
Als Lorentz von Westerstetten der ain,
Der ander genannt Rafa von Talhaim.
Vnnd durch sie beide also gesetzt zu hanndt
Graf Ludwigs von Otingen gmahel, verstand!
Darnach graf Bernhartz von Eberstain,
Auch graf Rudolf von Sultz gmahel, ich main,
Ferer graf Hansen von Werdenbergs gmahlin,
Graf Albrechtz von Hohenloe ist auch da gsin,
Vonn Sunnenbergs graff Ennderiß,
Schennckh Cristof von Limpurgs auch gwis,
Darnach her Schwyckhartz von Gundelfingen,
Also war man dise tafel volbringenn.
[40] Vber die ander tafel, wie ichs vernomen,
Syen nachuolgends fryhin vnd frowen komen,
Als von Zimern ain gmahel Hans Wernhers gwesen,
Wilhelm vnd Jergen Truchseßen beide gmahel, ich gelesen,
Darnach Hansen von Kinigseckh zu Alendorf gmahlin,
Syen alle fier vonm adel vnnd fryhin gsin.
Dann her Hans Caspers gmahel von Bubenhofen, ritters,
Des gleichen die gmahel Wilhelmen von Nyppergs,
Auch die gmahel erbmarschalcks Hans Cunrat Thumen,
Philips von Nippenbûrgs, huß hofmeisters, ich vernomen.

Nach disem syen der fürstinenn frowen zimer
Von ir jedes hoffmaister auch onuerhindert,
Inn bysein vorgemelter zwayer vom adel,
Wie ir oben nach lengs vernommen haben,
Auch nidergesetzt wordenn zu tisch.
Vnnd also anfangs vnnd erstlichs
Hochgedachter firstin, der braut, frowen zimer,
Pfaltzgrefisch vnd der keniginn vs Polannd imer,
Vonn Brandenburg der alten marggrefin.
Dann auch der landtgrefin von Hessen, beider witwen,
Des gleichen das frowen zimer deren von Hennenberg,
Vnnd dann das Hanawisch, ich vermeld,
Darzu das Werdenbergisch zu solcher frist,
Vnnd mit inen allen auch das Zollerisch.
Vff dise der ritter hausfrowen zuhannd,
Als her Wolffen von Giltlingens genannt,
Von Nippenburg her Bastianns ebenn,
Darnach her Casper Spetens daneben.
Vnnd dann ain witfro, her Vlrichs von Westersteten,
Des gleichen die hausfro her Cunrat Schotten,
Mer von Dachenhausen her Aubrechtz zehand,
Vnnd dan Lorentzen von Westerstetens genant;
[41] Wyters die hausfro Rafa von Talhaim,
Also hat ain end diser tisch main.
Nach disen syen gesetzt worden die wyber vom adel,
Vnd allwegen die eltisten, so man kundt haben,
Deren allweg acht an ain tisch worden gesetzt,
Darnach die edlen junckfrowen zu letst;
Wieuil nun solcher an tischenn gewesen,
Hab ich nit megen finnden zulesenn.
Darnach syen die fürsten zu setzen verordnet zwar,
Dann auch dry fürsten tafeln gehalten warn,
Zu welchem verordnet von Sunnenberg graf Enderis,
Vnd von Werdenberg, graf Cristoffel gewiß;
Neben inen auch graf Ludwig von Lewenstain,
Das sind dry wolgebornner grafen, als ich main,
Zu dem von Newburg, erbmarschalckh Cunrat Thum,
Von Nippenburg Philips, erbschenckh in der sum.

An der ersten tafel, wil ich jetzt fahen an,
Wurd gesetzt hochgemelter hertzog Vlrich, breitgam,
Graf Ytelfritz von Zolern, botschaft keiserlicher majestet,
Nach diser hertzog Wilhelm vs Bayern, offt erzelt;
Darnach curfirst pfaltzgraf Ludwig vom Rein,
Hertzog Friderichen von Sachsen, curfirst, ich auch mein,
Darzu der hochmeister vß Pryssen zuhand.
Ferer war geordnett, mitt seim verstannd
Vff zewarten vnd zu credentzenn solcher frist,
Graf Frantz Wolfganng von Zollern geheissen ist,
Uf disen war bescheiden vnd verordnet bar,
Ime die silber vnnd essen zu raichen dar,
Auch die wider zuempfahen, so die vsgehaben,
Riennhart Din von Lyningen, thon ich sagen,
So ist beschiden, die zuempfahen vnd firter zuschaffen,
Als inn die kuchin oder wie mans thet machen,
Von Winterstetten, Hanns Cunrat schenck genant,
Ain erlicher vom adel, wol bekannth.
[42] Die essen vnd silber uber disen tisch zu tragen,
Sind ferer geordnet, wie ich will sagen,
Von Walpurg her Jerg Truchses zu diser frist,
Her Gotfrid Wernner von Zimern auch einer ist,
Vor solchen ist gangen der marschalck Cunrat Thum,
Dann dry grafen vf in zuwarten, thun ich kund,
Als Wolfgang, graf zu Ottingen zuhannd,
Ferer ain graf Rienhart von Bitsch genant,
Der dritt graf Cristof von Werdenbergckh,
Sind also dry wolgebornner grafen, jetzt gemelt.
Vor dem wein vber disen tisch zugeen,
Ist geordnett wordenn, sollt ir versteen,
Schenckh Jerg von Limppurg bekaunth,
Vnd her Hainrich, Margkh zu Stöffeln genannt.
Ieder fürst hat gehabt sein aigen weintreger,
Wie diser denselben im keller ward gegeben,
Der annder gehallten fürsten disch,
Wie eben angezeigt vnd vermeldet ist,
Aintweders ist der nit worden besetzt,
Oder aber vbersehen gewesen zu letst.

Darumb hab ich disen nit kinden beschryben,
Sonder es also daby miessen lassen plyben.
Den dritten fürsten disch will ich jetzt zeigen an,
Vnnd wer daran gesetzt, gebenn zuuerstan:
Von Brandenburg marggraf Friderich,
Graf Sigmundt von Lupfen, keiserischer gesanter ist,
Darnach Hertzog Friderich von Bayern zuhand,
Vnd nach im der bischof zu Augspurg bekant,
Volgentz auch von Bronschweig hertzog Heinrich,
Vnd marggraf Ernst von Baden zu diser frist;
Desgleichen auch der bropst von Ellwangen,
Also war solche tafel besetzt mit namen.
[43] Vor disem tisch zuwarten vnd zu credentzen, ist
Her Albrecht von Landenberg, riter zu diser frist,
Verordnett, vnnd wurd ime zugegeben,
Daß essen ime in die hand zu liffern eben,
Darnach, was im diser von der tafel wider geben,
Das er verwarn vnd schaffen solte by neben,
Bernnhart von Schawenburg, thon ich nennen,
Vf disen zewarten, zwen ritter, mogt ir kennen,
Her Hanns von Reischach ist der ain genant,
Vnnd auch her Casper Spet der ander zuhand.
Die silber vnd essen zu diser firstlichen tafel zutragen,
Warn auch verordnet zwen ritter, thun ich sagen,
Als her Wolff vonn Honburg ich meld,
Vnnd mit ime her Petter von Fryberg.
So dann vor den weinen vf solche tafel gehern,
Syen aber zwenn ritter verordnet mehr,
Der ain her Cunratt Schott genannt,
Der ander Hans Casper von Bubenhofen zuhand,
Vnnd hat also ain jeder fürst gar ebenn
Sein aignen weintrager gehept hieneben.
Ferer will ich erzeln vnd vermelden auch,
Nachdem schon fünf hochzytlicher imbis volbracht,
Seind kommen von Meckelburg hertzog Hainrich,
Vnnd marggraf Cristof von Baden desgleich,
Neben andern fürsten syen sie wol tractiert,
Als sich vf firstlicher hochzeit wolgepirtt.

So ist auch von Brandenburg marggraf Jerg Friderich,
Krankheit halben, inn seiner herberg sicherlich
Gepliben vnd tractiert nach firstlichen sitten,
Vnnd wurd des ortz gar nichtz vermitten.
Man soll auch versten vnd wyter vernemmen,
Das jetzund auch der fürstenn dienner,
Als hern vnnd adels personnen ebenn,
Durch jedes fürsten marschalckenn daneben,
Vnd ainem vom adel gewesen erkornn,
Vor den taflen zewartenn wol.
[44] Denselben wurden auch wyter verordnet schon
Knecht vnd diener, nach irer notturfft nun,
Damit an der wartung kein mangel erschein,
Als pillich gewesen vnd auch haben sollen sein.
So syen auch, sag ich, alhie onne sorgenn
Die andern fürsten diener gesetzet worden,
Als die diener hertzog Wilhelm vs Payern zwar,
Denen Rudolph von Ehingen zugeordnet war;
Darnach die dienner des pfaltzgrafen am Rein,
Vnd ist Andreas von Hohneckh ir zugebner gsein;
Wyter die curfirstliche sechsische diener ich meld,
Denen war zugeordnet Wilhelm von Tegenfeld;
Jetzt kom ich an die brandenburgische diener bald,
Vf dise zu warten, ward geordnet Sigmundt Berger der alt;
Vnnd dann den landtgrefischen diennern eben,
Ward vf zu warten, Hanns von Emershofen geben;
Den diennern des bischoffs vonn Costenntz,
War geordnet Martin von Fridingen, der ends;
Des bischoffs von Augspurgs diener hat vfgewart
Vonn Nippenburg junckher Bernnhart;
Marggraf Ernsten dienner vonn Baden
Wartet vf Jerg Notthafft, thun ich sagen;
Den hennenbergischen dienern ward zugeben
Vfzewarten Wernher von Neuhausen eben;
Die elwangische dienner werden auch gemelt,
Aber wer vf sie gewartet, wirt nit erzellt,
Vnzwyfel ist inen auch etwer geordnet gewesen,
Wiewol ich derselben namen nit funden zulesen.

Die grafen, hern vnnd anndere vom adel
Vber tisch zuordnenn vnd zusetzen aber,
Sind zwen vom adel geordnet vnd erkorn,
Darzu auch vff zuwarten bescheiden worn,
Cunrat von Sickingen der ain genannt,
Vnnd Wolf von Dachenhausen zuhanndt.
Die prelaten vnd bröpst zu setzen, ich vernomen,
Des gleichen der universitet botschaft von Tuwingen komen,
[45] Vnnd also vf dise alle auch zu wardtenn,
Doctor Ludwig Fergenhans, bropst zu Stutgarten,
Vnd von Bebenhusen Hans von Rechberg genannt,
Als ain gebornner von adellichem stamm;
Dann auch rych und fry stet botschafft zu setzen,
Vnd mit vfwarten der gebür auch zuergetzen,
Seind geordnett dry vom adel, als man sich besun,
Cunrat Ehrer burgermeister zu Haylprun,
Darnach Hanns von Hirnheim ebenn,
Vnnd Wendel von Haylfingen darnebenn.
Die gesannten von den capiteln, ich wehnn,
Vnnd dann auch der prelaten caplon,
Sind geordnet worden zusetzen vnd zuwarten,
Maister Cunrat Blinderer, corher zu Stutgarten,
Desgleichen Johann Satler von Waiblingen, der allt,
Alles mit seiner ordnung, mas vnd gestalt.
Wyter ist auch geordnett vnnd firsehenn,
Wie die vfwart vnd setzung auch sol geschehen,
Mit den abgesanten vnd geschickten von der landschafft;
Das mit guter ordnung volbracht vnd geschach,
Der ain vom adel, Ytel von Plieningen genant,
Vnnd dann Burckhart Firderer zuhanndt.
Also hatt man verstanden vnd vernomen,
Wie vnnd welcher gestalt man sy kommen
Vbern hochzytlichen firstlichen imbis zwar,
Vnnd als solcher volbracht am ende war,
Auch hertzog Vlrich breitigam vom tisch vfgestanden,
Mit curfirsten, fürsten, grauen, hern vnd andern,
Ist inn aller irer bysein vnd gegenwirtigkeit
Hochgemeltem hertzog Vlrichen geschenckt vnd verert

Anfangs durch die prelaten vnd andere geistlichen stand,
So incorporiert, vnd heren zu dem lannd,
Dann auch die landschafft imselben firstenthum,
Zehen tausent gulden angeschlagen inn der sum,
Durch Cunrat Pryning disen allen zugegeben,
Vberantwurt vnd ir f. g. gewinscht darneben
[46] Mit begirlichem gemiet, vs hertzenn grund,
Das got, der almechtig, durch dise eeliche vermehlung
Lypliche früchten gnediglichen wollte geben,
Die dem land inen vnd irn nachkomen ebenn
Inn ewig zeit zu trost vnd handthabung kemen,
Mit vnderthenigem erpieten sich vernomen,
Das sie als gehorsam vnnderthannen wolten
Tretten inn die fuesstapfen irer eltern,
Ir f. g. in ainichen notten nimer wolten verlassen,
War ungeuarlichen die red dermassen.
Solliche zen tusent guldin sind gewesenn
An sechzehen grossen silberiner kanten, ich gelesen,
Darunder waren die vier vberguldet schen,
Mer sechzehen silberiner fleschen, als ich wen,
Darzu ain brotkorb, von silber gemacht,
Auch ain silberiner aymer, wol betracht.
Desgleichen zwelf grosser esssilber zwar,
Diß alles die zehen tusent guldin erloffen gar.
Jetzt will ich melden vnd annzeigen ebenn,
Was, vnd wer als vorstet daran hat geben,
Wieuil auch jeden stands angebir gewesen,
Desgleichen ander stifft vnd stett, ich gelesen.
Hirsaw, das closter, hat hieran entricht
Ain hundert guldin, vernemend mich;
Zwifalten hat anderthalb hundert gegeben,
Maulbronn zweyhundert glegt darneben;
Dennckendorf, das closter, zweyhundert guldin bar,
Bebennhausen auch souil, als ich sag;
Herenalb anderthalb hundert erlegt,
Lorch, das closter, ainhundert sich erstreckt.
Blaubyren, closter zweyhundert guldin schon,
Alpirspach sechtzig guldin erleget nun.

Sanct Jergen fünf vnd zweintzig guldin geyth,
Adelberg, das closter, mit ainhunderten by zeit,
Murhart, das closter, dryssig guldin erleget auch,
Closter Kenigsbrun mit funftzig guldin kombt hernach.
[47] Closter Anhausen legt auch fünftzig guldin bar,
Herwertingen vnd Nellingen, jedes in gleicher zal,
Ainhundert die universitet zu Tuwingen erlegt,
Anderthalb hundert guldin stifft Stutgart darstreckt;
Tuwingen stifft viertzig guldin zu stund,
Geppingen stifft sibentzig guldin geben stund,
Stifft Backnang ain hundert guldin firwar,
Caputiaten al hand auch hundert erleget bar.
Stifft Sindelfingen hat zweintzig guldin gebenn,
Stifft Meckhmil sechzehen guldin gelegt darneben,
Fünfftzig guldin zu Groningen der spital,
Vnnd siben guldin der stifft Furndaw vberal.
Wyl stifft ließ an fünftzig guldin nit erwinden,
Groningen fünf vnd zweintzig, thun ich finden,
Beblingen zweintzig, Brackenhaim fünfzehen,
Tuwingen vnd Vrach, jeder souil ebenn,
Herenberg zweintzig fünf, vnd Rytlingen fünfzehen auch,
Hechingen vnd Haigerloch, beid dryssig bracht.
Ferer fünfzehen guldin von dem zu Marppach,
Vnnd ainhundert guldin von Kircheim betracht,
Nellingen erlegt auch zweintzig vier,
Weinsperg zweintzig fünf, wissen ir!
Binigkeim zehen, vnd Geppingen zweintzig,
Dornnsten auch zehen guldin aintzig,
Blaubyren hat gleichsfals zweintzig geben,
Waiblingen hundert, vnd Minsingen fünfzehen eben.
Ewingen zwelf guldin, wie ichs vernomen,
Vayhingen viertzig sechs guldin zu den stunden,
Das frowen closter Liechtenstern fünf vnd zweintzig,
Desgleichen Kirchen, das frowen closter, dryssig;
Das frowen closter Rechentzhofenn auch souil,
Das frowen closter Stainen mit gleichem zil,
Offenhausen, das closter, zehenn guldin geyt,
Wyler, das closter, fünf vnd zweintzig by der zeit,

Lauffen, closter hat sechzehen guldin gegeben,
Pfullingen legt auch viertzig darneben;
[48] Vnnd dann zweintzig fünf das closter Reutin,
By Wilperg gelegen, als ich vernim.
Also thut es allen vorgemelten geistlichen treffen,
Wie ichs zusamen sum vnnd rechenn,
Drew tusent ain hundert sechs guldin an der zal,
Wie es vffgelegt vnnd gab die walh.
Die stett vnd ambter im land hand daruf geben,
Wie ich auch will vermeldenn ebenn,
Stutgart, die hauptstat im fürstenthumb,
Vier hundert guldin an einer sum,
Tuwingen drewhundert guldin erleget bar,
Vrach, statt vnd ambt, auch vierhundert gab,
Schorndorf zweyhundert vnd fünfftzig erlegt,
Zweyhundert ambt vnd stat Kirchen vnder Tegk,
Beblingen vnd Sindelfingen, mit gantzem ambt,
Zweyhundert guldin erlegtt zu hannd,
Statt vnd ambt Canstat zweihundert firwar,
Geppingen, statt vnd ambt, anderthalb hundert bar,
Wayblingen vnd Groningen, jedes ain hundert geben,
Vayhingen ainhundert vnd fünfzig bezalet eben,
Ainhundert vnd fünftzig guldin stat vnd ambt Leonberg,
Brackenheim vnd Güglingen zweyhundert, ich vermeld,
Zweyhundert guldin statt vnd amptt Marppach,
Backnang vnd Winiden, jedes fünfftzig bracht.
Lauffen hat vier vnd fünfftzig guldin gegeben,
Bylstain zweintzig fünf gelegt darneben,
Botwar gab dryssig guldin an der zalh,
Blaubyren, stat vnd ambt, neuntzig vberal.
Herenberg, stat vnd ambt, zweyhundert, ich vermain,
Ainhundert guldin auch Calb vnd Zafelstain,
Wilperg vnd Bulach haben sechtzig guldin geben,
Nagolt mit Haiterbach funfftzig erleget eben;
Newenbirg fünfftzig guldin gegeben hat,
Vnnd sechzehen guldin Wildbad die statt.
[49] Darnach Balingen mit dem ambt zweyhundert,
Ebingen auch viertzig erlegt besunder,

Tuttlingen, statt vnd ambt, fünfftzig ain,
Rosenueld achtzig guldin, als ich vermain;
Sultz, statt vnd ambt, viertzig guldin erlegt,
Dornstetten mit souil sich auch erzeigt,
So erlegten zehen guldin die statt Dornhan,
Hornberg auch sechtzig guldin hieran,
Mulbruner ambt hat ainhundert guldin geben,
Besigkeim auch dryssig guldin hieneben,
Statt vnd ambt Weinsperg fünfftzig guldin zwar,
Newenstat auch viertzig guldin leget dar.
Meckhmiln fünfftzig guldin, als ich main,
Vnnd dann fünff vnnd zweintzig guldin Haidenhaim,
Hohneckh fünfftzig guldin hatt gegebenn,
Nirtingen, Nyffen, Metzingen zweihundert darneben.
Also ist der stett vnd ämbter sum gewesenn,
Wie das zusamen gerechnet, belegt vnd gelesen,
Vier tusent achthundert fünfftzig ain guldin zwar;
Vnd so der geistlichen angebir daruf geleget bar,
Tut es sibentausent neunhundert fünfftzig siben treffen,
Da jeder guldin zu sechtzig kreytzer wirt gerechnet.
Nach felt es zuerfilen der zehen tusent floren,
Zweytusent viertzig dry guldin, als ich wen;
Mag villeicht im vmblegen sein vbersehen;
Wie es dann inn solchem fal kan geschehen.
Also haben alle geistliche im lanndt,
Vnnd dann stett vnd ämbter zu hanndt,
Ir vererung zur firstlichen hochzeit gethon,
In dergleichen firter sich ain merers mit rewen lon.
Nach disem hatt der stifft zu Mümppelgarte schon
Ain besonnder geschenck vnd vererung gethon,
[50] Als nemlich ain vergulten, verdeckten becher zwar,
Vff dem teckel ain vfgethones rößlin war,
Sambt ainem sondern vfgethonnen khern,
Vnnd vff dem fueß zwenn schillt mit ehrn;
In dem ainen schilt gemacht Mümppelgart,
Vnd in dem andern ain hailig gesehen ward.
So hatt die graueschafft Mümppelgart
Sich mit zugeheriger landschaft auch nit gespart,

Vnd der newen form ain vergultz becherlin
Mitt einem vergullten deckeln gesin,
Vff dryen glatten knepfflin steen,
Vnnd vff dem teckelin, als ich wen,
Ain schonner, vfgethonner, lustiger kern,
Vnd drin zweihundert dryssig acht kronen verert.
Rychenwyler vnd herschafft Harburg sich erzeigt,
Ain zwifache bollete, vergulte scheur verert,
Vf dem ainteyl im schilt das wappen Harburg allain,
Vf dem andern ain schilt mit dryen schwartzen hirschorn, ich main,
Vnnd darob ain schwartzes lustigs sternlin zwar,
Rechtgeschaffen schön vnd wol gemachet war.
Des teutschen meisters vererung ist gewesen
Ain verbolete, vergulte scheur, ich gelesen,
Vff dem lid gemacht ain gewaptner mann,
Vnd ain helmpart in der rechtenn hannd,
Inn der lincken ain schilt, gar schen gemacht,
Darin zwen lewen vnd zwey schwartze krytze auch,
Inn ainer lustigen wyssen feldung firwar,
Sauber, rain vnd rechtgeschaffen geschmeltzet war.
Der bropst zu Ellwangen, wie er hieuor genant,
Ain schenen geweckten hohen becher zu hanndt,
Wys vnd gelb vf dryen nacketen gefligelten kindlin gestelt,
Mitt dryen rechtgeschaffnen schilten, wie man gwelt,
[51] Der ain mit dem wappen Bayern zwar,
Der ander wirtempergisch gemachet war,
Der dritt das wappen Mümppelgart,
Ain gewaptner mann, vf dem lide ward,
Mit einem lustigen fendlin vnd gelbem feld,
Darinn ein schwartzer schener adler gestelt.
So hatt das capittel zu Costenntz
Sein vererung auch der ennds
Vbergeben vnnd geraichett dar,
Das ain vergulte bolate, gewundne scheure war,
Vff dem lid ain hipsche vfgethone plum,
Inwendig lids, vnser fro, mit irem lieben kindlin schon,
Inn der sunnen gesehen lustig vnnd frey;
Desgleichen ain schiltlin mit einem roten crytz darby.

Zu Augspurg das thum capitel zwar
Verert ain vergulte bolate scheuren bar,
Vf dem lid ain wysse vfgethone plom,
Daruf ain landsknecht sambt einer helparten stond,
Zu den fiessen desselben ain schilt, rott vnd wys,
Darinn war gemachet mit allem flys
Vnser frow mit irem lieben kindlin zwar,
Vnd ainem plawen mantel geschmeltzet war.
Das capittel zu Ellwangen hat auch nit vnderlassen,
Ain vergulten verdeckten pecher dermassenn,
So vff dryen sant Vyten im hafenn stedt,
Vnnderthenig vbergeben vnnd verertt;
Vff dem deckel sant Vyt ain hefelin in der handt,
Innwendig lids ain roten schilt verstannd,
Im selben auch sant Vyt im hafen gemacht,
Wie dises capitel sollichs dann het bedacht.
Der stifft zu Wimpffen inn dem talh
Ain zwifache bolate scheuren war,
Verehren vnnd vbergebenn thonn,
An beiden orten ain hannde hon,
[52] Vnnd drinnen ain wysser schlisel gemacht,
Mit fünff schener wyssen krenzen auch.
Der apt von Salmanswyler hatt verert
Ain vergulte bolate scheuren werdt,
Mit einem wyssen, glatten spiegel zwar,
Lustig zugericht vnnd gemachett war.
Des aptz von Schöntal vererung ist gewesen
Ain vergulter hoher becher, ich gelesenn,
Vff dem lid ain vffgethonne plum,
Vnnd ainer vfgewundnen schalen nun,
Inn derselben ain wyssen vfgethonen kern,
Innwendig lids ain schwartzen schilte mer;
Dardurch ain strich, rot vnd gelb quarttiert,
Sambt ainem apts stab, wol geformiert,
Vnnd vmb den schillt, ich nit vergeß,
Dry schener buchstaben, als B, H vnd S.
Der apt von Elchingen hat auch firwar
Ain gebolet vergultz scheurlin vereret bar,

Vff dem lid ain wysse, vfgethonne plum,
Mit ainem gelben kernnen, als ich main,
Ain schwartzer schilt inwendig lids gestannden,
Wie man gesehenn hatt mit namen;
Vnnd im selbigenn ain gelber abtes stab,
Dry buchstaben als G, ka vnnd A.
Der apt zu Marchtal hat vf disen vererth
Ain glaten silberinen becher werdt,
Vff dem lid des firstenthumbs wappen gemacht,
Inwendig aber das bayerisch betracht.
Die statt Augspurg hatt zu solcher frist
Ain gebollete scheur, die vergult gwesen ist,
Verert vnnd dargestellett schonn;
Vf dem lid ain mendlin, so ain vergult wappenreckhlin gehon,
Inn der linken hannd ain tärtschlin gestellt,
Darinn ain grener traub, in rot vnd wys geschmeltzt.
[53] Der statt Straßburg thun ich auch gedennckenn,
War zwen glat, gleich formiert verdeckt becher schencken,
Vff den liden oder eckhlen sind gewesenn
Grosse knepf vf gewundnen stilen, ich gelesen;
Inwendig der decklen sind gestannden
Der stat wappen, drein geschmeltzt zuhannden.
Die statt Wurms ain vergullte bollate scheur,
Vff dem teckel ain trach gesehenn wur,
Der hatt ain schillt gehallten zwar,
Darinn ein wysser schlissel in roter feldung war.
Die statt Costentz ain vergultz bolletz scheurlin schon,
Vnnd vff dem lid ain vfgethonne plum,
Mit einem plawen kernn gemacht,
Inwendig lids ain wysser schilte auch,
Vnnd in solchem ain schwartz crentzelein,
Vnnd darob Costentz gestochenn drein.
Die statt Speyr thet auch hieneben verern
Ain zwifache, vergulte bollate scheur zu ehrn,
An beiden orten ain rote kirch zuhannd
Mit dryen tirnnen, ich verstannd,
Inn wyssen spiegeln gesehenn ist,
Vermeld ich alhie zu diser frist.

Niernberg, ain gewaltige gewerbs statt,
Hertzog Vlrichen auch vererett hatt
Ain bollate scheur, daran nit gespart,
Vfm lid ain gewaptner mann mit einem bart,
Helt inn der ainen hand ain fendlin zwar,
Inn der andern hannd ain schilt firwar;
Vnnd also inn baiden, thun ich khund,
Gemalet Wirtemperg, das hertzogthum.
Ulm ain bolatte vergulte scheuren schonn,
Vf dem tekel ain landsknecht mit einem knebel ston,
Inn der hand ain fendlin, schwartz vnd wys,
Was alles gemacht mit sonderm fleiß.
[54] Die statt, Dinckelspühel genannt,
Hat auch ain bollate zwifache scheur zuhanndt
Vs nachperschafft verert vnd geschenckht;
Vff beiden orten ain schillt behenndt,
Mit dryen wyssen kleinen kellen gemacht,
Gleichfermig, in roter feldung geschach,
Vnnd vmb die schilt geschmeltzet plaw,
Wies dann gemeine stat verordnet alda.
Nordlingen, die rychstatt genanntt,
Hatt hertzog Vlrichenn verert zuhandt
Ain zwifache bollate scheur firwar,
Het an jedem ort ain schwartzen adler zwar,
Inn deren prüst ain gelbes schilltlin,
Mit ainem sondern buchstabenn N.
Memingenn, auch ain rychsstatt,
Ain vergulte bollate scheuren hatt
Vereret vnnd geschenckett nun,
Vf dem lid ain vfgethone plumen stund,
Darinnen ain vfgethonner khern,
Inwendig lids ain halber adler,
Vnnd ain rotes creutz darbey,
Inn einer wyssen feldung fry.
So thet auch die rychsstatt Vberlingen
Ir geschenckh vnnd vererung pringen,
Als nemlich ain vergulte bolatte scheuren schon,
Vff dem lid war ain vfgethonne plum,

Darinnen ain vfgethonner khernn,
Inwendigs lids ain gelber schilte mer,
Mit einem schwartzen adler zuhannd,
So drein geschmeltzt gwesen, verstand!
Vnnd drin gestochen Vberlingen, der nam,
Wie sich nach ehrn gebirt vnnd zam.
So hat die statt, Rauenspurg genanntt,
Ain glaten vergulten silberin becher zuhandt
[55] Verert vnd zu andern kleinetern gestellt;
Vf dem lid ain rauchs wilds mendlin sich erhelt,
Mit ainem kolbenn, ich vernomenn,
Inn der lincken hand ain schiltlin komen,
Darinn der statt wappen gemacht,
Als nemlich Rauenspurg betracht.
Vff dise kam Biberach, die rychsstatt,
So ir vererung auch geliffertt hatt,
Als ain glaten silberin verdeckten becher,
Uf dem lid ain plawen schilt vnd drinn ain gelben biber.
Die statt Weyssenburg bekanndt
Hat ain vergulten verdeckten becher zuhandt,
Inn der mitt ain gras stetten krantz,
Vff dem lid ain vergulten knopfe ganntz,
Gleichgemacht ainer schenen birn,
Inwendig lids ain roten schilt, drin zwen wysser dirn.
Eßlingen, ain rychstat glegen im firstenthumb,
Hat ain vergulte bolatte scheur in der sum
Verertt vnnd vbergeben schon,
Vf dem deckel ain gewaptner mann stund,
Mit einem gantz lustigen fendlin zwar,
Inn der lincken hand ain schilt firwar,
Mit einem schwarzen adler hatt,
Vnd drob gestochen der nam »Eßlingen die statt.«
Also auch die rychsstatt Haylprun
Ir geschenck vnnd vererhunng
Antwürten vnd prachten zu solcher frist,
Welches ain zweifache bolate scheur gwesen ist,
An dem ainen ort ain schilte haben,
Mit einem schenen gemachtenn adler,

Darby H vnd P, zwen buchstaben sichtparlich,
Vnnden ain glatter spiegel warlich.
[56] Die rychstatt Gmind hat auch geschenckht
Ain vergülte bollate scheuren der end,
Vff dem lid war ain gewaptnetter mann
Mit einer helempartenn schon,
Vnd ain roten schilt in seiner lincken hannd,
Imselben ain wysses horn, verstand!
Rytlingen, die rychstatt, fürwar
Ir vererung vnd geschenck vbergeben war,
Als ain vergulte bollate scheuren zuhand,
Vf dem lid ain schene blom bekannt,
Daruf ain landsknecht mit aim fendlin gemacht,
Inn der hand ain schillt, rot, wys vnd schwartz;
Inwendig lids ain adler mit allem flys,
Vnnd in dessen schwantz ain schiltlin, rot vnd wys.
So hat die rychsstatt, genanntt Lindaw,
Ir vererung vberanntwurtt da,
Mit namen, ain vergulten hohen becher verdeckt,
Vff dem lid ain schwartzen adler geheptt,
Inn einem gelben schilte schon,
Wies dann disen zurichten vnd machen lon.
Die rychstatt Wyll, sag ich ebenn,
Hat ir vererung auch dargegeben,
War ain vergulte bollate scheuren schon,
Vnd vf dem lid ain gwundnen knopfe hon,
Inwendig lids ain schwartzer adler gestanden,
An seiner brust ain buchstab, W mit namen.
Alhen, die rychstat, hat ir vererung auch gethon,
Als ain vergulten verdeckten hohen becher schon,
Vff seinem deckel ain plaw handnische blom,
Mit ainem gelben kern geschmeltzt allain.
Zu disen vorgemelten vererungen zwar
Ain langer, braiter, gestaffelter dische war,
Welcher auch zimlich hoch empor gestanden.
Dises geschenckh hat daruf gesetzt vnd empfangen
[57] Ain ritter, her Wolf von Giltlingen genant,
Als wirtempergischer erbcamerer zuhandt,

Vnnd nun durch die ernennte stennd,
Wie sie hieuor erzellet seind.
Yeder sein kleinet mit gezierter red
Verern, vbergeben vnd schencken teth,
Vnd das alles empfangen vnd vernomen,
Ließ hertzog Vlrich als der breitgam besonder
Durch graff Ludwigen von Lewenstain,
Mit einer schenen, lieblichen red in gemain
Inen allen danncke sagenn,
Als sich gebirt an solchen hochzeitlichen tagen.
Jetzt will ich vermelden vnnd zaigen an,
Vnnd vnderschidlich pringen vff die baan,
Was fir trachten oder essen gegeben
An solchem firstlichen, hochzeitlichen leben,
Die tragen wordenn, gutt vnnd frisch,
Vber der fürsten vnd fürstinen tisch.
Vnnd erstlichen, vff ain sontag zu nacht,
War genannt der herren vaßnacht,
Sollen ir mercken vnd vernemen hie
Ain vorgebrates von rehern, in siesser prie,
Ain versottenne allte hennen darby,
Auch ain essen haisser hechte fry;
Ain gesotten wilpret in einer bronen prie,
Von ayer dottern ain sieß mus alhie,
Ain grenes kraut gemacht mitt ruo,
Ain vorgebrates von wilpret darzu.
Desgleichen ain essen von vögeln eingemacht,
Darzu yngemacht visch vnd kreps betracht,
Ain gebaches von mandelnn zugericht,
Ain gebrates vnd wys kes desgleich.
[58] Für frowen, grafen, ritter vnd vom adel
Thet man ain vorprates von wilpret haben,
Haiß visch vnnd ain gute versottne hen,
In einer bronen prie wilprett, ich main,
Ain wyn mus vnd leber sultze zwar,
Paches von einem trucken taige war.
Ain bronmus, mit zucker erbis vberseht,
Gebrates von kalbfleisch vnd hienern bereit.

Für das gemein volgkh mitt erst
Ward gegeben ain gut gesottes fleisch,
Gutt wilpret inn einem byessen,
Bronmus vnd paches, ich schier vergessen,
Darnach ain gebrates von kalbfleisch ist
Firgetragen worden zu diser frist.
Am monntag, vber das morgen mal,
War aber ordenlich zugericht vberal,
Für die fürsten vnd fürstinen getragen
Vber ire taflen, kan ich sagenn,
Kopponen mit gantzem imber in ainer haissen prie,
Darzu ain eßen ratlichs haisser hecht alhie,
Den spanferlin ain vorgebrates, ich vermin,
Ain griens kraut vnd vergult vogel darin,
Inn einer rosen prie schweine wilpret,
Ain essen yngemachter grundel man hett,
Ganntz gebrattne rehen darzu,
Vnd ain wys vnd bron sos mit ruo,
Geprent kuchen vnd bastetten von mandel gemacht,
Reher wilprett man in einem pfeffer sach,
Ain sulz, darinn jungen span ferlin,
Kreps vnd sulz mit vischen auch dagesein,
Gebrattes von kaponnen vnd anderm mehr,
Vnd was dann gehert zu solcher firstlichen ehr.
Sollen wyter werden vngethaillt
Neunzehen allerlei schawessen braidt.
[59] Was solche schawessen sind gewesen,
Hab ich nit funden geschriben oder gelesen,
Hett die sonnsten auch vnderschidlich erzelt,
Vnnd nach ainander der geber vermeldt.
Für die frawen, grafen, ritter vnd edelleut
Ward mit ersten getragen vnd gesetzt by zeit,
Gutte hiemer, in einer mandel milch, verstee!
Vnd ain eßen von haissen vischenn mehr,
Ain gebrattes von vogeln alhie,
Ain gut wilpret in einer siessen prie,
Griennes kraut, darby gebrattes
Von rehern vnd anderm, ich nit vergeß.

Item pfeffer, meth vnd schweine wilpret,
Auch ain gar gutz gefilltzt gebaches,
Ain gute sulz von vischenn on mieh,
Yngemacht hiener in einer bronen brie;
Ain bronmus, mitt confect vberseht,
Ain gebaches, so hieneben auch stet,
Gebrates von kelbern vnnd hiennern zwar,
Nach fürstlichem sittenn firwar.
Für das gemein volgkh, hab ich vernommen,
Hat man ein gesotten fleisch getragen vmher,
Darnach inn eim pfeffer gutt wilpredt,
Ain bronmus vnd paches, wie mans hett,
In einer milch ain gut gesottenn rys,
Ain gebrattes von kelbern mitt flys.
An disem mönntag, vff die nacht,
War fir firsten vnd firstinen getragen auch
Ain gut gebrattes, gemacht vonn rehern,
Caponen mit mandeln vnd grossen weinbern,
Inn einer wolkochten prie, ich vernomen;
Hais hecht oder vorhennen sind auch komen,
Ain gebaches von mandeln, thun ich sagen,
Vnd ain essen von eingemachten hasen,
An geleytten hiennern man versteht,
Ain totermuß, mit rosynlin vnd confect vberseht;
Ain sulz vonn vischenn, ich vernim,
Desgleichen haidnisch kuchen auch da gsein.
[60] Ain essen yngemachter vogel zwar,
Kleb wirst vnd ain gebrates firwar,
Sambt ainem griennen vnd wyssen soes,
Bomerantzen darzu gelegt, ich nit verges.
Fir frowen, grauen, riter vnd vom adel
Ward solche malzeit auch firgetragenn,
Ain vorgebrates vnd versottne hennen,
Yngemacht wilpret vnd wynmus, thon ich nennen,
Sulz von hienern vnd spanferlin darby,
Bronmuß mit zucker vberstrohet fry;
Darzu ain gebaches vnd geprates guth,
Als man an solchen firstlichen hochzeiten duth.



Vnnd dann fir das allgemein gesind
Ich auch verzeichnett vnnd geschriben find:
Ist erstlichs geben ain gsoten fleisch zuhand,
Ain byeßen von wilprett auch, verstand!
Darzu ain gesotten ryß inn einer prie,
Auch gebrattes vonn kalbfleisch alhie,
Vnnd ain gebaches das letst gewesen,
Wie ichs fand geschriben vnd hab gelesen.
Vff zinstag, vber das morgenn essenn,
Als firsten vnd firstinen zu tisch gesessen,
War firgetragen on alle mieh
Versottne hiener inn einer pronen prie,
Mit gutem confect wol vberseht,
Wie es dann vnderschidlich geschriben stedt,
Haiß visch inn einer weyssen prie,
Vnd gute crön versteen alhie,
Ain vorgebrattes von hirsch vnd killen gemacht,
Ain sos vnnd milch kopff betracht,
Eingemacht antfegel inn bastetten,
Gepachen tortten mitt mandel hetten,
Sultz, von spanferlin vnd hienern gemacht,
Gebachen krapfen von ayer dotter auch,
Ain gebaches, von zucker rörlin zwar,
Gebrates von caponnen hienern vnd sonste war,
Granetapfel, ain brone sos vnd caperich,
Alles so herlich, wol vnd fürstlich.
Fir frowen, grafen, riter vnd edle zuhanndt
Ward auch getragen mit annfang
[61] Gesottne vnd gefillte hienner bar,
Ain vorprates schweinkopf vnd wilpret war,
Haiß visch inn einer gesottnen prieh,
Lang kraut tigen wirst daruf on mieh,
Ain pfeffer mit wilpret wolgemacht,
Desgleichen ain gute fleisch sulz betracht;
Daby auch zugericht ain ayer muß,
Gebrattes von hienern vnd kelbern guth,
Auch ain gar gutz gebaches darby,
Wurd alles firgetragenn fry.

Fürs gemein gsind zu diser frist
Zu dem morgen eßen firtragen worden ist
Ein gutt voreßen vnd gesotten fleisch,
Ain krautt pfeffer, auch ain ryß,
Darnach ain gebrattes, ich vernomen,
Vnd was dann mer vf dise tisch ist komen.
An disem zinstag, vff die nacht,
Für firsten vnd firstinen, nemend acht!
Ist getragen wordenn vff ihre tisch
Gesottne ayer, die waren gut vnd frisch,
Gefillt coponnenn gantz wol gesotten,
Vorprates vnd wilpret der orttenn,
Haiß hecht, gesottenn vff bollnisch,
Yngemacht reher vnd wilprett frisch,
Ain gebaches von sultz vnnd caponnen,
Wys muß von ayer clar besonnder,
Ain gut gebaches auch darby,
Ain gutt geprattes meld ich fry,
Ain gren sos vnnd auch ains von khren,
Firstlichem siten nach, sollt ir versteen!
Für frowen, grafen, ritter vnd adel zuhand
War firtragen vber tisch, verstannd!
Gesottne frische ayer, vernemen alhie,
Versottne hiener vnd kalbfleisch in einer sauren prie,
Auch yngemacht wilpredt firwar,
Gesottne milch, sultz vnd fleisch auch da war,
Ain gut bronmus vnd ain gepaches,
Innsonderhaitt auch ain gut gebrattes.
[62] Für das gemein gsind, thon ich sagenn,
Hat man aber ordenlich firgetragen,
Nemlich gesotten fleisch vnd ain byessen,
Bronmus, gebrates, gebaches, ich nit vergessen;
Vnnd also alle morgen suppen, thon ich nennen,
Ain gutes fleisch vnnd versottne hennen.
Vff mittwoch, zu dem morgen essen,
Als fürsten vnd firstinen waren gesessen,
Sollt ir es alles wol vernemen,
War das erst ain voressen von haselhienern,

Vnnd ain gute mandell supp darby,
Haiß hecht oder vorrhennen fry,
Rieben vnd vorhennen wol getigen,
Ain eßen von steinbos, find ich geschriben;
Vnnd noch ains von gutten weinbern,
Auch gute salmen inn einem pfeffer,
Ain visch sultz vnd mandel mus zuhand,
Yngemacht hasen in eim gelben prielin, verstand!
Ain gebaches von mandel zu diser frist,
Ain kes vonn mandeln auch zugerist;
Mer ain paches vnd prattenn vorhennen,
Oder sonst bratvisch, wie mans mecht nennen;
Vnnd dann auch zu der collation
Mandel, weinber vnd cibeben schon.
Für frowen, grafen, riter vnd vom adel
Wurd disen morgen imbis auch getragen,
Ain mandel sup vnnd haiß visch darby,
Krautt vnd darzu gute salmen fry,
Bachen visch in einer prie mit rosynlin gemacht,
Ain mandell pfeffer vnd stockvisch auch,
Ain gefillt gebaches vnd yngemachte hasen,
Vnd darnach gute bachepfel dermassen.
Für das gemein gsind vber ire tisch
Wurd getragen ain erbis suppen frisch,
Darzu ain eßen von guten vischen grien,
Krautt, hering vnnd rys, ich auch wen,
Ain guter fygen pfeffer darnach,
Ward vfgesetzt vnnd dargebracht.
[63] An disem mitwoch ist ain gsellen stechen firgenomen,
Darinn hertzog Vlrich brytigam personlich komen,
Auch andere hern, riterschaft vnd adel gewesen,
Wie ichs geschriben funden vnnd gelesenn;
Da will ich jetzo melden vnnd zeigen an,
Wer des ortz verlust vnd gwin gethan.
Hertzog Vlrich, der brytigam hochgenannt,
Hat gewunnen den ersten vnd besten danckh,
Dann er gehapt zwen vnd zweintzig gwin,
Vnd zwelf verlust damit genomen hin,

Ain wolgemachte guldine kettin zwar,
Die costet hundert guldin also bar.
Schenckh Ernst vonn Tautenberge fry
Hat gehabt vierzehen gwin vnd vier verlust daby,
Damit gewunnen den andern dannck,
Was der am gwinen gewesen ist zuhand,
Das ist by diser posst vfzuzeichnen verpliben,
Hett sonnst solches auch alher geschriben.
Hertzog Philips von Bronschwyg, hochgeborn,
Hat zweintzig zwen gwin vnd zwelf verluste zwar,
Damitt er gewunnen hat den driten danckh;
Aber das gwinen ich nit geschriben fanndt.
Dietterich Spedt 15 verlust, sechs vnd zweintzig gwin,
Damitt war der viertt danckh auch dahin.
Von Brandenburg, marggraf Casimier,
Hat gehebt zehen gwin vnd siben verluste schier,
Damitt gewunnen den fünfften danckh,
Was beide gwesen, ich nit geschriben fannd.
Her Sigmundt von Heßberg, sag ich ebenn,
Ward der sechste danckh zugestelt vnd geben,
Dann er gehapt siben verlust und zehen gwin,
Was es aber gewesen, ich nit geschriben find.
So hatt auch gehappt Wilhelm von der Grien
Zehen verlust vnd zwelff gewin,
Damitt den sibenden danckh gewunnen,
Was der gwesen, hab ich nit geschriben funden.
[64] Marggraf Friderich von Brandenburg, hochgeborn,
Hat gehapt fünf gwin vnd zwelf verluste zwar;
Iren firstlichen gnaden wollt man gebenn
Denn achtendenn dannckh gar ebenn,
Aber ir gnad wollt disen nit nemenn,
Den gab man hernach Wolf Fuchsen, thon ich nennen,
Mit dryzehen gwin vnnd zwelff verlust,
Also war es an obgemeltem ort vmb sust.
Was solcher danckh nun sy gewesen,
Findt ich niendert geschriben noch zulesen.
Burkhart Sturmfeder hat gestochen wol,
Das best gethon, als man pillich sol;

Hat gehabt sechzehen gwin vnd achzehen verlust,
Dem gab man ain dantz vnd ain krantz, war nit vmb sust.
Hertzog Hainrich von Bronschweig, ich vernim,
Hat gehabt fünfzehen verlust und nein gewin.
Ain gwin vnnd vier verlust hat Casper Schengkh,
Damitt man seiner als billich gedennckh.
Marx Stumpf hat auch gehabt gar fry.
Alff gwin, vnnd fünffzehen verlust daby.
Dietterich von Wyler vier verlust vnd zwen gewin,
Damit dises stechen by solchem auch dahin.
Bastian von Giltlingen, wie ich vernommen,
Hat sechs gwin vnd acht verlust vberkommen.
Gregorin, von Neuhausenn genanntt,
Hat gehabt dry gwin vnd zehen verlust zuhand.
So hat auch gehept Jerg von Seckendorff eben
Fünf gwin, doch werden im alf verlust gegeben.
Cunrat Deißyn vier verlust vnd dry gewin,
Was die ertragen, ich mitt nichten find.
Also hat dises gesellen stechen ain end genomen:
Nacher ist man zu dem nacht imbis komen,
Wie ich das ferers anzeigen vnd melden sol,
Dann menigklich ward gehallten wol.
[65] Vnnd alß firsten vnd firstinen wider zu tisch gesessen,
Den nacht imbis ynzunemen vnnd zu essen,
Wurd da fir dise gesetzt vnnd getragen
Ain geprente sup mit roßynlin, thon ich sagen,
Von vischen ain gut essen hecht, so haiß,
Grienes krautt, vorhenna vnd guter lachs;
Gute visch wol in einer schwartzen prieh,
Gebrentes mus vnd totter von mandel alhie,
Bachvisch in eim prielin, mit rosynlin gemacht,
Sonsten in einer milch, auch gebaches, betracht!
Zur collation ward firgetragen zuhandt
Mandel, zibebenn vnd weinber gesandt.
Für frowen, grafen, ritter vnnd edel personen
Trug man ain erbis suppen vnd hais visch zusamen,
Ain epfel mus vnd bolchen, wol berait,
Geschwaist biren, grien kraut mit seim bescheid;

Darzu guten lachs vnnd milch von mandel,
Gut bratvisch seind auch gewest inn handel.
Für das gemein gsind wurd gegebenn:
Zum ersten ain gute erbis suppen eben,
Darnach gutte stockvisch, on mieh,
Auch ain gersten mit einer gelben sauren brie;
Letstlich ain gutt gebaches zwar,
Innassen es dann verordnet war.
Vff donderstag hernach, vbers morgen mal,
Für fürsten vnnd fürstinen getragenn war
Ain suppen, vnnd gesalzen hecht darby,
Ain eßen von kleinen vischlen fry;
Darnach kraut vnd bachen visch darneben,
Volgentz gangkvisch in einem pfeffer eben,
Ain mues von mandel, wol gemacht,
Gutt hasen inn einer prie auch verschafft;
Geschwaist biren vnnd ain gepaches zwar,
Des gleichen von feigen vnd apfeln noch ein baches war,
Vnnd dann yngemachte gutte visch,
Vnd was wyters gehort vf solche tisch.
[66] Fir frawen, grafen, ritter vnnd edlen stand
Ain gebete suppen mit rosynlin zuhannd,
Haiß visch, grien kraut vnnd hering zwar,
Feigen pfeffer vnd zucker paches firtragen war,
Ain gute sultz von fischen auch zu einer spys,
Vnnd dann von mandeln ain gutes ryß.
Für das gemein gsind, thon ich sagenn,
Ward auch gegeben vnnd firgetragen
Ain gute erbis suppen zuhanndt,
Hering, kraut, ain gebaches, verstand!
Vnnd ain fygen pfeffer darnach,
Wie es dann ordenlich beuolhen auch.
So ist auch solchen donderstag vbers nachtessen,
Als firsten vnd firstinen wider zu tisch gesessen,
Wurd gegeben ain supp von gutem rainfaln,
Yngemacht hecht, vf bolnisch zugericht warn,
Becher von guten gegoßnen mandeln,
Ain gebrent muß war auch vorhanden;

Gute stockvisch vnnd gebaches zwar,
Kreps vnnd mandel milch firwar,
Noch ain gebaches vnd gut bratvisch,
Vnd was mer hat gehert vf dise tisch.
Für frowen, grafen, ritter vnd adellichen stand
Ward fürgetragen ain erbis suppen zuhand,
Haiß visch vnd kraut mit salmen schon,
Von öpfeln ain gebrennt muß hon,
Yngemacht hasen in einer brie, von roseinlin zugericht,
Vnnd darzu auch ain wolgemachte mandel milch,
Gute visch, in einer gesotten schwartzen prie,
Oder sultz visch, wie mans nennet alhie.
Firs gemein gsind zu disem essen
Ward aber geben, wie das ermessen,
Ain gute erbis suppen fir ain tracht,
Gute stockvisch die anndere macht,
Ain gutes kraut die drit gewesen ist,
Die viert tracht waren gute reinfisch.
[67] Was man am fryttag vnd sambstag gegeben,
Ist vs obgemelten trachten zumerken eben,
Dann wyl dise tag das abreisen gewesen
Von cur vnd firsten, firstinen vnd andern meren, ich gelesen,
Hat hertzog Vlrich, brytigam, in eigner person
Cur vnd firsten, auch firstinen schon,
Das glait gegebenn, meld ich zu diser frist,
Vnnd das man also frolich abgescheiden ist.
Doch hat solche firstliche hochzeit, als ich sag,
Geweret wol vierzehen gantzer tag,
Ursach der grossen manigfalten ristung zwar,
Das auch ain anzal adels personen firwar,
Vnnd andere mer syenn gepraucht,
Darzu ain vnzalbarer anhang von hohen vnd nidern auch,
Zu Stutgarten ankommen vnd gepliben.
So wirt auch ferers gemelt vnd geschriben,
Das vs sondern gnaden gottes, des hern,
Zur zeit der rechten hochzeitlichen ehrn,
Als dry tag vor esto mihi genannt,
Bis vff dry tag nach inuoauit zuhandt

Gut, warm vnd trucken weter gewesen,
Aber achttag vor vnd nach, wie ichs gelesen,
Desgleichen auch am nachtessen geregnet hat,
Vnd also zu rechnen anainander, frie vnd spat,
Vßgenomen die obgemelte sechs tag vnd zeit,
Wie es die vfzeichnus anzeigt vnd geitt.
Jetzt muß ich vermelden vnd zeigen an,
Vnd die vslosungen auch pringen vf die ban.
Hertzog Wilhelm, vß Bayern genannt,
Am herab vnd wider heim reisen zuhanndt,
Zu Schorndorf gelost durch den keller:
Vfgeloffen 455 pfund acht schilling heller,
Vierundzweintzig aymer, funf imi, nein maß wein,
Dry scheffel rockens musten auch da sein,
Viertzig sechs schefel dinckels an der zal,
Habern hundert zweintzig drithalben schefel vberal,
[68] Ainhundert zweintzig zwo allter hennen,
Wyters kan ich an disem ort nit nennen.
Ferers vermeld ich auch zu diser frist,
Als hertzog Friderich vs Sachsen, curfirst,
Vnnd auch die brandenburgische firsten zuhand,
Synn gezogen in vnnd wider vs dem land,
Zu Schorndorf vnd Gmünd vsgeloset schon,
Auch durch den vogt zu Schorndorf alles begabet nun:
Ain tusent zweyhundert sechzehen pfundt
Zwen schilling vnd nein heller zur stund,
Acht vnd zweintzig aymer wein,
Dunckht mich, jetziger zeit, nit zuuile sein,
Achzehen scheffel rockens zeig ich auch an,
Ainhundert scheffel dinckels schon,
Hundert viertzig sechs scheffel habern, thun ich nennen;
Aintusent zehen ayer vnd sechtzig acht allter hennen,
On alle andere vslosungen, so sonsten gewesen,
Dauon ich nichtz geschriben oder find zulesen,
Hett es sonnsten alles auch thon beschryben,
Also hab ichs miessen vnderwegen lassen plyben.
Jetzund will ich wyter zeigen an,
Vfs fieglichst, als ichs imer kan,

Was da by solcher firstlichen hochzeit vfgangen.
Allain das firnembst, wie ichs verstanden,
Khom auch hiemit erstlichs an den wein,
Das achthundert aymer syen gsein,
So vsser andern kelleryen alher gefiert,
Wie es angestellt vnnd sichs gepirtt;
An gewechs wein ist ferer vfgangen
Vier vnd dryssig aymer, ich verstanden,
Elsasser achtzig aymer, wie ichs vernomen,
Welsch wein vnnd malmasier seind auch komen,
Zweintzig dry legeln vnnd acht maß,
Gerechnet zweintzig ain aymer vnd vier maß,
Cost der aymer augspurger ych
Neun guldin auch fünf vnd viertzig kreuzer gleich.
[69] Rainfal thun ich auch wyter meldenn,
Syen gewesen ainhundert dry legeln,
Hat ain som zehen guldin achthalben kreuzer gestanden,
Vnd stet also darfir 524 fl. 15 k. by einander.
Veltlyner find ich auch geschriben ston,
Zwelff aymer vnd fünfzehen maße schon,
Vnnd soll ain aymer nein imi sein,
Der aymer acht guldin dryssig kreuzer angeschlagen fein;
Macht 90 fl. 21 kr. so ich find geschriben.
By disem allem soll es sein gepliben.
An fleischwerckh ist auch vfganngen
Zweihundert nein vnd fünftzig milch ferlin mit namen,
Von schweynnen wirt sonst nichtz gefunden,
Onzwyfel werden deren auch etlich gwesen sein zu stunden;
Der anschlag wirtt vber dises nit vermeldt,
Oder was die gestanden vnd costet an dem gelt.
So syen verpraucht fünfhundert vnd zwelf caponen,
Das gelt darfir zu rechnen, ist auch verschonet.
Sibenzehen tausent drew hundert achtzig fünf alter hennen,
Was fir aine gerechnett, kan ich nitt nennen.
An hochgewild sein gewesen der stuckh 479,
Vnd der reher zweihundert fünfftzig zwen gesein;
Hasen vierhundert fünf vnd zweintzig fir war,
Wild schwein werden auch zugegen gewesen bar;

Aber dauon wirt gar nichtz gemelt,
Darumb die nit werden hieher gestellt.
Krometz vogel, hasel vnd rephienner,
Was disen gestanden, find ich auch nienner:
Dann fünfftzig acht pfund dry schilling dry heller schon,
Wirt aber wyters vnd mer haben gethon.
Aurhanen, Aurhennen vnnd pfawen
Find ich kein anzal oder costen darfir, in trawen.
Ich hett auch gern gefierett ein
Das ochsen fleisch, so mecht vfgangen sein;
Find allein ainhundert dryssig sechs,
Ob die all verprauchet syen zuletst,
Desgleichen auch achzehenhundert kelber geschriben,
Waiß nit, was an disem allem vberpliben.
Darumb kan ich kein enttlichs machen,
Was am gelt solche gestenn diser sachen.
Jetzt kom ich an allerley vischwerckh,
Vnd wie ichs gelesen vnnd vermerckh,
So ist ann jeder gatung vffganngen,
Wie hernacher vnderschidlich wirt verstanden:
[70] An hechten ainhundert vnd fünfftzig centner firwar,
Da ain jeder aylff guldin costet bar,
Das thut ain tausent sechshundert fünfftzig guldin firwar,
Ist es anderst gerechnett gantz vnnd gar.
Karpfen verbrucht sechs hundert fünfftzig centner gut,
Jeden centner man fir sechsthalben guldin rechnen thut;
Trifft drei tusent funfhundert sibentzig funf guldin firwar,
Vmb necker visch ainhundert achtzig guldin vier schiling geben war.
Salmen vnd lachs sind gebraucht sieben thunnen,
Darfir sibentzig guldin inn ainer summen;
Siben thunnen reinfisch auch gebruchet sind,
Fir aine siben guldin, viertzig nein guldin ich find;
Hausen werden auch sechs centner gemellt,
Aber nit, was die gestanden an dem gellt;
An bolchen sind dry zehen tunnen vf gegangen,
Die costen ainhundert vnd vier guldin mit namen;
An stockvischen fünfzehen rollen an der zal,
Pringen in der sum zweihundert zweintzig fünf guldin vberal;

Blattyßlen werden auch verprauchet sein,
Aber ich find kein gelt, kein zal, gros oder khlein;
Hering werden gemelt fünfftzig acht thunnen gut,
Da man jede fir sechs guldin rechnenn thutt,
Trifft es drew hundert viertzig acht guldin zwar;
Yngesalzen hecht, ain tun gestet alf guldin bar.
Yetzt kom ich an die gemaine kuchin speis,
Vnnd erstlichs an das milch schmaltz nach seiner wys.
Das ist zusamen gewesen 18 tusent drewhundert neintzig pfundt,
Sollen wyter nit gesten, dann 707 fl. 2 schl. 2 hl. in der sum.
An schweinin schmaltz ist auch vfganngen
Vierhundert viertzig zwey pfund, ich verstanden,
Ain jedes umb fünff heller angeschlagen,
Tut zwelf guldin zweintzig vier schilling, thon ich sagen.
Fünfftzig zwo schybenn von gutem saltz,
Costen fünfftzig guldin vnd vier schilling meins behaltz!
Ryß drey zehen centner auch verprauchet war,
Jeden centner zu zweyen guldin gerechnet bar,
Tund inn der sum zweintzig sechs guldin treffen,
Wie es dann auch ist lychtlichen zu rechnen.
[71] So ist dann auch an allerley zwibel,
Wie ichs an seim ort find geschribenn,
Bezalett vnnd verrechnett firwar,
Nein guldin sechs vnd zweintzig schilling bar,
Vffgangen vnd gebraucht zu diser frist,
So dise firstliche hochzeit verpruchet ist.
Erbis, linsen, gersten, muß vnd schenmeel
Wirtt auch vffgeloffen sein, ich meld,
Ain gute anzal man erachten thuo;
Aber es ist kein anzal noch gelt gesetzt darzu.
Fir wyß vnnd grien kraut ist zalt vnd vs geben
Fünfftzig pfundt heller, sag ich eben;
An milch 14 aymer 11 imi 2 mas ist vfgangen,
Hend cost 47 ℔ 14 schl. 8 hlr. mit namen;
Vnnd dann 51414 ayer gebrauchet warn,
Was firs hundert zalt, kan ich nitt erfarn.
Fir das ops, so ist by diser hochzeit vfgangen,
Hab ich sibentzig sechs pfundt achzehen schilling verstanden;

Kes vnnd nuß, wieuil jedes gewesen,
Find ich an keinem ort zu lesenn;
An essich vier fuder eßlinger eich,
Ist vfgangen vnnd verprauchet gleich,
Wie der aber ist wordenn angeschlagen,
Find ich nit geschriben, kans auch nit sagen.
Honig ist vfgeloffen sechs thonnen guth,
Fir ain jede man siben guldin rechnen thut,
Pringt derselben zwen vnd viertzig vberal;
An senff find ich weder gellt noch zal.
Bomel zweintzig fünf pfund, fir ains zehen krytzer;
Bronmus vnd obblaten wirt nit gemeldet wyter,
Wieuil jedes gewesen, oder was es gestanden,
Weltz sonst vnderschidlich gemelt hon mit namen.
An gewirtzenn, muß ich auch fieren ein,
Wieuil ainer jeden gatung sonders gesein:
Als imber sibenhundert sibentzig drew pfundt,
Fir jedes man ain guldin vnd ain behemisch bezalen kundt;
Zimett dryssig pfundt, fir ains drew ort erleget schon;
Negelin sibenzehen pfundt, fir ains ain guldin fünfzehen kr. nun,
Loffen beid somen zusamen an dem gellt
Ainhundert vier guldin ain vnd zweintzig schilling, ich meldt.
[72] An pfeffer ist ain centner vfganngen,
Alwegen 2 pfund anderhalb vierling zu aim schilling verstanden;
Das pringt zwen vnd zweintzig guldin in der sum.
Vnd an mußcatnus sind verbrucht siben pfundt,
Fir jedes sibentzig fünf kr. werden bezalt;
Mußcapliet alf pfund, fir ains zwen guldin geben wardt,
Vnd pringt diser pfeffer, auch was wyters geschriben,
An gellt, so zu bezalen nitt verplibenn,
Wie ichs zusamen gelegt vnd gerechnet hon,
Dryssig guldin drew ort, sollen ir verston!
Calmas, citran vnnd galgatt genanntt,
Diser dryer sortten werden auch zuhandt
Ain guter tail gebrucht worden sein;
Aber ich find darfir kein buchstäbelein.
Zucker, sechs cenntner zu diser frist,
Fir jeden dryzehen guldin, wies geschriben ist;

Das thut sibentzig acht guldin an der zal.
Zucker kandel vnd lange rörlin bar
Sind auch gebrucht vnd zugegen gewesen,
Wienil jedes oder was das gelt, ich nit gelesen.
Jetzt kom ich wytter an das confect,
So verpraucht vnd man vfsetzen thet;
Enis, coriander vnd rerlin firwar,
Geferbt confect für nein guldin zwar,
Geschmückt confect, von tierlin gemacht,
Auch bildlin fir 10 guldin 10 schl. 8 hlr. betracht.
Feigen, zwelff centner, vnnd venedische war,
Den centner für sechzithalben guldin bar;
Vnnd dann vierthalben guldin fir ain centner reimsch genant,
Sambt den weinbern, so gut gwesen zuhandt,
Trifft zusamen fünfftzig ain guldin dryssig kreytzer.
Jetzt will ich aber vermeldenn weytter!
Also mitt disem hochzeittlichen hanndel
Verbrucht worden vier centner venedisch mandel,
Fir jeden zwelff guldin bezallt vnnd gegeben;
Mer genfer mandel dry centner, zu sechsthalben guldin eben,
Vnd reimsch mandel vier centner mit namen,
Tut alles sibentzig neinthalben guldin zusamen.
[73] Rosynlin sind auch gebraucht vnd bezallt
Drithalben cenntner, fir jeden wardt
Neun guldin erlegt vnnd auch gegeben;
Tut zusamen zweintzig drithalben guldin eben.
Bomerantzen, lemoin, capter, verstannd!
Tatel, magrin, epfel vnd wechslen zuhannd,
Desgleichen nennegen, alles verprucht,
Vnd fir diß alles zweintzig fier guldin zuhauff.
Rote rieben syen auch woll beschriben,
Cibeben, siesholz vnd crafftmel ist nit verpliben;
Wieuil jedes gewesen vnd was am gelt gestanden,
Find ich gar nitt geschriben zuhannden.
Aber hausenplattern sechsthalb pfundt,
Fir jedes ain guldin zu diser stund.
Von gold dry biecher zu vierthalben guldin kofft,
Vnd fir ain silberin buch dryssig kreytzer auch.

Vmb kuchin geschirr ist auch vßgeben,
Aber nit by jedem vermeldet eben,
Was es gesteen vnnd costen sey,
Wa das geschehen, ist auch nit gestelt daby.
Zinschißlen wirt auch nichtz gemellt,
Oder was die gestanden an dem gellt.
Vmb biltzin schißlen, vermeld ich fry,
Dryssig acht pfundt vnd der schilling dry;
Fir plechschißlen sind worden bezallt
Sechzehen pfundt sechzehen schilling vberal;
Strych tiecher vnnd dann barchat duch,
Tenin geschirr, vernemennd auch,
Wirtt aber daby gar nichtz gemellt,
Wieuil jedes gwesen vnd gecost am gellt.
Fir kholen ward gegeben vnnd entricht
Ainhundert achtzig sechs pfund zehen schilg, ich bericht.
Holtz, krausen, gleser vnnd fleschenn,
Darzu auch der grossen teninen becher,
Syen auch gekaufft worden fry,
Die anzal vnd auch kein gelt stet darby.
Besen sind auch gekaufft vnd bezalet eben,
Vierhundert, vmb yeden ain heller gegeben.
[74] Wachs zu liechtern vff tisch vnd anders wa,
Item zu schenckhliechter vnd nachtigel gebruchet auch
Dryssig centner, vnd fir jeden fünfzehen guldin zwar;
Macht vierhundert vnd fünfftzig guldin firwar.
Von jedem pfundt dry heller macherlon,
Pringt dryssig siben pfundt vnd zehen schilling schon.
Vnschlitt, liechter, auch dächt darbey
Wirtt kein anzal, auch was darfir zalet sy,
Gefunnden oder sonnsten gemellt;
Het es sonst auch vnderschidlich alher gestellt.
Für leinwadt zu tisch diechern, firtiecher, zur stunnd,
Ist vßgeben vnd bezalt zwayhundert vnd dryssig pfundt,
Für jede stallmiett ist bezallt vnnd gegeben
Acht heller, aber nitt gemellt darneben,
Wieuil sie angeloffen oder deren gewesen;
Kan auch weder anzal pferdt oder gelt nit lesen.

So findt ich auch nitt geschriben oder sonst bericht,
Wieuil rocken, dinckel vnd habern vfgangen ist;
Die werden zwyfels on ain namhafft gelt anlauffen,
Wyl man aber diser gatung nit hat derffen kauffen,
Gedenckh ich, es sy hinläsig hinder lassenn,
Mann es aber der pillicheit nach der massen
Vberschlagen, vnnd auch sambt andern zu gelte pringen,
Vnnd alles inn einer suma findenn.
Vnnd gotlob, solche firstliche hochzeit firwar
Zu glicklichem ennd gebracht gantz vnd gar,
Dem hern Cristo sy lob vnd danck gesagt,
Auch Maria, seiner muter, rainen magdt!
Wyl dise beide zu Cana inn Galilea auch gewesen
Vff der hochzeitth, wies im euangelio wirt gelesen,
So soll man hierby auch daran gedencken,
Vnnd sich an kein andern got nit henckenn.
Das verlyh vnnser lieber her Jesus Crist,
Der aller wellt ain her vnnd zwinger ist!
[75] Also hat sich hertzog Vlrich in das regiment geschickht,
Wie sich nach firstlichem gewallt wol gepirt,
Vnnd bald hernach, sollen ir mich verston,
Als anno drewzehenne gezogen fir dision,
Vß gehais vnd beuelch der römisch keiserlichen mayestet,
Nach seinem vermögen gantz willig thedt;
Aber die Schwytzer haben nit wollen setzen zu,
Darumb er hett weder rast noch rue.
Wie ferer diser krieg ist vergangen,
Vnnd was solche haben vnderstannden,
Will ich jetzo plyben vnd lassen sein;
Es mecht sich sonnsten zu wyt ryssen ain,
Vertrawen vf recht vnd redlich zwar,
Ist noch so kestlich als vor hundert jarn.
Anno vier zehenne entstund in seinem land
Ain vfrur, war der arm Cunrat genannt,
Vil wurden darob zu schand vnd spott,
Bis ward getembt die vfrierisch rott.
An welchen orten sich diser hatt zugetragen,
Ist onuonnetten alles vnderschidlich zusagen.

Er ist aber gen Stutgart khomenn
Mit vierhundert mannen, ich vernomen,
Ain pater noster, mit grossen bollen,
Von holtz gemacht, am hals tragen wyt erschollen,
Zudem er in einem scherhaus firderung befunden,
Will ich vermeldenn allein vnd besonder.
Solches haus ist gestanden in der kirchgassen,
Hertzog Vlrich ließ das zerstern dermassen,
Vnnd vff den grund darzu abprechenn,
Zu einem exempel der oberkeit verächter.
Das wurd nach seim verjagen wider von eim stock gepawen,
Also nacher von aim zum andern zů schawen,
Vnnd nachzusehen vnnd zu bewonen ist,
Nach vortel widers gesetz gemachet zu diser frist,
Das hauß kans gleich wol nit entgelten,
Ob es nun zu loben vnnd zu schelltenn,
Stedt by gnediger herschafft wolgefallen.
Got bewar sie vnnd vnns allen!
[76] Anno tusent fünfhundert fünfzehne geborn
Hertzog Cristof, sein son vsserkornn.
Bald nacher ist wider ain vnfal komen,
Durch boshafftig leut zusamen gespunen;
Bis die ains teyls ir straf aber empfangen,
Darunder keiser Maximilian mit tod abgangen,
Vnnd hertzog Vlrich seins lands vertriben,
Das im daran gar nichtz ist gepliben,
Als anno neun zehene dasselbig geschehen,
Mancher hatt das gehert vnd selbs gesehen.
Wer nun hat gehabt schuld daran,
Wirt mitler zeyt auch pracht vff ban,
Mit irem stoltzen wietten vnnd toben,
Die fromkeit schelten vnd boshait loben,
Ist heutigs tags auch nach der sitt,
Darzu kein spil selltenn nitt,
Es syen arge kartten drin,
Die inen selbs dienen zu gutem gwin.
Wer nun hie mercken vnd erwegen will,
Auch geben achtung vff solliches spil,

Der waist by im selber gar wol,
Das der kenig all karten stechenn soll.
Das ist vom obern biß vff das schwein,
Es woll dann aylfe gellten sein,
Das muß man doch vsdingen zuuor,
Sonst ist das spil wol halbs verlorn.
Zuuerstan, das ain spil acht vnd viertzig karten,
Mitt mischen mus man des flyssig wartten,
Damitt die farb nitt zusamen khom,
Werd ordenlich vs geben vmb vnd vmb,
Wyl allweg zwelf karten von einer farb.
Als hertz man nit kendt allenthalb,
Auch ist ain farb aichelen genanntt,
Hett schier gesagtt hychlen zuhanndt;
Also seind zwo gemellt vnnd ernenntt,
Die schellen an driter farb auch werden erkennt,
Das lob an dem griennen wol zusehen ist,
Sollen alle sein on betrug vnnd argenlist.
[77] Wa man nun findt ain solliches spil,
Da ist firwar des nyds nit vil,
Sonderlich wann er vs dem hertzen kombt,
So ist dem gewissen recht gerombt.
Vnd das aigner nutz nit nem vberhand,
Onrechts gewaltz sich niemand vnderstand.
Als sich vor seim vertryben hatt begeben,
Das, denen er mitt allen gnaden war gewogen,
Sich haimlich wider inn gesetzt,
Das er vertriben wurd zuletst,
Welches ime seine widersächer zugericht,
Vnd wider in gemacht ain oncristenlichs gedicht
Inn rymen, wie sie kindt vnd gemecht,
Vnnd in damit veracht vnd geschmecht.
Das hab ich vmbs besten willen hieher gesetzt,
Will niemands, wer der sy, damit haben geletzt,
Sonder es die dichter lassen verantwurten eben,
Auch die, so darzu geholffen vnd anhaben geben:
Heren, ir heren alle sanndt,
Was kumbt vs Wirtemperger landt!

Ain pater noster hand sie erdacht,
Darinn wirt got der her veracht;
Sie hand das pater noster gemacht,
Darinn das remisch reich veracht,
Vnnd auch den schwebischen pund darby,
Als ob er der wellt ain zwinger sy.
Er thut sich auch darinn beriemen,
Woll ander reichsstet mer ynnemen,
Darumb kan ich sich nitt empern,
Ich muß sie auch mein glauben lern,
Will gott darinn verschmehenn nitt,
Dann das zuthon ist nitt mein sitt.
Gots lob vnd ehr jetzt lassen stonn,
Will wider vf mein glauben gon,
Ich glaub vnd hoff, es khum darzu,
Wirtemperg wellt, es hette ruo.
Ain andern glauben muß man lern,
Das pletlin wirt sich vmbher khern,
Du wenst, du syest wys vnnd klug,
Vnd habest aller sachen fuog.
Du hast den fromen Hutten gehenckt,
Ich glaub, es werd dir nit geschenckt;
Du hast dein eerlich wyb verjagt,
Hat mir ain biderman gesagt.
Des Hutten wyb ain vrsach ist,
Der frum Hutt darumb gestorben ist.
[78] Das er nit sehen mocht die schannd,
Er wollt ehe ziehen aus dem lannd.
Da gabest du im des dickels lon,
Ich glaub, es werd nit lang hingon,
Mann werd dir geben auch den lon.
Du hast ertödt manchen mann,
Ich glaub, dein straf sey vf der baan.
Ich hab ain seltzam sach gehörtt,
Ain mann, so sein weyb hatt ermördt,
Ain magt, ain knecht, vf ainen tag
Ermördt, ist war, was ich euch sag.
Die frow auch mit aim kindlin gieng,



Der herr den mörder wol empfienng.
Da er sagt, was er hett thon,
Ain wiltbrett schannckt er im zu lon.
Am hof ist er ain werder man,
Dann er zum bösen helffen kan;
Das ist nun jetzt kein wunder gros,
Dann gleichs vnd gleichs liebt sein genos.
Ich hoff zu gott, es werd nitt lanng,
Man werd bald hören ain ander gsang,
Das alleluia werdt verkerth,
Das er zu Reyttlingen hatt gelert,
Da er es hatt genommen ein,
Das kraut will erst versaltzen sein.
Der besen sachen seind souil,
Die ich jetzt nitt all nennen will,
Die hertzog Vlrich hatt gethon;
Ich hoff, gott werd im geben den lon,
Vnnd glaub in gott, meinen hern,
Das vbel werd er alles wehrn,
Ich glaub in gott von himelreich,
Stand bey dem hailligen romischen reich!
[79] Das dicht, die wirttemperg hatt gemacht,
Ganng vber in mit gantzer macht,
Vom romischen reich, vom swebischen pund,
Das demmett werd der wiettend hund.
O gott! Stannd swebischem punde bey,
Dann auff den sonntag occuli,
Darnach war monntag, das ist war,
Im fünfzehenhundert neun zehenden jar.
Zwellf absagbrief vom swebischen pund,
Die wurden hertzog Vlrich khundt,
Darinn er fund, das glaub du mir!
Das im die straf war vor der thir.
O swebischer pund, o romisch reich,
Zu gott sollt hoffen vestigklich,
Gott werd dich nimmer fallen lon,
Er werd dir allweg beye ston,

So du das vbel straffen willt,
Ich glaub, gott, der herr, verlas dich nit;
Den glauben sollen wir alle hon,
So wir nun wellend greiffen an,
Zu gott sollen wir die hoffnung hon,
Nun singend all aus hertzen begier,
Inn gottes namen faren wier.
[80] Hertzog Vlrich beclagt sich diser sach,
Bald auch darauf ain pott geschach
Von pfaltzgraue Ludwig, curfürst am Rein,
Der eben des reichs verwallter gsein,
Der lannden Reins, auch frenckischen rechten,
Inn diser sach kains weggs zu fechten,
Vnnd das man die rechtlich erörttern sollt.
Da ine nun das nitt hellffen wollt,
Ristet er sich hiegegen auch zur wehr,
Von seiner lanndtschaft ain zimlich hör,
Wie dann solche auch gab die walh,
Vnnd kam damit ins necker talh,
Dem pundt zu weeren by der zeith.
Es wollt aber ebenn helffen neit,
Dann da wurd nitt vnderlon,
Es fueret der von Stadion,
Ain öberster hertzog Vlrichs war,
Sie all in sorg vnnd dise geuar
Den neckher aufhinn gegem pund,
Das der auch vnnder sie schiessen kund.
Ab ainem berg ob Hedelfingen,
Darauf der pund sein gschitz war pringen,
Damitt der lanndtschafft schaden thon,
Da must man abziehen vnnd daruon.
Hertzog Vlrich hiellt zugegen fürwar,
Lies inen abdancken gantz vnnd gar,
Ain jeder solt sich, was er möcht, behelffen.
Da war von vilen schreyhen vnd gelffen,
Das sie irn fürsten musten verlon,
Vnnd gab man die schuld dem von Stadion.

Der widertail nam fröd darab,
Das man also must ziehen ab,
Der nacher auch alsbald ist komen.
Stutgart, die statt, war eingenomen,
[81] Nach diser auch das ganntze lannd,
Wyl da war kein widerstannd.
Also hertzog Ulrich zu letst
Tuwingen, das schlos, besetzt,
Und das ainem von Rechberg vertraut,
Und uf in disfals vil gepaut,
Wyl er het drin sein jungen sun,
Vierjerig seines alters nun,
Darnach ain frowlin, Anna genannt,
So zwey geschwistergitt zuhannd;
Bis inn sechtzig vom adel darinn bescheiden,
Und vf zweihundert landsknecht beaiden,
Die zu verwarn niemand ynlassen.
Der punnd kam darfir solchermassen,
Belegert das nach seinem gfallen,
Die bichsen im kesbach hört man knallen,
Von grossen stucken hineyn geschossen,
Aber an der mauren nit sonders prochen;
Ain grosser nebel war vfgestigen.
Vermainten, nach dem schiessen würde ligen. [1]
[83] Die mauren auf ainem hauffen schon;
Da nun der nebel thett vergon,
Sach man kain sondern schaden nit,
Doch gabenns auf das schloß damitt.
Das sollt dem jungen herren pleiben
Sambt der statt, in dauon nit zutryben,
Wie sie dann im auch geschworn;
Aber es ward gegen im bald verlorn,

*

1 Die handschrift hat hier eine lücke; die rückseite von bl. 81 ist leer: dagegen steht auf bl. 83 dieselbe stelle wieder, welche oben nach bl. 81ᵃ mitgetheilt ist. Dann geht die erzählung fort. Bl. 82 ist aber entschieden hinter 83 zu stellen.

Vnnd wurd gehallten laider nitt,
Deshalb ich vmb verzyhung pitt.
Da man der jugent was verspricht,
Das soll man hallten vestigclich,
Wie wols alhie nit ist geschehen,
Doch will ich niemand darob schmehen,
Vnnd es die veranntwurten lon,
So das schlos vfgeben vnd hiewider gethon.
[82] Daruber ist ausgangen, als ich vernomen,
In reimen ain entschuldigung komenn,
Als auf des wider tails vsgangen dicht,
Dessen man schon vornnen ist bericht,
Zu beschirmung des edlen fürsten zwar,
Den sie vernichtett gantz vnnd gar,
Tracht söllicher gar vleissig nach,
Vnnd hab die auch zu handen pracht.
Darinn wirtt gerettet der fürst hochgeborn,
Die warheitt darinn ist nit verlorn,
Sonnder vleissig bysamen vf gehaben,
Wiewol sie fünfzehen jar lag begraben.
Darnach ist sie wider auferstannden,
Wies wissennd ist inn allen landen,
Darumb will ich die jetzt fueren ein,
Als sie dan zumal vnd noch in rymen gsein.
O gewaltiger herr Jesu Christ,
Ain schepffer alles, das da ist,
Durch fürpitt deiner mutter werd,
Verzeyh uns allen hie auff erd
Vnnser schuld, das pitt ich dich,
Das wir so gar onn christenlich
Gegen ainander in teutschem land
Leben mit krueg, raub vnd brand,
Auch vil vnfreuntlich sachen treiben,
Das ich nit halben will beschreiben.
Ir wissend selbs auf diser erd,
Wie ir denn fürsten erenwerd
Kürtzlich gar vertribenn hon,



Mitt leyb vnnd gut vs seinem land,
Das ist doch nit vil meer geherdt,
Das man ain fürsten gar zerstert,
Der inn grossen eeren ist gesessen,
Im wirt auch schmelich zu gemessen
[84] Lesterlich ding zu diser frist,
Des doch gantz vnd gar erlogen ist,
Thun ich inn der warheit sprechen,
Gott wirtt es an dem letsten rechen,
Die sich dichtens nemen an,
Vnnd so ain erentreichen man
Inn irer red so gar vernichten,
Wiewol sie inn allen iren dichten
Sich mas vnnd zal nit fleyssen,
Mich wundert, das siės papir bescheyssen.
Ainer kombt daher mit seinem dicht,
Reymbt sich vornnen vnd hinden nicht,
Vnnd sagt, wie der fürst hochgeporn
Sein weyb geritten hab mitt sporn,
Sie auch tirrannisch vmbgezogen,
Ist alles erstuncken vnnd gelogen.
Sie hatt gelebt in irem stannd,
Als costlich als in kainem land,
Ain fürstin hatt da mögen sein,
Da ist ir nichts geredett ein;
Sie auch geert zu allen tagen,
Ir muessend doch wol ettwas sagen,
Damitt ir da ewer sach
Beschonung machen vnd ain tach.
Ain anderer singt, wie das er hab
Vill fromer leut vom leyb thon ab,
Die auch gemarttert vnd zerrissen,
Des weder mir noch dir ist wissen,
Ob inen recht oder unrecht geschehen,
Las die versprechen vnd versehen,
Die vrtell darinn haben geseidt.
Ich sprich, fürwar es ist mir leid,

Auff welchem tail die schulde stand,
Noch sicht man wol, das in dem land
Ir ettwan vil seind vberpliben,
Geholffen, das da werd vertribenn
[85] Ir edler fürst, ir aigner herr.
Ich will euch jetzt nit sagen meer,
Der frommen will ich schelten kain,
Ir wist villeicht wol, wen ich main.
Noch ain poet, der dunckt sich frey,
Vffs armmen Cuntzen melodey,
Hatt denselben ain lied gemacht,
Darinn verspottet vnnd veracht
Den edlen fürsten hochgepornn,
Tuott pillich allen fürsten zorn.
Wa man mitt singen also tobt,
Ain fromen schilt, ain besen lobt,
Solliches solt man hinder sich rucken
Vnnd nit lassen schreiben oder trucken.
Wa ir es hond verstannden recht,
Der Spett wirt gelopt, der fürst geschmecht,
Vnnd spricht er lob ain kienen man,
Er sey gerittenn vornnen dran,
Lieber sag, wa ist er geritten,
Da er so eerlich hatt gestritten.
Ich könndt wol sagen von seinem streitt:
Er rit ainmal vor diser zeytt,
Der ErbTruchsäs, gar wol bekanth,
Dem frommen fürsten aus dem land,
Bey nacht vnnd nebel vber die alb,
Verdroß die landtschafft allenthalb,
Thett ain essen haimlich vertragen,
Das ligt in noch in irem magen,
Vnnd thun mich in der hoffnung frewen,
Sie werdens so leichtlich nit verdewen,
Bis inn daran wirt ain saure brue,
Kain vbel plib ongestraffett nue.
Noch meldest du vil in deim gedicht,

Das du hast schandtlich zugericht,
Er hab ain fromen fürsten geschmecht,
Vnd in gehaissen ain schneiderknecht;
[86] Villeicht hatt er das nit gethon,
Was geth es dann vns narren an,
Das wir es melden mit gedicht?
Sie werden on vnns wol gericht.
Fürsten will ich nit schmehen,
Tust aber vil vonn Bayern jehen,
Die irn herren haben gerochen,
Sie hetten nit ain kraus zerprochen,
Wer ñitt gewesen der schwebisch pund,
Ist euch gleich so bald schad als gsund.
Ich main euch, fürsten vnd den adel,
Die nitt rechen disenn tadell,
Wollt euch mitt den stetten verbinden,
So mögens leicht ain vrsach finden.
Ir fürsten muessen vornnen dran,
Die statt schickht annderthalben man,
Das ist ain schuchknecht und ain knap,
Die grossen hansen wellen nit herab,
Ist junckher Ermlich vnd sein gsind,
Des reichen barchatt webers khind,
Richt dassein mit dem vngellt aus,
Nun das er pleib in seinem haus.
Der gaistlich prelat plyb in der sext,
Ich sag euch allen nur den text,
Die glos, die macht ir selber wol,
Ir wenennd all die statt sey vol,
So hond ir ain wirttempergschen gsehen,
Es ist gar bald vmb ain geschehen,
Vmb herren, leudt vnd auch vmb land,
Das meldt der würdig doctor Prand.
Wer leschen will ain ander feur,
Vnnd brennen last sein aigen scheur,
Der ist ein narr, fernnd als hewr.
Ich sag euch, was ich hör vnnd sich,

Ist noth, ir wissenn mer, dann ich.
[87] Doch hör ich ettwann von den leudten,
Welle den dann jhen vsreytten,
Wie man Wirttemperg hat gethon,
Es werd bald an ain andern gon.
Darumb, ir heren, tund bedengken,
Das ir der katzen dschell anhengken,
So pleiben ir bey eer vnnd crafft!
Wirttemperg, du arme landschafft,
Ich clag dich pillich hart vnd seer,
Der bader von Vlm, der ist dein herr,
Von Nördlingen der gwand ferber,
Von Weil der Statt der ledergerber,
Von Nuernberg die hipschen wetschger macht,
Der weber von Augspurg treibt sein pracht,
Der saltzsieder von Schwebischen Hall,
Von Rauenspurg die kremmer all,
Von Kempten die semel ich auch meld,
Schiffer von Alhen ab dem Herttfeld,
Wimpfen am Negker die haumesser,
Wangen, Isnen, die muttschelfresser,
Von Lindaw am see die schiffmacher,
Von Giengen die krapffenbacher,
Von Vberlinngen der rebman,
Holtzflötzer von Wertheim auch daran;
Memingenn, schneider ist die sach,
Auch der kirschner von Biberach,
Von Swebischengmündt der augsteindreher,
Von Bopfingen im Ries der riebenseher,
Die sichelschmid von Dinckelspühel,
Von Esslingen vil grober nühel,
Vmb das inen thett der graus,
Brandten sie das closter Weiller aus;
Vonn Kaufbeyren der kelber schinder,
Vnnd zu Hailprun der faßbinder,
Von Reuttlingen der klingenschmid,
Das auch ist ir mittgelid.

[88] Annder ich nitt nennen will,
Der hauff ist gros vnd nur zuuil.
Die vnnd andere alle sannd,
Honnd tail am Wirttemperger land,
Das thut mir im hertzen wehe,
Das es nitt stetth, ålls ehe.
Nun wölt ich geren sagen meer,
Das ainer ist da vogt vnnd heer,
Derselb dem herren vnd dem land
Hatt zugefuegt gros schad vnd schand.
Das ist zu clagen vnd zu erbarmen,
Das ir reichen vnnd ir armen
Sollich hochmut hannd gelitten;
Mich wundert, wer euch hab vsgeschnitten,
Das ir so duldtig leiden das,
Vnnd da er niendart bey euch was,
Da wöllten ir in stechen vnd hawen,
Jetzt tund ir im lausen vnd krawen,
Vnnd die federn auch ab im lesen,
Er sollt pillich vor euch nit genesen,
Das den fürsten das mer verdries,
Dann da man in vom land vssties.
O edler fürst, nun hab gedullt,
Du hast doch sovil nit verschuldt,
Du sollt és gott von himel ergeben,
Das er macht dir ain ruewigs leben,
Wann es sein göttlich gnad dünckt zeitt,
Onzweyuel er dirs wider geyt;
Dann gott die seinen nit verladt.
Im buch der könig geschriben stadt,
Das der fürst von hoher artth,
König Dauidt auch vertriben ward.
Das lidt er duldtigclich vnd gern,
Bis in gott wider teth gewern,
Pracht im auch sollich andacht,
Das er gott zu lob den psalter macht,
[89] Ward khöning wider in Israhel,

Besitzt auch dort in frod die seel,
Da mit gott das ewig baradeis.
Du bist auch noch wol so weis,
Du waist dich zu schicken in die sach,
Das mancher noch mus werden swach,
Der hoffart treibt in deinem land;
Ich hoff vnnd traw, sie sollen mit schand
Enntlouffen noch in kurtzer zeytt,
So dir gott sein gnade geyth,
Vnnd dich auch alles laids ergetzt,
Auch widerumb in dein herschaft setzt.
So würt dann denen wol vergollten,
Die dich so vbel habenn geschollten,
Vnnd dir haimlich dein ehr gestoln,
Die warlich nit pleibt onuerholn.
Hiemit so beschleus ich dis mein dicht,
Vnnd schwer noch das wirttempergisch gicht;
Dann es thut in mein hertz sinckhen
Das hirsch horn, mitt allen zincken,
Mir hatt auch gott das hail beschert,
Das ich mich des rotten creutz erwert.
[90] Als nun was hertzog Vlrich vs seim land,
Vnnd bey denn aidgnossen herberg fand,
So ine auch nachperlichen vfgenomen,
Vnnd erpott sich vor inen fürzukomen,
Das er vnnguetlich wer vertribenn.
Darumb ist von inen nit verpliben,
Weill er sich aller pillicheit erpotten,
Gegen seines widertails erdichte zotten,
Haben angestellt vnd gehalten etlich tag
Zwischen im vnnd seiner widerparth.
Also ist der frum fürst da gestanden,
Der von Sibenburg erschin zu handen,
Heret hertzog Vlrich reden mit mund,
Vnnd wolt ime dawiderlegen one grund,
Das in fürnemlich etlich seiner aigen stetten
Zu keinem hern mer haben wellten,

Legt für die brieue, so von etlichen gesigelt warn,
Mit erdichtung vnnd aller falscheit zwar.
(Vnnder disen ist zu Herenberg ainer gewesen,
Sollt auch siglen helffen; wie ers hert lesen,
Thett er sich stracks darwider stellen,
Hatt auch darein nit willigen wellen,
Ist seines beuelhs enntsetzett worden,
Auch des wol halbs am gut verdorben.)
Daneben fuert man auch ferer ein,
Das sollt die onuerwaigerlich warheit sein,
Das hertzog Vlrich, in aim gehen zorn,
Ain edlen knaben, in stiffel und sporn,
Mit seiner weer gehowen entzwey,
Vnnd sunst der luginen mancherley,
Welche hertzog Vlrich bescheidenlich leget ab,
Das sich der Sibenburger wundert drab.
Souil aber disen knaben jetzt betrifft,
Hies er die fürgeber liegen als böswicht,
[91] Thett den knaben auch für sie darstellen,
Damit sein vnschuld probieren wellen.
Da hatt ain Schweitzer gefangen an:
Herr von Wirttemperg, ir haben ghan
Ain geschickten schuchmacher zwar,
Der in so sauber zu samen genehet gar,
Solcher knab war der Behem genannt,
Ist mit ime kommen aus dem landt,
Hatt in auch wider mit sich drein gepracht,
Vnnd sollichen mit gnaden wol bedacht,
Noch vil jar gelebt, in dienst vnnd pflicht,
By hochermeltem fürsten hertzog Vlrich,
Nachgentz in hertzog Christofs dienst gestorben,
Wie er dann zu Tüwingen begraben worden
Inn der pfarrkirchen, als er wolt haben,
Solliche kap must der widertail seintwegen tragen.
Jetzt komm ich wider zu hertzog Vlrichs vertreiben,
Dann er lies dis orts nitt lannge pleiben,
Sonnder nam ime für zur stund,

Wie er gemecht vnnd immer kundt,
Wol in dem vorgemellten jar,
Darinnen er dann vertriben war,
Macht sich gegem herpst vff ban,
Das land wider zu bekomen er fürnam,
Wie im dann gleich ettlich ämbter gschworn,
Von denen er kürtzlich trungen sie verlorn,
Mitt disen er für Stutgart zogen.
Erst fueng sich an ain wueten vnd toben,
Furnemlich, als er die stat vffordern thet;
Ab dem klainen törlin was zu im geredt,
Von jenigen, denen er hieuor gnedig gewesen,
Die helmlin hetten sie sauber zusamen gelesen,
Im, wie man spricht, durch den mund gezogen,
Vnnd damit sein fürstlich gnad betrogen.
[92] Auf das kham er wider aus dem land;
Erst man noch seltzamer list erfannd,
Vnder anderm solliche ämpter zusamen zbschreiben
Vil wusten nit, wa sie solten pleyben,
Musten auch stets in sorgen ston,
Wie es inen deshalb möcht ergon.
Was guts nun mer ist nacher komen,
Hatt mancher mit grosem schaden vernomen,
Vnnd samlet mit ernst sich erst das spil,
Noch ains ich jetzt erzelen will.
Das warlich gieng streng zu rath,
Vnnd schmidet bald ain mandath,
Dasselb war in sich halltenn sein,
Kain vnderschlauf zugeben, noch ziehen ein,
Hertzog Vlrichs anhenger, wie sie wern genant,
Die khemen vnnd auch weren im lannd,
Sonnst würd ainer mit weib vnd kind
Vs dem land gewisenn gschwind;
Hertzog Vlrichen zu suchen schon,
Das gutt must mancher auch verlon.
Zum andern gieng es etwas scherpfers für,
Das möchten villeicht noch wissen ir,

Fend sich die sach demselben nach,
Die augen würd es costen auch;
Nach gestallt aber die handlung laut,
So muest mans zalen mit der haut.
Bald man dergleichen hett vernomen,
Da war man sich auch gar nit somen,
Mitt vbermut vnd stoltzem pracht,
Aus irem gschlecht vil amptleut gmacht.
So ernstlich teten sie zu den sachen,
Bis sie dieselbig gar ausmachten,
Ain stain hett es mögen erbarmen,
Bey reichen vnd auch by den armen,
Die waren haimlich hertzog Vlrichs partey.
Welcher »al hie Wirtemperg grund vnd boden« schry,
Vnd man solches thet inn erfarung bringen,
Alsdann mit selbigem der gfencknus zutringen,
Da musst er ligen, vnnd red vnd antwurt geben,
Wurd auch mit harter trewung gfragt gar eben,
Wie dann einem im ambt Schorndorf begegnet ist,
Hett sich inn der statt mit ainen trunkh vberrist,
Am haimziehen »Wirtemperg grund vnd boden« geschrihen;
Das wurd von im anzogen vnd nit geschwigen.
Fir recht ward er gestelt, peinlich beclagt,
Der richter nun das vrtel vssagt,
Das hett er wol megen vberston,
Der aichelin aber wider dieses gegenwirtig gethon,
Dem beclagten die augen lassen vsstechen.
Das ward auch bald wider gerechett,
Dann seiner fründschafft must man geben
Achthundert guldin, het ers erlebet,
Das hertzog Vlrich wer wider komen,
Vnd sich seiner also hett angenomen
. . . . der wäre gestorben
. . . .[1]

*

1 Unten abgeschnitten.

[93] Wa auch ainer sonsten verargwont vnd verdacht,
Gar haimlich wurd im gestellet nach,
Bis er wurd pracht zu der hannd,
Must deshalb thun ain harten stand,
Wie erst oben auch gemeldet ist,
Das sag ich allhie in diser frist.
Kundt man im aber nit fueglich zu,
So hett man wederr rast noch ruo,
Vnnd erdacht bald andere find und schein,
Auch must mancher ain widertauffer sein,
Von wegen des argwons Wirttempergs,
Also wurd in geschnitten zwergkh,
Vnnd war leichtlich kundschafft geben,
Es costett neben eer vnd gut auch das leben.
Das hirschhorn woltens eben vsreitten,
Vnd menigclich mit gwallt bestreitten,
Das will ich jetzund pleibenn lon,
Vnnd zu ainer andern histori gon,
Die sich auch hatt begeben vnd zugetragen,
Die will ich euch fürwar auch sagen,
Welche ich zugleich in reymen pracht,
Als vnnderschidlich volgt hernach.
Hertzog Cristof will mans land eingeben,
Auf ettlich schwere artickel beneben.
Mann hatt auch vnderlassen nicht,
Mit sondern praticken wol angericht,
[94] Hertzog Christof zu Wirttemperg fürwar
Das land, draus sein her vatter vertriben war,
Ynhendig zu machen vnnd zu vbergeben,
Auf ontragliche artickel, vernem man eben.
Also der sachen mit fleis nachgedacht,
Wie ichs dann auch inn rymen pracht,
Will ich aufs kürtzest zeigen an,
Vnnd gleich den ersten pringen vf die ban.
Das also gemaine punds stennd,
Das fürstenthumb, wie sies erobert hend,
Auch dasselbig inn hetten zuhanndt,
Das er solt erstlich lassen in dem landt,

Sag ich hiemit ganntz onuerholn,
Den ausprachten vfgerichten weinzoll
Absein vnd nitt mer genommen werden,
Kayserlicher mayestätt alsbald on ainich gferden,
Die darüber vsprachte verschreibung zwar
On crefftig zemachen ganntz vnnd gar.
Der annder artickel ist gewesenn,
Wie ich den mit seinem inhalt gelesen,
Das hertzog Christoff, auch soll
Dietterich vnnd Reichart Spetten wol,
Desgleichen auch Ludwigen von Hutten,
Hainrich Trosten, so genennet von Buttler,
Georg Stauffern vnd Cunraten von Bemelbergk,
Hanns Dietterichen von Westerstetten merckh,
Hannsen Pyfer vnd Hansen Wernher zwar,
Ire gueter volgen lassen gantz vnnd gar,
Auch ires empfangnen schadens onclagpar machen,
Oder haimstellen vnd vertrawen dise sachen
Der erkanntnus dreyer punds räth,
Von jedem stand desselben geordnett werdt,
[95] On ainichen vszug entrichtung thon,
Daran sich dise auch solten geniegen lon,
Alles lautt vnd innhalt der paction;
Mit inen von gemeltem pund vfgerichtet schon.
Zum dritten ist auch bedacht vnd onuerborgen,
Das hertzog Cristoff, heut oderr morgen,
Das ist hiemitt zuuersteen alle tag,
Nach seiner gelegenheitt, als ich sag,
Die flegken, so gehörten zu dem land,
Vnnd jetzt nit in gemeiner punds stende hand,
Von andern wern erobert vnd yngenomen,
Auf sein costen selbs sollt vberkomen,
On des punds nachtheil oder schaden,
Wöllt man auch also von im haben.
Den vierden artickel will ich auch erzeln,
Vnnd dessen inhalt nit verheln:
Hertzog Cristoffell sollt auch gleych
Den äbten Salmansweil, Marchtal desgleich,

Denen von Reytlingen vnd andern punds zugeher,
Durch hertzog Vlrich genomen vnd entwert,
Als von im Reutlingen erobert worden ist,
Widerumben veruolgen lassen zu diser frist,
Auch inen, was dauon worden entwert,
Verruckht oder auch sonnsten verkert,
Lydenlich vnnd zimlich abtrag thon;
Vnnd ob auch deshalb wurde schon
Zwischen hertzog Cristof vnd punds verwandten
Irrung vnnd zweyung entstan mit zancken,
So sollt das enntlich vnnd onuerweigerlich
Zu der ain vnd zweintzig punds räth sonderlich
Sten, vnnd was dieselben wurden sprechen,
Von beiden tailn volzogen vnnd nit zuprechen.
Den fünfften artickell soll die landschaft swern,
Das sie hertzog Vlrichen zu keinem herrn
[96] Nimermer annemen oder einkomen zelassen,
Sich auch in kein pund wider dise stend einlassen,
Weder begeben oder kainswegs zemachen,
Also wol betracht man dise sachen!
Zum sechsten behiellten ingemein
Die stend beuor vnnd auch allein,
Alles gros geschütz, ich vernommen,
Als hauptstückh, narren, nachtigall zu stunden,
Singerin, nothslanngen vnd karthonen,
Mersel vnd dergleichen nit verschonen,
Lotth kraut, salpetter zu diser frist,
Vnd was anders ainer munition anhengig ist.
Am sibenden sollt hertzog Cristof zu Wirttemperg
Gemeinen punds stenden, in disem wergkh,
Für ieren mergklichen empfangnen schaden
Drewmal hundert tausent guldin bezalen,
Vff zil vnd zeitt, bis sie wern verniegt,
Wie sichs ierm anstellen nach das fuegt,
Auch sie des versichern vnnd versorgen,
Daran sie habennd werenn onuerborgen.
Zum achtenden, thun ich auch melden mer,
Das der durchleuchtig fürst vnnd herr

Aus Payernn, hertzog Ludwig genannt,
Vmb handthabung, schutz vnd schirm zuhand,
Des punds halben wer beschehenn,
Gemainen stenden bekantlich verichen,
Wie die handthabung derselben verain
Verstanden solt werden inn gemain,
Damit fürter darauf seinen fürstlichen gnaden
Der notturfft nach, on allen schaden,
[97] Gemeiner stennd gemüet on geuerden,
Mög, als sich gepürt, eröffnet werden,
Vnnd vber dise vergleichung alle sand
Vffrichten nottürfftig verschreibung zuhand.
Aber es ist aus disem gar nichtzit worden,
Wer auch gewest ain hartter ordenn,
Das sich der son des vatters solt verzeyhen,
Vernünfftigklich teth man das alles scheyhen,
Das dise erbere condicionen warn vergebenlich,
Darumb man auch handlet fürsichtigclich.
Also ist es ain zeytlang wider gewesen still,
Weyl nit wolt werden gemacht der will
Demjenigen, so sich hertzog Cristofs genomen an;
Da wurd getrachtet vnnd gepracht vf ban,
Wie von gemainen bunds genossen
Kaiserlicher mayestat wurd geben dermassen
Das lannd, den namen darüber zuhaben.
Deshalb wurd auch vil hin vnnd widertaget,
Bis zu lest die sach schlitzet aus,
Das allt vnd jung must pleiben daus.
Noch ains, das ist nitt zuuerheln,
Muß ich in kürtze auch melden vnd erzeln:
Ain sonderer triumph wurd gehalten hernach,
Den ich gleich auch inn reymmen pracht,
Wie ir jetzund vernemen werden
Seltzam geth es zu alhie auf erden.
[98] Einritt ertzhertzogs Ferdinand
Zu Stutgart, der haubstat im land.
Als nun Wirttemperg, das fürstenthumb,
Dem erwelten römischen kaiser Carolum

Ynhendig gemacht vnnd vbergeben,
Hatt vber etlich zeytt, als dero gelegen,
Ir kaiserliche mayestatt zuhanndt
Derselben bruder, ertzhertzog Ferdinand
Zu ainem volmechtigen gubernator gesetzt,
Als regierern vnd fürsehern zuletzt,
Ir may. inner vnnd vorderösterreichischen land,
Vnnder denen auch Wirttemperg genannt,
Sonderlich dem löblichen haus Össterreich
Erb vnd bestendigclich, ains wesens gleich,
Als einuerleibt fürsehen vnnd zugethon,
Ir fürstliche durchleuchtigkeit nit vnderlon,
Vs angepornner fürstlichen miltigkeith,
Berattenlich mitt allem bescheid,
Auch vorbetracht vnd sonderm erkennen,
Das fürstenthumb aigner person einzenemen,
Dasselb als gubernator von gewalt
Vnnd regierer mit pflichten seiner gestallt
Zu beladen, vnd in gehorsam zuempfahen.
Als sich nun die zeitt desselben nahett,
Da wurd ain gemeiner landstag
Den fünfundzweintzigsten may zweintzig zwey, ich sag,
Gen Stutgart, der hauptstat, vsgeschriben,
Vff den sein durchleuchtigkeit nit vssen pliben.
Was nun für reuerentz vnd zucht der gepir
Ir fürstlichen durchleuchtigkeit ist komen fir,
In vnderthenigkeit bewisen vnd widerfarn,
Das will ich zuerzelenn jetzt nit sparn.
Lang daruor man sich darzu rist,
Wie deshalben wol zu glauben ist,
[99] Dann als ir durchleuchtigkeit eben war
Zu Nuermberg, in vorgemeltem jar,
Von dannen vffs land raiset zue,
Zu Stutgarten mann im also thue.
Verordnett waren erstlichs behend
Sechs adels personen vom regiment,
Seiner durchleuchtigkeit entgegen geritten,
Wie das auch nitt ward vermitten.

Die will ich jetzunder zaigen an
Vfs fueglichst, alls ich immer kan.
Der erst von Zwifalten, Dietterich Spet genant,
Ain rath vnnd oberuogt zu Vrach bekannt;
Dietterich von Wyler, den andern ich main,
War rath vnd oberuogt vber Bottwar vnd Bylstain;
Ain oberuogt, zu Geppingen gewesen,
Genannt Georg Stauffer, wie ichs gelesen;
Ain oberuogt zu Schorundorff zu hand
War Friderrich, von Fryberg genannt;
Der fünfft von Wintterstetten, Hanns Cunrat Schenckh,
Ain oberuogt zu Vayhinngen an der Entz;
Der sechst war dienner vnd glaits hauptman,
Vnnd war Hanns von Stammen sein nam.
Mitt sechtzig pferdten, ganntz wol gerischt,
Inn gleicher klaidung, rott vnd gelb gemischt,
Mitt liechten, hauben vnd langen spiessen;
Auf der grenitz, war sie nit verdriessen,
Empfiengen ihr fürstliche durchleuchtigkeitt
Mit gepirender reuerentz, in das glaidt,
[100] Sicherlich gefüertt auf Stutgart zu.
Jetzt vernemen, was man weytter thuo!
Ir durchleuchtigkeitt war den weg nit eylen,
Als die nun kam vff ain halbe meyl,
Nach Stutgart gegen selbiger statt,
Alsbald sich auch vfgemachett hatt
Statthalltter Wilhelm Truchses wolgeporn,
Ain freyher zu Walpurg one zorn,
Mitt ettlichen fürnembsten regenten gschwind,
Deren namen ich auch geschriben find:
Von Ehingen her Rudolff genanntt,
Auch her Wolff von Hirnheim zuhand,
Desgleichen her Wolff von Gültlingen zwar,
Die alle drey zugebne vnnd ritter warn;
Dann auch von Neuburg Cunrath Tum,
Erbmarschalckh im fürstenthumb;
Des sechsten ich auch gedenngkh,
Philips von Nippenburg erbschengk.

Dise alle von adellichem stamm
Ritten mit dem stathalter, als sich zam.
Noch ainer, Beatus Widman, doctor der rechten,
Der mustt mitt der zunngen fechten.
Die all hetten by sich fünftzig gerister pferd,
In irer klaidung auch roth vnnd gelb,
Mit langen spiessen vnd liechten hauben,
So schön mans mögen zusamen klauben.
Ir durchleuchtigkeitt vnnder augen geritten,
Vorgemelter doctor nit lenger pitten,
Mitt latteinischer sprach vnd reuerentz,
Ir fürstliche durchleuchtigkeitt der ends
[101] Vnnd aller eerempiettung empfangen,
Auch seiner durchleuchtigkeit mit namen,
Vnnd sie alle sampt, lannd vnd leudt,
Seiner durchleuchtigkeitt beuolhen mitt.
Nach sollichem seind ausser der stat
Seiner durchleuchtigkeit, als man hatt,
Sechshundert mann an der zal,
Wie das dann geben hatt die wal,
Inn der stat vnd den nechsten ämbtern zwar,
Zusamen beruefft vnnd verordnet warn,
Gerischt mit iren harnasch vnnd wern,
Irer durchleuchtigkeitt zu sondern eern,
Mit iren gollern, kreps vnnd rücken,
Inn gleicher klaidunng wol geschmücket,
Die ain seyt roth vnd gelbe war,
Die annder allerdinngs rote gar,
Vfs zierlichst zerschnitten vnd gestrichen aus,
Vff ain viertel ainer myl gezogen hinaus.
Ain fliegends venndlin vnder in,
Gegen ir durchleuchtigkeit gmehlich dahin,
In ainer guten ordnung zwar,
Burckhart Fürderer vogt vnd hauptman war,
Sampt beiden burgermeistern der statt,
Vnnd was lybs halb kundt vs gericht vnd rath.
Als die zu seiner durchleuchtigkeit komen,
Die alsbald, wie ich gelesen vnd vernomen,



Von irenn pferdenn abgestannden,
Ir durchleuchtigkeit alda empfangen,
Mitt gebognen knewen vnd reuerentz,
Auch aller eererpiettunng behends,
Inn ainer teutschen red vnnd oration,
So der vogt innamen ir gethon,
Vor ir durchleuchtigkeit in freyem veld
Vngeuarlich volgende mainung erzeltt.
[102] Durchleuchtigster fürst, wolgethon,
Ewer durchleuchtigkeit sollen hie verston,
Das dero gehorsame vnderthonen
Bericht empfanngen vnd vernommen,
Als burgermeister, gericht vnd rath,
Sampt ganntzer gmeind zu Stutgart,
Ewer durchleuchtigkeit zukunft personlich,
Des frowen sie vonn hertzen sich,
Sollicher haimbsuchung vnd genaden,
Daruf sie abgeuertigt beuelhe haben,
Ir durchleuchtigkeith zu empfahen,
Vnnderthenigst sich zu derselben nahen,
Ires gnedigsten heimsuchens bedancken,
Gehorsame zu erzaigen vnnd nit zu wancken.
Bitten auch daruf in aller vnderthenigkeith,
Es welle ir fürstliche durchleuchtigkeith
Gemaine landtschafft vnd eerlich fürstenthumb,
Auch die statt Stutgartt inn der summ,
Als die ain haupstatt desselben wer,
Sie als zukünfftiger landsfürst vnd her
Mitt allen gnaden bedengken vnd nit verlassen,
So erpeten sie sich widerumb dermassen,
Gegen irer durchleuchtigkeit zuhallten
Vnderthenigst anzuhangen, mit jung vnd allten;
Dises teten sie danckhbarlich ermessen,
In vnderthenigkeitt nimermer zuuergessen.
Auf das erpietten gemainer burgerschafft
Sich ir durchleuchtigkeit ain klein bedacht,
Inen die mainung anntwurten lassen:
Ir durchleuchtigkeit hab zu gutter massen

Gehört ir gehorsame vnd erpiettenden vleys,
Auch irn vnderthenigen willen solcher weys,
Das sie ir durchleuchtigkeit entgegen komen,
Hett sie von inen mit gnaden angenomen,
[103] Wellte auch darauf leudt vnd lannd,
Desgleichen gemaine statt Stutgart zuhand,
Gnedigclich schützen vnd schirmen solchermassen,
Vnnd sie inn nötten nitt verlassen.
Mitt dergleichen reden ich las pleiben,
Syen auch onnoth alle zu beschreiben.
Damit sein durchleuchtigkeit fürgeritten,
Das fusvolgkh auch nit lenger pitten,
Inn gepür vnnd ordnung nachin zogen.
Noch ains ist auch hierinn zu loben:
Als ir durchleuchtigkeit nahend zu der statt kommen,
War man sich aber mit nichten somen.
Mitt ainer erlichen procession,
Darinn je zwo vnnd zwo person
Auf beiden syten in mergklicher anzal gestanden,
Ward aber ir durchleuchtigkeit empfangen,
Mit sonderer reuerentz, eerlich vnd wol,
Wie ich es jetzt ferer meldenn soll.
Dann da stunden auf achthundert knaben,
Die gleicheste burgerskhind man möchte haben,
Sauber vnd rechtgeschaffen kleidet gewesen,
Ieder ain crentzlin vf seim haubt, ich gelesen,
Darzu ain seidin fenndlin in der hand,
Auf der ainen syten gemalet, verstand!
Die herzogthumb Burgund vnd Össterreich,
Zur andern Wirttemperg vnd Tegkh geleich.
Vnnder disen knaben ist ainer gseinn,
Hatt angehept ain seidin hemmetlein,
Von zweyen farben, als ich meld,
Halbs roth, das andertail halbs rot vnd gelb,
Mit grosen fliegenden ermeln vfgeschirtzt,
Ain cepter in der hand, als sich gepürt.
Da nun sein fürstliche durchleuchtigkeith
Inmittlen solcher knaben beleidt,



Diser ir durchleuchtigkeit entgegen komen,
Mit andern sechs knaben, ich vernomen,
[104] Vnnder augen seiner durchleuchtigkeith,
Mitt gebognenn knewenn, reuerentz erzeigt,
Auch sölliches zum drittenmal gethon,
Hat der verordnet knab in der person
Vnd gegenwirtigkeit seiner geselschaft hort
Angefangen, vnnd gesprochen dise wort:
Leyb, eer vnd gut, vnd was wir hon,
O herr! das sey dir vnnderthon,
Ich pitt, du wellest uns nit verlon!
Vnnd als der knab an disem orth
Mit kecker stimm vsgesprochen solche wort,
Hatt er seine knew wider geneigt,
Also nochmals vnderthenigst reuerentz erzaigt,
Vnnd es alles thon onuerdrossen,
Die andern beid seyten zu geschlossen,
Vnd zu ergetzung noch hertzlicher fröd,
Mitt lautter stimm geschrihen vnd geseidt
Durchainander: leb Österreich, leb Österreich,
Auch grund vnd boden desgeleich,
Ain jegklicher, so best er gemecht vnd kindt,
Nachgentz sich wider aufgethon geschwind,
Vnnd als vor in guter ordnung gestanden,
Auch hallten pliben bey ainannder.
Nach sollichem seind gestanden zu beiden seitten
Alle bruderschafft der zünft von leutten,
Inn eerlicher kleidunng angethon,
Mit brennenden kertzen in henden hon,
Die auch seiner fürstlichen durchleuchtigkeith
Mit gebognen knewen reuerentz erzaigt.
[105] Ferrers, thun ich auch sagen,
Seind dagestanden sechs junger knaben,
Inn iren wammeslin vnnd hosen,
Seidin geschirtzten hemetlin dermassen,
Mit weitten fliegenden ermeln zwar;
Die farb derselben geschaffen warn,
Das ain tail roth vnnd auch gelb,

Das ander tail gar roth, ich vermeld;
Deren jeder hatt in seiner hannd
Ain seidin venndlin, verstand!
Mitt sechs wappen, lustig vnd schon gemacht,
Als Hispanien vnd Burgund betracht,
Darnach Tirrol vnnd Össterreich,
Auch Wirttemperg vnd Tegkh geleich.
Da nun ir durchleuchtigkeit ist komen
Vbers mittel der bruderschafft zu stunden,
Seind solliche erstgemelte sechs knaben
Neben ainander sein venndlin tragen,
Ir durchleuchtigkeit vnder augen zogen,
Ire knew zum dritten mal gebogen;
Mit so geschickter reuerentz vnd eer
Der ain mit lautter stim gesprochen mer:
Nach Gott dis lands ain vfenthallt,
Erbarm dich vber jung vnd alltt,
Die dir hie werden vnnderthon,
So gipt dir gott die ewig kron!
Als sollicher knab dise wörtt vollendt,
Hatt er sich mit den andern wider gewendt,
Gepürend eererpiettung zuuor erstatt,
Als man sie dann vnderwisen hatt,
Also mit iren venndlin schon
Vor ir durchleuchtigkeitt aigner person
[106] Inn der ordnung gezogen herein,
Als zichtigclich das mögen gsein.
Vff dise seind allda gestanden
Sibenhundert junckhfrölin zuhanden,
Die waren auf das allerzierlichst beclaidt,
Jedes auf seinem haupt ain krentzlin treidt;
Vnder disen waren fünf in sonderm gwand,
Als roth vnnd gelb sydin hembder zuhand,
Schön mit gepend vnd claineter geschmückht,
Ir durchleuchtigkeit inn die ordnung rückht.
Vnnd als sie in die mitt derselben komen
Solliche fünf junckhfrowlin besonnder,
Die mittel vnder disen trug ain schenen krantz



Auf irem haubt, lustig vnd wolgepflantzt,
Da sie ir durchleuchtigkeit hatt zu der stund
Mit zucht vnd eererpiettung, so best sie kundt,
Vnnd gepognen knewen reuerentz erzaigt,
Vnnd sich damit zum drittenmal geneigt.
Dieselbig junckhfrow ich vernim
Vor menigclichem geredt mit lauter stimm:
Von Österreich du edels pluth,
Hallt land vnd leut in deiner huot,
Recht wie ein trewer vatter thut,
Der für sein khind setzt lyb vnd gut!
Sobaldt sie ir durchleuchtigkeit, als obstat,
Lannd vnd leut in schirm beuolhen hatt,
Darauf sein fürstliche durchleuchtigkeitt
Aigner bewegnus, sanfftmietig seidt,
Das im darzu solt hellffen allermaist
Die onaussprechlich gnad des hailligen gaists.
[107] Als die junckfrow dise antwurt empfangen,
Ist die abermals mit aller zucht gestanden,
Neben gepirender reuerentz zu stunden
Den krantz ab irem haupt genummen,
Denselben mit ainem kuß credenntzt,
Sollichen auch iren gespilen behennds
Gleichsfals zu credenntzen zuzestellen;
Ir durchleuchtigkeit aber das nit haben wellen,
Sonnder dargestregkt sein millte hannd,
Mit frölicher begird zuempfahen disen crantz.
Also ist mit gebognen knewen die junckfrow
In gepirender reuerentz getretten dar,
Seiner durchleuchtigkeit gepotten solchen crantz,
Den sie auch empfangen gar vnd gantz;
Darnach an den rechten armm gethon,
Dabey demuetigclich nitt vnderlon,
Bemelten fünf junckfrowenn bar
Ainer nach der anndern gepotten dar
Sein fürstliche vnd miltreiche hannd,
Wie sichs gepürt nach deren stannd.
Darauf dise junckfrow schon

Mit aller eererpiettung ains gethon,
Vnnd wider zu rückh gezogen
Inn ir ordnung, die war zuloben.
Nachgents ist auch ferer da gestanden
Die priessterschafft, wie die war verhanden.
Auch alle schüler, gros vnnd klein,
Mit iren angezognen korhemetlein,
Auf jedes haupt ain crentzlin grüen,
Vnnd jegklicher truog ain vendlin küen,
Gleich den ersten in iren hennden.
Alsbald warn vnder disen behende
Sechs der knaben ausgeschossen,
Geclaidt in hosen vnd wammas mit iren bossen,
[108] Das halbteil war halbs rott vnd gelb,
Der ander tail gar rott, ich alhie vermeld,
Deren jeder ain schönen busch getragen
Von aufgerichten pfawen federn, thun ich sagen,
Vnder denen der jüngst auf acht jarr,
Mit khindtlicher zucht vnd reuerentze zwar,
Ain kurtze latteinische orattion gethon,
Die gib ich hiemitt auch zuuerston:
Illustrissime princeps ac dominator!
Domine, de tuo adventu oratiosissimo
Tota nostra jucundetur prouincia;
Nostrumque puerile decus pium promat osanna!
Nach disem seind auch bestellt vnd beschiden wordn
Die vätter vnnd conuennt prediger ordens,
Zu sampt disen auch alle caplön,
Desgleichen die zwelff vicarien,
Auf solliches auch die zwelff corhern,
Irer durchleuchtigkeitt zu sondern eern,
So auf dem stifft zu Stutgart gewesen,
Mit iren zugethonnen ornatten ich gelesen.
Auff dises seind die lobliche bröpst gestanden
Der stifft, als ir jetzt heren mit namen:
Als die zu Stutgart vnd Tüwingen genannt,
Vrach vnd Geppingen man auch fand,
Heremberg vnd Backhnang zu dieser frist,

Der von Furndaw auch da gewesen ist,
Alle mit iren kutz kappen vnd ornatten.
Vnnd vff dise kamen auch alle prelatten
Des gantzen lands vnd fürstenthumb,
Der gotsheuser Denckendorff vnd Mulbrun,
Adelberg, auch Behenhausen zuhand,
Herenalb vnd Lorch damit verstand,
[109] Blaubeyren, des gleichen Alpirspach,
Murhart vnd Sanct Georgen man auch sach.
Alle aufs zierlichst in iren ornatten gangen,
Vndern inflen mit silberin stäben in handen.
Vff dise alle die bürgerschafft in gemain,
Jeglicher in seinem standt geclaidt allain.
Zu letst alle frowen in ainer ordnung schon,
Mit kleidern, wie sie die waren hon.
Vnnd als sein fürstliche durchleuchtigkeitt
Vngeuarlich auf halben wege reidt
Zu diser eerlichen procession komen ist,
Haben sich die mitlen solcher ordnung gerist,
Als baldt gewennt zum halbentail,
Vorhin gezogenn mit seim bescheid;
Der ander seiner durchleuchtigkeit nachzogen
Bis für das eerlich gotshaus wol zuloben,
Der stifftskirchen zum hailigen creutz genannt.
Daselbsten vonn iren pferdten zuhanndt
Ir durchleuchtigkeit mit andern abgestanden vnd genomen
Denn weg zu fues, da sie nun kommen,
Prelatten vnd priesterschafft zu beiden seytten,
In guter ordnung stilgestanden bey zeitten,
Vnd zwischen innen in die kirch gezogen,
Sie aber mit irenn knewenn gebogen,
Vnnderthenigste reuerenntz erzeigt.
Maulbrun in namen aller geistlicheit
Ir durchleuchtigkeit demmietig empfangen,
Sich vnd sie alle sampt irn gotsheusern zuhanden,
Auch beide geistlicheit zweyerley geschlechts
Des ganntzen fürstenthumbs, verstee mans recht,
In irer durchleuchtigkeitt schutz vnd schirm ergebn,

Vmb gnedige handthabung gebetten daneben.
Ir durchleuchtigkeit sich daruf besan,
Vnd ir erpietten mit gnaden genomen an,
[110] Auch ir gnedigster her vnd schirmer zesein.
Damitt ir durchleuchtigkeit zur kirchen ein
Mit ainer eerlichen procession gefüert,
Als bald das engellisch lobgsang gesungen wirt,
Das ist te deum laudamus frolich gesungen.
Darnach ir durchleuchtigkeitt zu stunden
Sich aus der kirchen in das schloß begeben,
Auch mit ainer procession beglaittet eben.
So ist auch nitt worden vfgeschoben,
Als ir durchleuchtigkeitt eingezogen,
Auff dem platz mitten inn der statt
Ain eerlich fröden feur geprunnen hatt;
Auch vmb die statt zu rings vf den bergen,
Wie es dann khinden gesehen werden,
Darzu das gschütz vff allen tirnnen gehert,
Alle gassen mit gras gantz wol bestrewt,
Auch mit schonen mayen besteckht,
Seiner durchleuchtigkeitt alles zu eern erweckht.
Dann ehe vnnd dise sach angeuanngen,
Hatt ir durchleuchtigkeit satten bericht verstanden
Vnnd sich mit vierhundert geristen pferdten eben
Zu sollichem einzug stattlich begeben.
Der ward auch also angestellt,
Aufs zierlichst, vnd wie man es gewellt.
Nach disem haben sie auch angeuangen,
Zwen tag mit prelaten vnd landtschafft zuhandlen.
Erstlich disen der römischen keiserlichen mayestat
Gnedigsten beuelch vnd gewaltzbrieue vbergab,
Inn crafft derselben pflicht vnd gehorsam begert,
Des wurd ir durchleuchtigkeit willig gewert.
[111] Vnnd haben auch solliches dagegen
Inen ire freyheit vnd recht darneben
Wie die löblich herpracht confirmiert,
Als sich dann in sollichem wolgepirt.
Daruf haben lanndtschafft vnd prelaten,

Die sölliches zuuor gantz wol beradten,
Irer fürstlichen durchleuchtigkeith
Sechtzig taussendt guldin gehorsamlich verert,
Dieselben mit gantz vnnderthenigen hulden
Zu des lannds aufgewennten schulden
Anzulegen vnnd zuuerwennden;
Damit warn sie auch dahin lennden,
Dise in dreyen jarn gehorsamlich zuerstatten,
Wie sie dann sölliches auch zugesagt hatten,
Mitt gantz vnderthenigstem pitt darneben,
Vnd das sich auch wol gepirett eben,
Ir durchleuchtigkeitt mit hoherm zuuerern,
So wer doch solches diser zeit nitt mehr
Aus vilen beschwerden nit in irm vermögen.
Ir durchleuchtigkeit war sich dess begeben,
Vnnd ist mit solchem die sach dahin komen,
Das sie es mitt allen gnaden angenomen.
Am dritten tag las ich euch ferer wissen,
Das man sich auch gantz wol beflissen,
Von statt vnd ampt huldigung zenemen;
Darumb musten auf dem marckht zusamen
Alle vnnderthonen in statt vnnd ampt.
Da erschin auch menigclich zuhandt
Aigner person, ir durchleuchtigkeit auch kommen
Vnnd solliche huldigung selbs eingenomen;
Darnach mit broth vnnd wein reichlich
Wurdt gespeist vnnd getrenckht menigklich.
[112] Am fünfften tag ward auch nit gepitten
Ir durchleuchtigkeitt aufs waidtwergkh geritten,
Alda ain hirsch vnd reech geuanngen,
Dardurch vil lust vnnd fröd entstanden,
Wie die auch vil kurtzweil darob gehapt.
Vnnd ist ir durchleuchtigkeit am sibenden tag
Aufs rathaus zu gemainer landtschaft komen
Vnnd bey inen den nacht imbis yngenomen;
Da wurd gehallten ain costlichs panckeet,
Wie mans dann ordenlich zugerichtet hett.
Ain schöner tantz wurd auch gehalten da,

Mitt frowen vnd junckfrowenn zwar,
Darzu ist ir fürstliche durchleuchtigkeith
Mit vilen gewesen inn grosser fröd.
Sein durchleuchtigkeit hat auch am achtendn tag
Wider mit prelatten vnd landtschafft, als ich sag,
Gehandelt, vnd allerdinngs abkomen,
Den abschid damit von inen genomenn.
Vnnd hatt am neunten tag das regiment
Ir durchleuchtigkeitt ordennlich der enndt
Sambt aller haushaltung angestellt,
Darnach bey vogt, gericht vnd rath gewellt
Zu seiner durchleuchtigkeitt zukommen,
Von disen auch ain gnedigen abschid genomen,
Mit erzelung, das ir durchleuchtigkeitt
Ain gar gnedigs vnd gut wissenns hett,
Welcher gestallt auch wie sie bisher
Bey seinem hern vnd bruder gehorsamlichen worn
Gepliben vnnd sich gehalten mit trewen schon,
Das wurden sie on zwyuel jetzt auch thon.
Vnnd dieweil jetzo sein durchleuchtigkeitt
Aus obligender notturfft wer bereitt,
Zu raisen in niderössterreichische land,
So wer ir gnedigs begern an sie allsand,
Da sie, als dises fürstenthums hauptstatt,
Auch lannd vnd leut, so es drinn hatt,
[113] Vnnd auch als gemaine statt Stutgart
Ir trew aufsehens zu haben vngesparth,
Sich inn allweg halten by irer durchleuchtigkeit
Als getrewen vnnderthonen wol anstedt;
Das wöllt sie in allen gnaden erkennen,
Das also zethun liessen sie sich vernemen,
Vnnd dises zugesagt inn vnderthenigkeit,
Darauf auch genomen denn abscheidt.
Am zehenden tag, wie ichs gelesenn,
Ist ir durchleuchtigkeitt vf gewesen,
Den weg nach obgemelten erblanden genommen;
Wie aber die darein sey kommen,
Das find ich nit doch sunst geschriben,

Ist auch nit vnnderlassen pliben,
Das, der dise geschicht hatt concipiert,
Daneben mit fleys auch eingefüert:
Das well der allmechtig ewig gott
Ir durchleuchtigkeit geben frid vnd gnad,
Inn glickliche langwirige regierung,
Vnnd das verlyhen hertzlich vmb vnd vmb.
Der vorgemeltt verfasser diser geschicht
Hatt ferer auch vnderlassenn nicht,
Vnnd dabey vnderschidlich eingefüert,
Das solchen hern sein red vnd juget wolgeziert,
Soll allen cristenlichen regierern schon
Ain exempel sein der teutschen Nattion,
Zu cristenlicher regierung der vnderthon,
Das vertrawen nit setzen in gwalt vnd won,
Auch zeitliche macht vnd reichtumb das maist,
Sonnder auf beystand des hailligen gaists.
[114] Den demuetigclichen anrueffen vnd pitt,
Das sich land vnd leut auch fröwen mitt,
Vnnd also dem allmechtigen gietigen gott
Deshalben dancken frue vnnd spatt,
Das er solliche cristenliche oberkeitt
Hatt geschickht vnnd verordnet albereit.
Darumb man pillich got danckh vnd lob,
Dann dises sey hierzu ain gewise prob.
Wyl ers nun angezogen solchermassen,
Hab ich es auch nit aussen wellen lassen.
Damitt hatt dise geschicht ain ennd,
Die ich in reymen gestellt vnd gewendt,
Wie im eingang vornnen auch vermeldt;
Vnnd hoff, ich hab daran nitt gefellt.
Mus doch daneben auch füeren ein,
Das ainem jeden zelassen ist das sein,
Wie auch ir durchleuchtigkeit wol zu gunen,
Doch das landt Wirttemperg vsgenomen,
Dann es sein aigen angebornnen hern,
Da aber der wirttempergisch stamm nit mer,
So mus man es gott lassen wallten.

Der welle alle herschafft mit gnad erhalten,
Der auch dieselb vnd das glickh thue senden;
Dann aller gwallt stett in seinen henden.
Des thun ich melden zu ainem beschluß,
Vnnd pitt, man nems zu keim verdruß.



[115] AIN ANDERE HISTORIEN

Mus ich vermelden vnnd zeigen an,
Vnnd solliche auch pringen vf die baan,
So sich hernach zugetragen vnd begeben,
Auch entstanden von hertzog Vlrichs wegen;
Damit wirtt nitt gesucht aiges lob,
Sonder geschen, wie gehalten werd die brob.
Dann als hertzog Vlrich aussen war,
Vnnd man zellt drew vnd zweintzig jar,
War ain eerlich man in hafft yngezogen,
Mit bescheidenheit zumelden, vf in gelogen,
Das ist aber war vnnd wol bekannth,
Als die mandaten im gantzen lanndt
Verkindt mit ernst, vnd wie mans möcht volbringen,
Das niemand von hertzog Vlrich solt sagen oder singen,
Bey darinnen fürgewendter pein,
So der vberfarer muest gewertig sein.
Darhinder stund mancher eerlicher man,
Der sich redens gern hett genommen an.
Als ainer am vogt war wol bekannth,
Vnnd traut im auch sonders zuhandt,
Fragt den vogt, on forcht vnnd schey:
Ob nit gedanncken auch weren zolfrey?
Würd ainem von hertzog Vlrich tromen,
Ob er seim hertzen nitt hett macht zuromen,
Vnnd solliches guten gsellen zaigen an.
Der vogt bracht bese wortt vff baan,
Legt inn deshalb in turn zur straff,
Dardurch schier geuolget spott vnd schmach.
Wie diser nun wider ledig gegeben,
Tregt sich bald zu, vernemens eben,

Das auf der gart drey landsknecht gut,
Wie das mit ehern noch mancher tuot,
Kamen disen man als wirt zubegriessen,
Sich mit ainer steur lassen niessen
[116] Vnnd inen geben, das sie weitter kemen.
Der gut man teth sich deß nitt schemen,
Gab inen zu anntwurt: lieben gsellen,
Wann ir für gut nemmen wellen,
So ist ain karger mayer alhie,
Zu ime gön on taurn vnnd müeh,
Sprechen ine an vmb ain halben laib,
Gibt ern euch, habt disenn bescheid,
Ain supp dauon zu schneiden ein,
Darzu wolt er in geben ain mas wein.
Die knecht sprachen den mayer an
Vnnd prachten nach irn begern daruon.
Also die supp wurd eingeschnitten,
Mitt der mas wein auch nitt gepitten,
Davon lebten sie als garten knecht;
Es kam in wol, vnnd war doch schlecht.
Beym wirtt sassen ob aim sondern tisch
Drey eerlich menner, warn gerischt,
Ain frue stuckh zu essen nach ir begir,
Wie das in auch wurd tragen für.
Sprachen zu disem: weil er wer der wirt,
Das im deßhalben auch jetzt gepirtt,
Dise kriegsleut zu fragen der mehr,
Vnnd wa sie des lands zügen heerr,
Des er auch zu wissen an sie begert.
Sie all von inen die antwurt gehert,
Sprachen von ainer statt in der Pfaltz,
Hieß mit namen Bretten irs behaltz,
Daselbs legen vierhundert pferdt
Vnnd bey inen hertzog Vlrich von Wirtemperg.
Zuhand ward inen antwurt geben,
Durch dise alle vernemen eben,
Wann hertzog Vlrich da sollt ligen,
Kein ainigen tag plib es verswigen,



Es wurdens wissen die genns im bach,
Der ain landsknecht daruf sprach.
[117] Man sollt das inen gewislich glauben,
Wa nitt sie irer köpff berauben,
Dann er enntlich zu Bretten wer;
Geglaubt wurd inen dise meer.
Damit hond sie irn abschid genomen.
Bald nacher ist ain arger vogel komen.
Von Weyl der statt, Stutgarten zu.
Er spandt aus by disem wirt zu ruo
Vnnd begert erstlichs ain halb mas hew.
Als ainer noch mecht sagen mer,
Die pracht man im gleich fir ain wein.
Als er aber den wollt schengken ein,
War es hew, wie ers hett begertt,
Vnd also damit seiner forderung gewerth.
Der wirtt sach disen gast darfir an,
Das er auch wer ain schertzlich man.
So war er ainer von der valscherey,
Ain erberer las im die nit wonen by.
Man truog im auch nacher für den wein,
Den schengkt im der wirt selber ein,
Vnnd fragt der gast gleich zur stund:
Ob er nit was news sagen kundt?
Im antwurt der wirt zu hanndt,
Wie inn des pfaltzgrauen lanndt
Hertzog Vlrich von Wirttemperg
Mit vierhundert pferdten zu Bretten wer,
Des hetten drey landtsknecht geben aus,
So kürtzlich gewesen in seinem haus;
Mann solt inen das auch gewislich glauben,
Wa nitt sie irer köpf berauben.
Ritt also nach volbrachter zech dahin
Gen Stutgart, als er vor hett im sin.
Alda pracht ers ans regimennt,
Dem wirt ers plättlin boslich verwendt
Mitt der lugin vnd wie ers kündt.
Da schrib man ylentz vnd geschwind

[118] Dem vogt gen Leonberg, der statt,
Den es dann zemal alda hatt:
Er solt mit allem ernst drob sein,
Alsbaldt den wirt gen Stutgart ein
Geuangen lassen füern vnd verwarn,
Deshalben auch kein costen sparn!
Der stattknecht empfieng den beschaid
Vom vogt, das ers by seinem aid
Sollt dennechsten zum schulthaissen gon,
Bemelten wirt zu fahen nitt vnderlon,
Ine dennechsten schickhen Stutgart zuo.
Schulthais vnd stattknecht hetten nit ruo,
Wiewol sie trugen taurens mitt,
Dörfften sie es doch sagen nitt,
Wusten auch nit vmb die sach,
Warumben doch solliches geschach.
Schulthais teth dem beuelche gnug,
Den wirt er auf die achssell schlug,
Als er vndern weiden by den gsellen,
In ainig nam zu red zu stellenn,
Da sollt er sich jetzt schicken drein,
Dann da muest er geuangen sein.
Wes geuangner er wer zu der stund,
Fragt er den schulthais selb mit mund.
Anntwurt der herschafft ich vernim
Füertten den auch also dahin,
Wol im dorff auf das rathaus.
Die strickh zoch man zum busen heraus,
Sein wammas gestochen vnd durchschniert,
Als ob er etwan vil hett ernierdt.
Da wollt er nitt ab dem hauß,
Wyl sie in wolten füren hindenaus,
Auch lebendig solliches gar nit thon,
Sonder begert in vor zu glaitten haim.
Sein hausfrow vnd kinder sprechen an,
Wie er da wer ain geuangner man.
[119] Letstlich willigett der schulthais darein;
Darnach gen Stutgart by sonnen schein,

Belaidtet war durch den Wolff Mergkh
Vnd andere eruorderte zu disem wergk,
Mit helmpartten vnd auch knebel spiessen,
Wolff Merck ain gespannen armbrust zu schiessen,
An ainem sontag, zu vesper zeytt,
Als man gewonlich darein leidt,
In ain wirtshaus zum stern genannt.
Jacob von Tengen disen wirt wol kandt.
Dem war auch laid ain solliche sach,
Mit im hiellt er doch kurtze sprach,
Das er sollt thon wie ain trewer mann,
Inn solcher noth in nitt verlon
Vnnd vorgemeltem pittel geben vmb das gellt
Broth, weinn vnnd was im dann feldt;
Dann alhie wurd er seinthalb verziehen
Vf sein costen vnd nitt von im flüehen.
Vsser der herberg füert man in hin,
Am morgens daruor wars nit sein sin,
Das er solt inn die oberr katz;
Also war er gepracht in den hatz,
Beglaittet von allter vnd junger wellt.
Jacob von Tengen gab vmb das gellt
Statknecht, so Tongus Berwart genannt,
Der als obstet bescheiden war zu handt,
Zinstags nacher wol zu der sibenden vhr
Der geuangen vfs klein törlin geflüeret wur.
Alda war der vogt Burckhart, Fürderer genant,
Der hett ain hiltzin patter noster in der handt,
Das war mitt silberin bollen ziert,
Als im der geuangen fürgeflüertt,
Sprach er: mendlin, du waist vil newer meer,
Darumb solt nur jetzund sagen her,
Wa ligt hertzog Vlrich zu hanndt
Mit ainer anzal pferdt im lanndt?
[120] Warumb sagst es nit deiner oberkeith?
Solt druf mir geben kurtzen bescheid!
Dauon er doch nichts kundt zeigen an,
Dann in solliches gantz frembde nam.

Da hieß er in werffen in turn hinein,
Da wenig son vnd mone scheinet ein.
Donderstags wurd er wider gefüert ans vorig orth,
Tongus, statknecht, erinnert in der worth,
Die er sydher gemerckht vnd vernomen;
Darumb solt er sich jetzt nit somen
Vnnd die warheit erzelen eben,
Was sich für reden hetten begeben,
So die kriegsknecht hetten getriben,
Das wer von im alls aufgeschriben,
Vnnd was er auch hett geben aus,
Da er ain gast gehabbt im haus.
Erst füel es disem geuangnen zu,
Das zuuerantwurten hett er nit ruo.
Der vogt füenng bald wider an;
Er wolt kurtzumb ain wissen hon,
Wa leg der hertzog von Wirttemperg,
Sonst wurd im geschnitten anderst zwergkh.
Da ers im nun wollt zeigen an,
Trewet er im muest bas daran;
Sagt, jetzt schwetzt er gnug allerwellt,
Er solt nur sehen das im nitt feldt,
Dann er wer deren buben einer,
Dergleichen er gehört von kainem,
Hett sich vstruckenlich lassen vernemen
Vnnd sich darzu mit worten riemen:
Hertzog Vlrich leg zu Bretten der Pfaltz
Mit vierhundert pferdten seins behaltz
Vnnd dörfft darzu so freuenlich sagen,
Wa nit solt man im den kopf abschlagen.
Damit was er sich von im wenden,
Sprach, die straf stiend jetzt in seinen henden.
[121] Da antwurt im der geuangen zwar:
Es wer ain monnat noch nit gar,
Da hett sich begeben vnd zugetragen,
Wöllt im darinn die warheit sagen,
Wa mit solt er in strengklich straffen
Vnnd nach seim verschulden nit vnderlassen,

Beriembt sich dreyer mann darneben,
Die wurden im des kundtschafft geben,
Das nit wer allerdings disse geschicht,
Wie er villeicht der sachen wer bericht;
Dann er fürwar anderst nit geredtt,
Wie ers von kriegsknechten hett gehört.
Darauff war der vogt begernn,
Anzuzeigen, wer dise dry menner wern.
Das gab ime der geuangen zuuerston,
Vnnd das er in wölt fleissig gepetten hon,
Zu schicken gen Leonberg in die statt,
Daselbsten es zwen burger hatt,
Der ain wer Jerg Kurtz genannt,
Der ander Frantz Kuppelin zuhandt;
Des dritten kindt er auch nit manglen,
Sein nam wer Mathis Wolfangel,
Vnd wer zu Eltingen schulthais zwar
By der hanndlung gewesen gar,
Was die landtsknecht fir reden triben.
Da wurden dise gen Stutgart beschiden,
Ermannt by iren aiden, zu sagen aus,
Was die drey landtsknecht in dem haus
Des geuangnen sich lassen vernemen.
Des von Weyl wolt sich der vogt nit riemen,
Ward auch nit geuordert herby,
Zuhören, was sagten dise menner drey.
Des geuangnen anzaigen warn sie gleich,
Kundt man erwegen vernünftigclich,
Dieweil der geuangen bald wider gelassen aus
Vnnd mit fröden zog haim gen haus.
[122] Dann on zweyuel wirt man haben gehört,
Wie ime sein red välschlich verkherdt
Durch vorgemelten falschen man.
Lugenhafft ist worden gegeben an,
Mit zugelegtem välsch böslich gelogen
Vnnd menigclich damit betrogen;
Dann weren dise dry menner nit gewesen,
Der geuangen wer on rufen nit genesen,

Der kopff hett im villeicht müessen hinwegkh,
Da schon ain schön ysin im hals gesteckht.
Das hab ich auch wellen füeren ein,
Wyl solliches begegnett dem vatter mein,
Den hatt gott der her vs diser zeitt genomen
Im jar, vor dem hertzog Vlrich wider ynkomen.
Dem vnd vns allen well der gnedig sein
Vnnd mit dem ewigen leben schliessen ein!
Ain andere histori will ich auch erzeln
Vnnd daran ebenn nichts verheln.
Dann von hertzog Vlrichs wegenn
Hatt sich dise auch zugetragen vnd begeben.
Die wais ich auch zu gutter massen,
Darumb kan ich solliche nit vnderlassen.
Zu Leonberg wie auch im gantzen land
Wurd firgenomen ernstlich zu hand,
Onzwyuel durch den vogt vf beuelh geschehen,
Das alda die wappen, wie mans gesehen,
Solt dannen thon ob den beiden portten,
Wie auch geschach an andern ortten.
Das waren drey hirschhorn in gelbem veld.
Also hett die vor allters Wirttemperg
Dem pfawen platz machen zu hannd,
Damit er auch khem an die wannd;
[123] Dann das hirschhorn hetts verlorn,
Darumb must es wegk ob den torn,
Vnd wa die sonsten seind gewesen,
Da kundten dise vnd irs gleichen nit genesen.
Also wurd aufgericht von holtz ain gerischt,
Ain jeder wollt sehen, was das ist.
Den meurer hab ich gekennett zwar,
Er vermaurt die hirsch horn mit flys ongeuar.
Das hett der vogt gar bald vernomen,
Den meurer ließ er für sich komen.
Die warhait must er zaigen an,
Darumb er kein plat firs maule nam,
Bekannt also vnnd laugnett nitt,
Gab im auch zuuerston damitt,

Er hett das hirsch horn geertt
Vnnd daneben all sein tag gehert
Ain sprichwort meldt er on taurn:
Wa man ye ain hett wellen vermaurn,
Der hett noch hoffnung hie auf erden,
Das er möcht wider ledig werden.
Dem vogt ist das in dnasen gerochen,
Deshalb sich sein strengkeit erprochen,
Disen meurer drüber gelegett ein,
Siluester Berwart ist sein nam gesein.
Doch mit gotes hilff wider kommen aus,
Als er achttag lag im stainin haus.
Das sollt er ime nit mer lassen geschehen,
In stillem wurd im lob verjehen.
Dann wie er disen handel hatt betracht,
Also hat er auch das hirsch horn wider ledig gemacht.
Als anno dreissig viere auf beuelhe schon
Das maurwergkh wider dauon gethon,
Die stein auch wider in irem gelben veld
Ob den beiden porten, hieuor gemeltt.
Daran ist das sprichwort worden war,
Das er gleichwol firgebenn on geuar.
[124] Die hand auch den pfawen dannen gestessen,
Das sicht man gotlob dermassen.
Es wer wol mer hieuon zuschreiben,
Aber vmb kurtze willen las ichs pleiben;
Man waist laider mer dann zuuil,
Was gewesen ist für ein beses spil;
Etlich kartten komen noch dauon,
Die etwan bös stich habenn thon.
Darauf plib es ain zeittlang still,
Bis hertzog Vlrich der Schweitzer vil
Vmb Schaffhausen, dieselbig statt,
Als inn vierzehen tausent gemustert hat,
Seind des wegs ainstails mit im gezogen,
Vil in verlassen vnnd betrogen.
Dann ee er mitt inen gen Balingen komen,
Hatt er selbs gesehen vnnd vernomen,

Wie sich die anzal hefftig gemindert,
Zurückh gezogen vnnd sich verhindert.
Vber acht tausent nit für Stutgart komen,
Da waren sie sich auch nit somen;
Dann sollcher schimpff hett sie gerawen,
Gaben für, sie wollten nit vertrawen
Dem pund vnnd aller seiner macht,
Dann sie weren im jetzo vil zu schwach;
Kamen bald hernach durch irn ausschutz,
Das hertzog Vlrich wenig nutzt.
Im prediger closter er lag zuhandt,
Sagten, der pund wer schon im landt,
Sie wern auch geuordert von iren hern,
An kein plyben wolten sie sich khern,
Kein trost zusprechen, noch kein pitt
Wolt eben by in helffenn nitt.
[125] Bald hertzog Vlrich das vernam,
Er sich lennger nit besann.
Dann das noch in derselben nacht
Ainer vom adel sich vfmacht
Mit gnugsamem beuelch in der still,
Wies auch war sein entlicher will,
Nach Mümppelgart, schlos vnd statt,
Darauf die Schweitzer vertrostung gehabt;
Auch schon ain zusatz gewesen drin
Mit ainem vnderschid vnnd geding,
Sonders ins schlos verordnet vnd gelegt;
Des auch hertzog Vlrich hatt bewegt,
Ermelltem vom adel vbergeben,
Die Schweitzer abzuschaffen eben.
Das hatt er getrewlich gerichtet aus
Vnnd sie gepracht zum schlos hinaus,
Auch der statt Mümppelgarth;
Gleichwol war die zalung ettwas hart.
Darumben teten die fürnemsten burger das best,
Damit sie ledig wurdenn solcher gest.
Wa das der hauf vor Stutgart gewist,
Sie hetten fürgenomen auch ain list;

Dann one das war ain red ausgon,
Sie thettens mit dem punde hon.
Vff die letst zogen sie an ainem morgen
Die Tegerlocher staig hinuf mit sorgen;
Hetten auch gehowen seer grosse scharten
Weil sie nit lenger wöllten wartten;
Stachen also mitt dem ruckhmesser drein,
Als wer der pund gleich an inen gsein.
Hertzog Vlrich sich letstlich auch begab
Mit seinem gsind ins Häslacher tal,
Must auch also ab vnd von Stutgart ziehen,
Weil solche Schweitzer von im waren fliehen;
Weren sie bey im vor Stutgart pliben,
Sie hetten gleich so bald den pund vertriben.
[126] Also zog man bis gen Rottweyl,
Nitt on sorg vnnd doch mitt eyl.
Zu Rottenmünster kerth hertzog Vlrich ein,
Ist auch die nacht sein herberg gsein.
Das geschitz plib zu Rotweyl ston,
Wie sies dann auch behalten hon,
(Bis hertzog Cristoph kam ins lannd,
Dem gaben sie es wider zu hannd.)
Vnd dorfft hertzog Vlrich den Schweitzern nit trawen,
Vil weniger auf ir pochen pawen.
Da ist er auch, als ich vernomenn,
Von disem Schweitzer hauffen komen,
Sicher vnd wol auf solcher farth,
Dahin in got belaittet vnd bewarth.
Da wurd auch bald ain gsang gedicht,
Wie mich ain eerlicher mann bericht.
Gleichwol ist er im land nit gewesen.
Im geuiell aber nit der Schweitzer wesen,
Welches war ins armen Jaudas thon,
Gab mir die weis also zuuerston,
War auch gesungen frie vnd spadt.
Derselb, so das gedichtett, hatt
Solliches vor den Schweitzern nit gesungen,
Sonst möchtens im haben den kübel punden.

Solliches gsanng facht auch also an,
Vnnd ist, wie gemellt, in Judas thon:

O ir armen Schweytzer, was hond ir gethon,
Das ir hertzog Vlrich also verlassen hon?
Darumb muest ir meiden das Wirtemperger land;
Kompt er nit mer wider, so wurts euch allen ain schand.
Kirielesion.

[127] Also ist hertzog Vlrich wider kommen
Aus seinem lanndt, wie jetzt vernomen.
Auch nam seer vberhand das gifft,
Das seine widersächer hieuor gestifft.
Dann ye lenger ye mer wurds gericht dahin,
Das Wirttemperg hett kainen gewin.
Kain verantwurtten wolt helffen nit,
Das recht zuuersagen lieff auch darmitt.
Vnnd wurd also angeuangen ain rumorn,
War alles gantz vnnd gar verlorn.
Dann was noch gehalten für sein gsind,
Das must sich alles trollen gschwind.
Gleich als auch thon die minch im regen,
Gallt auch ettwan strecken vnd wegen,
Vnnd dorfft sich niemand lassen betretten
Also wolt man es eben gar aus jetten.
Auch welche dann zumal geschworn,
Denen wurd es behallten als beuor
Zu ainer straff vnd groser geuar,
Hatt mancher befunden vnd erfarn.
Darzu ist ain pfarer zu Horen gesesen,
Desselben kan ich nitt vergessenn,
Melchior Reich war sein nam,
Hieng haimlich hertzog Vlrich an.
Dem gienng dises alles auch zu hertzen,
Truog vnderthenigs mitlyden nit on schmertzen
Wie auch sonst vil fromer haben thon
Vnd inen die pillicheit nit weren lon.
Diser pfarer hatt sein im besten gedacht,
Das wurd bald firs regiment gepracht.

Das war sich nit lang bedenngken,
Beualhen, disen pfarrer zu hengken.
Der war in seiner kirch nit frey,
Der Aichelin hett beuelch on alles schey.
[128] Inn der Hart nam er die sach fir hand,
An der stras er ain bom erfannd,
An ainen nascht lies er binden on sorgen
Den strickh, daran der pfarer solt erworgen;
Der pricht onuersehenns entzwey.
Da war von etlichen ain solch geschrey,
Vnnd lieff der pfarrer ein gen wald,
Reuerenntia zu melden bald,
Ereilet in der schinder von Binigken wider,
Bogen also ain raitel gegen der erden nider.
Daran must er beschliessen sein zeitlichs leben,
Des im gott (gleich inen auch) gegeben.
Der liebe gott geb ime ain fröliche vrstend
Vnnd pring dise auch zu aim solchen end,
Weil sie der teuffell eben besessen,
Das inen mit solcher mas auch werd gemessen.
Vnnd in suma ist es nit alles zu schreiben,
Was man fir pracht vnd gwalt thet tryben.
Jetzt will ich ain anders pringen für,
Wie auch nacher haben zuuernemen ir.
Hertzog Vlrich thett sich verfüegen,
Des mich auch niemand kan haissen liegen,
Vnnder anderm ins landt zu Hessen,
Alle hanndlung erwegen vnd ermessen;
Hatt sich darinn ain zeittlang gehallten
Vnnd es gott den herren lassen wallten.
Vnnder disem hatt sich zugetragen,
Kann ich mitt aller warheitt sagen,
[129] Das hertzog Cristoff, ain junges plut,
Als ainiger son hertzog Vlrichs gutt,
Geboren anno 1515 zu Vrach,
Seins alters sibenzehen jar geacht,
War an des romischen kaiser Carlins hof,
Davonn man hatt gesagett offt.

Thett bey im selb ermessen vnd erwegen,
Wie im nit lennger wer gelegen
Vnd wirt auch ain schickung gottes sein,
Das ime ainnest geuallenn ein,
Sein hern vnd vatter nit zuuerlassen,
Drumben ers anschickht solchermassen.
Als anno dreyssige zwey zur stunnd,
Da sich auch nahet end schwebischen punds,
Der gewesen ist, wie vornnen gehert,
Vnnd auch schon launge jar gewert;
Wie er dann volgents bald zergangen
Damit nit etwan wurd vnnderstanden
Unnd auch darzwischen fürgenomen,
Das er villeicht nit mer möcht komen.
Also von irer mayestatt zu hanndt
Bedacht ine sein hern vattern vnd das landt,
Das inen von recht vnd pillicheit zugehört
Vnnd das nun lang gnug gewertt
By höchstgedachter kayserlichen mayestatt,
Vil jar, vil tag, auch frue vnd spat;
Darumb er in stillem fürgenomen,
Von disem hoff hinwegkh zu komen,
Vnnd zog also allerdings hinwegkh,
Niemandts maint, das er wer so keckh.
Als nun der keiser das vernam,
Auch solliches fir sein bruder kam,
Den romischen könig, inhabers landts,
Alsbald man sich rathlich besan,
[130] Das an solchem abzug leg vil dinng.
Druf schrib höchstgedachter römisch könnig
Ain gar gnedigsten brieue zu stunden,
Dessen glaublich abschrifft ist bekumen,
Die hab ich zugleich in rymen pracht,
Als vnderschidlich volgett hernach.
Dietterich Spedten, als lieben getrewen,
Gab ime zu erkhennen in vertrawenn,
Wie der jung hertzog zu Wirttemperg
Von seines hern bruders hove wer

Verlorn vnd das auf disen tag.
Zu Mantua niemands wissen trag,
Wa er doch sollt sein hinkommen.
Gleichwol hett er an heut vernomen,
Das ain caplon der keiserlichen mayesteth
Inn stillem eroffnett vnnd angezeigt,
Wie der junng hertzog vorgemeldtt
Ain wenig vor Saltzburg in dem veldt
Durch in betretten vnd ryten sehen,
Das wer auch nur salbander geschehen;
Wahin er aber zu ryten sich beflissen,
Das hett er gar vnnd gantz kein wissen.
Ir mayestat gedechten auch erwegen,
Er möcht sich zu hertzog Ludwigen begeben,
Als seinem vettern im Bayerland,
Oder in Hessen zu seim vattern zu hand;
Dardurch wer zu hallten vnd zu sorgen
Allerley böser pratic heut vnd morgen.
So wer ir mayestat beuelch vnnd wollt,
Das er sich dahin verfüegen sollt,
Als in Bayern vnnd anderswahin,
Er erachtet, möcht hingezogen sein,
Vnnd er sich auch thett verwarn,
Gute kundtschafft machen vnd nichtzit sparn.
[131] Dann ir mayestatt desselben sich
Was druf gelegt bezaln willigclich,
Ob er möcht in erfarung pringen
Wa er sich hielt vnnd wer zu finden;
Da solt er sich bald zu im machen,
Von weittem fragen der vrsachen,
So ine dahin pracht vnd beweget hab,
Das er vom kaiserischen hof gezogen ab,
Doch als ob dises für in selbs geschech,
Auch ine keins wegs für gut ansech,
Das er sich also von keiserlicher mayestat
Hett gezogen vnnd gesundert ab,
Auch one erlaubt sich an andere ort gethon:
Dardurch wurde er den kaiser schon

Sampt ime romischen könig zuwider willen,
Des hernach nit bald werd sein zestillen,
Auch verursachte vngnad vf sich laden,
So im mitlerweil möcht komen zu schaden,
Vnnd das deshalb ir beider mayestatt
Von im die hand gentzlich wurn ziehen ab,
Auch nit zu helffen oder zu bedenken schon,
Des sie on zweiffel sonst hetten thon,
Vnnd mer dann er jetzt gedencken kindt,
Wie sie dann allweg gegen im gesint
Ain gnedigen willen, wie mans möcht nennen,
Des im künfftig zu grosem nutz raichen kennen,
Die wurd er durch dise hanndlung zwar
Alle verwirckhen ganntz vnnd gar;
So sollte er kein zweyfel haben dran,
Wann er sich wider wurd zum kaiser thon
Oder zu ir königclichen mayestat begeben,
Ime würde verzigen vnd er darneben
In vorig gnad vnd freuntschaft vfgenomen;
Darumb sein ratt, er sollte sich nit somen,
[132] Das nit vnderlassen vnnd von stund an
Sich wider begeben auf die baan,
Kein frembde pratic noch ander sachen,
So in abwenndig möchten machen,
Lassen irren oder sonsten vberreden,
Das man ime gern zu heren fir möcht geben,
Des doch zu letst ime allein wird komen
Zu nachtel, schaden vnd keinem fromen;
So nun dabey wurd funden sein gemüet,
Wie er im auch gar trewlich riedt,
Vnnd er ime hierinn diennen kindt,
Wer er zuthon willig vnd gesinndt,
Mit disem vnd anderm guten anzaigen,
Fleysig an ine setzen zu bewegen,
Damit er sich wider zu keiserlichen mayestet
Oder aber zu ime, könig Ferdinanden, teth,
Auch verfüegen vnd begeben thue;
Vnd da er in darzu priunge ye,

Darinnen er dann nit ablassen sollt,
Auch da er abscheyhens tragen wollt,
On glait zu beider irer mayestet zu komen,
So hett er auch zu disen stunden
Vnnd fürderung dessen geschriben gleitt,
Das sollte er, da er wer bereitt
Vnnd williget, sich also zu stellen,
Ime gar nichtzit verhallten söllen;
Da es aber bey ime nit wurde walten,
Solt er das glaitt im selbs behaltten.
Ir mayestett sandt im Spetten auch insonderheitt
Ain credentz schrifft neben solchem gleitt
An ir mayestat früntliche liebe Meun,
Sabina hertzogin zu wirttemperg allein;
Wie er dann dise selbs teth sehen,
Damit ir mayestat gnug mecht geschehen,
Die sollt er irer lieb antwurten thon
Und erzelte mainung auch geben zuuerston,
[133] Bey irer lieb anhaltten solchermassen,
Damit sie mit irem son wolt handlen lassen,
Sich zuerzaigen drob vnd dran sein well,
Damit er sich wider in allten dienste stell,
Als zu der romischen keiserlichen mayestat
Oder zu komen für sein konigcliche gnad;
Dann solche trüegen sie gentzlich zu im,
Damit zu seiner wolfart fürdern hin;
Derwegen sollt er sich nitt lassen irren,
Fremde handlung ine zuuerwirren,
Noch auch vertrostung oder zusagen,
Des wurd ime gut nutz vnd gar nit schaden;
Oder auch sonsten zu nachtel komen,
Dergleichen anweisung thon zu stunden,
Wie ir lieden dann zu guter massen
Sich von ime wol werd berichten lassen;
Vnd ir mayestett sich des versehen,
Das solchem also wurd volg geschehen.
Was er nun hierinn thett verrichten,
Das solt ir mayestatt er ylentz berichten,

Auch hierinn verschonen keiner zeyt,
Müeh, arbeitt oder costenn nitt.
Daran gescheh ir mayestat gefelliger will,
Darzu ir ernstlich mainung in der still.
Geben zu Ynspruckh inn der statt
Den 17 nouembris, alls man zallt
Der mindern zal zwey vnd dreyssig jar,
Ir mayestet des romischen im andern war,
Vnnd aller anderer des sibenden gschach.
Dietterich Spetten, rath vnd vogt zu Vrach,
Ist auch von irer mayestatt vnderschriben.
Wie aber die sach durch in getriben,
Das hab ich nit mögen bekommen,
Hett mich sonst dessen auch vndernomen.
[134] Gleichwol kan ich nitt vnderlon
Vnnd muos auch ferer zaigenn an,
Das der jung fürst hochgepornn
Nit verschollen oder verlornn,
Sonnder hatt vmb das land angehallten,
Ine dauon nitt also zuuerschallten.
Das thett seim widertail nit geuallen,
Sein pitt das wurd so weytt erschallen.
Darumb hielt man hierin guten rath;
Es ward nit gefyrett frue vnd spadt.
By ainem doctor was gifft vnd gallen,
Lies sich vernemen, das nit ain schnallen
Ime solt werden von dem fürsthumb;
Das war bym widertail die gantze sum.
Diser doctor wer auch wol zu nennen,
Man mag aber sölchen sonst wol kennen.
Da im nun kein gewerliche antwurt widerfaren,
Thett man sich aller sachen zu gut nit sparen,
Also gebirende gedult zu haben;
Dann des punds end mecht sich bald zutragen.
Darumben gute hern vnnd vertraute leut
Wurden ersicht, der pillcher gemest by zeitt,
Das man beider firsten vnpillichs vertryben,
Das firstenthumb Wirtemberg also zemyden:

Auch erwegen beratten vnd ermesshen
Vnnd irer f. g. zu seiner zeit nit ward vergessen.
Also hat der erst theil dis buchlins ein end.
Gott der her alle sach zum besten wend!

DER ANNDER TAIL DISES BUECHLINS.

[136] Hertzog Vlrich schickt sich darein,
Wie ers land mög wider nemen ein.
Dann bald hernach hert man die meer,
Wie der lang gemacht bund am ende wer.
Dann hertzog Vlrich, das edell bluott,
Wurd daran setzen vberigs an leib vnd gut,
Sein aigen land wider zu bekommen.
Hab auch deßhalb souil vernomen,
Das er mit seinem vettern landtgrauen zuhand
Geschribenn an hohen vnd nidern stand,
Welcher schreiben coppias ich vberkomen,
Die in reymen zupringen auch fir genomen,
Darinn sie sich erpotten vil dienst vnd grus,
Dabey auch betracht die lannge buos
In genaigtem willen, guts vnnd gnad,
Mit dem man auch zuerkennen gab,
Wie in vergangnen zeitt vnnd jar
Hertzog Vlrich ganntz vnnd gar
On recht seins fürstenthums vertriben,
Das im daran gar nichtzit gepliben,
Des nun dem hailigen romischen reich,
Ime, seinem son vnd stammen desgleich,
Lenger zu emperen nitt wer gemaint;
Daruf sich mit seinem vettern veraint,
Philipsen, landtgrauen zu Hessen gut,
Wie es die notturfft eruordern thut,
Sich Wirttemperg wider anzumassen
Des im von recht vnnd pillicheit zugelassen,
Hetten also beid geschriben zuhannd,
Romischen kaiser, Carolus genannt,

Ain merer des reichs zu aller zeytt,
Auch könig Ferdinanden, so war nit weitt,
[137] Zu irer mayestatt verhoffend sein,
Man wurde güetlich sehen drein,
Damit sie mit gnaden möchten komen
Zu dem, so hertzog Vlrichen abgetrungen;
Aber wa der güettin geschech widerstand,
Das die erlaupte recuperation zuhand,
Darzu sie beide wurden getrunngen,
Mit freuntlichem pitten vnd günstigem gesunen,
Das fürsten, hern vnnd das haillig reich
Zu hertzen füern vnd bedenngken gleich,
Das zu solcher vorhabenden recuperation
Sie rechtmessig vnnd pillich vrsach hon;
Das man darfir soll hallten vberal,
Das sie nit von wegen königclicher waal
Ferdinandenn oder auch andern enden,
Sonder das auch gegen gemeinen punds stenden
All sachen, so sich von hertzog Vlrichs wegen
In seim vertreiben auch sonst begeben,
Darzu mit rath vnd hilf wider in zutragen,
Wellt er sich alles begeben haben.
Weil sie dann beid aus wirttempergischem plieth,
Vnnd solliche recuperation in aller güeth
Fürgenomen vnnd doch weytter lieff,
Damit sie sich protestiertt vnd berüefft,
Wa daraus solt volgen vngeschicklicheitt
Die sie hiemit wolten haben hingeleidt,
Vor gott vnnd aller welt entschuldigt sein.
Vorab was vber dises möcht fallen ein,
Solliches dem vfzulegen zu hannd,
Der wider recht besäs das Wirttemperger land
Vnnd damit geben vrsach zum vnfrid,
Dann sie als fürsten auch mitglid,
Darumb sollt menigclich hilf vnd rath,
Fürderung, fürschub erzaigen frue vnd spat,
Das würd dem almechtigen ain gefellig werckh,
Dem hailligen reich nützlich, auch Wirttemperg,

[138] Das ain jeder betracht sein aigen pflicht,
Die er dem reich vnd teutschland schuldig ist,
Demselben gemes well handlen schon;
Des sie sich auch beid erpietten thon
Vmb ain jeden seins stands gelegenheit
Freuntlich, güettlich zu beschulden nach pillicheit.
Inn vrkhund ir beider fürstlicher secrett,
So man auf die brieue trugkhen teth,
Zu Cassel das datum war gestellt
Mitwoch nach Quasimodo, als man zellt
Tausennt fünfhundert dreissig vier der jar,
Wie es dann wurd khund vnd offembar.
Yetzt volgt ein schreiben, dauon auch vorgemeldt,
Das war lustig vnnd gantz wol gestellt
An Carolum, den romischen kaiser guth,
Aufs vnderthenigst beid fürsten wolgemuth
Aus tringender notturfft, doch gehorsamlich,
Vnnderthenigster hoffnung vnd zuuersicht,
So sie zu Gott vnnd irer mayestatt,
Als milter vnnd kaiserlicher gnad,
Sie gnedigst heren vnnd werden erhern
Die notturfft, darzu sie getrungen wern;
Daneben sich bezeugen vnnd bedingen,
Ob man darunder was möcht finden,
Das jemants zu beswerung wurd angesehen,
Das es zuuerkleinerung gar nit geschehen,
Sonder zur notturfft irer gerechtigkeith,
Mitt pitt, das ir romisch kaiserlich mayestett
Darinn wöllt haben keinen verdrus,
Wie sie sich des zu irer mayestat vnd sust
Allen eerliebenden wöllten versehen.
Hertzog Vlrich ward fir sich selber jehen,
[139] Es hetten sich seine vor eltern zuhand
Fürsten, grauen des Wirttemperger lands
Vnnd er selbs die zeyt seinerr jar
Als getrewe vnd gehorsame glider zwar
Gegen romischen kaisern vnd konigen wol
In sachen, eer, nutz vnd wolfartt sol,



Auch hailligem reich trew vnd fleisig erzaigt,
Darzu selbs des gegen Maximilian geneigt
Alles vermögens, lybs vnd guts gleich,
Darzu gegem löblichen haus von Österreich,
Vnnd nie nichts, so an in begeret worden,
Ongewaigert volbracht mit grossen sorgen,
Des ime onzweiuel vnser got vnnd herr,
Auch curfürsten, fürsten vnd stende mer
Im römischen reich werden zeugen sein;
Das hab er auch on rom vnnd allein
Aus seiner hohen notturfft zu sagen
Das regimennt alle seine tagen
Mit gerechtigkeit vnd was die lyden mögen
In aller miltigkeit sich geflissen eben;
Als er es vor irer kaiserlichen Mayestatt
Vnnd gegen der ganntzen wellte drath
Wiss mit gottes hilff wol auszufüern
Vnnd zu becräfftigen on ainich turbiern;
Auch das er ye genomen in seinen muth
Wider kaiser, khonig, das römisch reich so guth,
Des glid er sey vnd sich auch tue erkennen,
Darwider zu handlen nie gewest in fürnemen.
So hett sich aber begeben vnd zugetragen,
Das im ain trewer diener wer erschlagen,
Ain vogt auf seinem haus, Acheln genant,
Durch valsche boshafftige leut zuhandt
Zu Reittlingen, der reichstatt,
Welcher sich swäbischer pund angenomen hatt.
[140] Vnnd vber das er sich viluelltig begeben,
Auch des hailligen reichs recht darneben
Begert an pfaltzgraue Ludwigen zwar,
Der eben des reichs verwallter war,
In den landen Reins vnd Frenckischen rechten
Swäbischem pund gepotten nit zu fechten,
Sonder das man die sach erörtern sollt,
Rechtlich, by hoher pein, als er wollt;
Aber darwider der gewaltigclich
Sich mitt heres crafft gerischt,

Seins vätterlichen fürstenthums vertriben,
Das im daran gar nichts wer pliben
On alle vorgende rechtliche verher,
Wider alle pillicheit, auch got vnd eer,
Das mocht alhie auf diser erden
Nimer anderst beypracht werden,
Daraus ir mayestat mit hohem verstand
Kindt gwaltigclichen schliessen zuhand:
Das ime dise entsetzung vnpillich, wider recht
Des landfridenns vnnd reichsordnung geschech,
Welche auswisen vnd clärlich vermöchten,
Das on erkanntnus vorgenndes rechten
Niemants des seinen soll werden entsetzt,
Wie auch in irer mayestat kronung zu letst
Alle vnnd yede hanndlung des reichs
Vicari, pfaltzgraue Ludwigs, bestetigt gleich,
Darunder sein fridpott auch confirmiert,
Darwider gegen im verächtlichen volfüert,
Bis vf disen tag sein fürstenthumb vnd land
Hett inn sein bruder könnig Ferdinand,
Welches im hertzog Vlrichen vnd seim stammen,
Oder auch sonst wie der hies mit namen,
An seinen rechten nit nachtaillig kindte sein;
Der hoffnung, ir may. solt haben gsehen drein,
Sich aus solchen vnd andern vrsachen lassen bewegen
Sein ellend, vnd das er auch sunst darneben
[141] Wider das haillig römmisch reich,
Noch auch wider das löblich haus Osterreich
Gehanndeltt oder auch je fürgenomen,
Des im doch zu spott vnd langem verzuge komen.
Er aber, ain hertzog zu Wirttemperg genannt,
Belehnet, vom hailligen reich schuldig erkanth,
Demselben auch seim son vnnd geschlecht
Wider zu land vnd leutten kommen möcht,
So hett er derwegen beredt vnnd erkorn
Sein vetter landtgrauen Philipsen hochgeporn,
Aus Hessen, mit andern fürsten vnd hern
Zu handthabung des reichsrecht vnd eher,

Ime mit zutailn, gepetten vnd angeruffen,
Wie inn disen fellen sich gepirt zu suchen,
Dann der landtgraue vom stamm Wirttemperg,
Wie inen das ain verletzlich nachtaillig wergkh
Als menigclich, der eer liebt, kindt ermessen,
Warn sich bezeugen vnd nitt zuuergessen
Vor gott, romischem kaiser vnd aller wellt,
Das ir beider gemüet nie anderst gestellt,
Das sie die konigclich wird Ferdinannd
Der romischen waal halben zuhand
Mitt der tadt, noch auch mitt gewallt,
Als bey irer mayestatt manigfaldt
Ire mißgünder mechten geben für,
Annzufechten inen nitt wöllt gepirn,
Oder auch das sie sonst in teutscher nation
Krieg oder emperung zumachen vnderston,
Oder auch jemanden damit zubeschwern,
Sonder allein entlichs vorhabens wern,
Die nattürlich posses des entsetzten lands
Vermög des reichs recht vnd fride stands
Mit hilff gottes wider recupperiern,
Souer inen das mit recht vnd frides zier
Möcht gedyhen, werden vnd widerfarn,
Dagegen wie bisher irn dienst nit sparn,
[142] Den beweysen irer mayestatt zuhand,
Andern mern auch konig Ferdinand,
An dem iren vnbetrüebt auch onbeschwert,
Deß wurden sie pillichen gewerth.
Darauf alle handlung wol vnd eben,
So sich in hertzog Vlrichs vertreibung begeben,
Genntzlichen absein vnd fallen lassen;
Wa aber die güetin nit volgt solchermassen,
Vor jemanden an irem vorhaben wurden geirtt,
Auch verhindert oder sonsten verwirtt,
Dardurch vs onuermydenlichem schein,
Ir will vnd gemüet muest anderst sein,
Vnnd wurd hieruf die handlung lofen schon
Weitter dann die vorhabend recupperation,

So wellten sie sich vor got vnd irer mayestett,
Auch aller welt bezeugen inn warheitt,
Das man die schuld denjenigen solt geben,
So der gerechtigkeitt wurden widerstreben;
Hofften auch darauf, das mennigclich
Sie deshalb würden halten vnschuldigclich,
Auch bedengken, wie ain jeder in gleichem fal
Wollt, das ime in solchem vnd sunst vberal
Gescheh, inen dasselb auch güetlich günnen;
Darumb ir mayestat welt betrachten vnd besünen
Allergnedigst vnd vsser kaiserlichem gemiet,
Das hertzog Vlrich wider recht, onbefuegt
Seins fürstenthumbs were gentzlich entsetzt;
Darumben auch muest vff die letst
Vndersten, das mit gottes hilff wider zuerlangen,
Wie sie sich des eer vnd nattürlich vnderfangen,
Das auch die churfürsten hieuor
In satzung aller artickell zwar
Vnd in der belehnung könig Ferdinand,
Sovil auch zu Augspurg gepetten hand,
So vnderthenigst für hertzog Vlrichen schon
Zu frid, ruo vnd wolstand teutscher nation,
[143] Auch wol nachuolgend gantzer cristenheit
Die eer gottes gesucht vnd recht geleidtt,
Auch gehandthabt das recht, lob vnd eerlich ist,
One das aber die sorg schwer vnd groslich,
Da er seines lands also sollt empern,
Frid vnd ainigkeitt nitt erhallten wern,
Vnd aus der noth allweg nachdenckens sein,
Wie er das land mög wider nemen ein,
Was könig Ferdinanden auch die ding
Für ehr, nutz vnnd wolfarth pring,
Zu bedengken vnd dran nitt zuuerhindern;
Daran gescheh auch zweyuels on nit minder
Gott, dem allmechtigen, ain sonder gefallen,
Dardurch werd auch frid vnd ruo by allen
Stettigclich erhaltten teutscher nattion,
Des auch ir mayestat nam vnd preise hon,



Beider fürsten vorhaben pillich gemacht,
Das recht gehandthapt vnd wol betracht,
Auch sie beid ir erben vnd stammen,
Vmb ir mayestat verdiennen allsamen,
Yetzo vnnd auch ganntz öwigklich,
Bitten ainer gnedigsten antwurt firderlich.
Von irer romischen keiserlichen mayestat
By ainem aignen potten drumb gesendet ward,
Das datum stund dem ersten gleich.
Gott sein gnad hier zu verleich!
[144] Von hertzog Vlrich ist auch nit verpliben,
Vnder solchem datum hat er verer geschriben,
So war auch gantz vnnd wol gemacht,
Zugleich von mir in reymmen pracht,
Den lehenleuten vnd vnderthonen in gemain,
So woneten vnnd auch waren dahaim
Inn Wirttemperg, seinem fürstenthumb,
Erzelet inen darinn mit gnad vnd gunst
Auch gnedigclichen zuwissen vnd zuerkennen,
Wie vergangner jarn tätlicher weis zunennen,
Er wider die pillicheit von inen getrungen,
Nit zweyuelt das merertails der frumen
Lanndtschafft wer gewesen hertzlich leid,
Auch wider in gezwungen by irem aid;
Also ime bisher wern vorgehallten,
Mitlerzeit vil beschwerden lassen walten,
Darumb er vorhabens auf die strassen
Sein vnd seins stammens elend sich bewegen lassen,
Solliches mit allen vmbstenden wol betracht;
Mit gottes hilf vnd dem landtgrauen vfgemacht
Auch zuthon anderer hern vnnd fründ,
In willen sie von solcher beschwerung
Zuledigen vnd wider an sich zupringen
Weren auch gentzlichs willens vnd gesinen
Gegen der landtschafft in irem wesen,
Auch denen so hieuor in seinem dienst gewesen,
Wa gott im hilff zu lannd vnd leutten
Vnd sich gegen im nit verwirckten weitter,

Doch wennig personen ausgenomen,
Als ain gnediger landsfürst zukomen,
Zuuersichtlich sie sambt vnd sonders werden
Gegen ime, irm angepornnen hern auf erden,
So vnderthenig sich erzaigen vnd halten,
Mit lyb vnd gut von im nit lassen schalten,
Der hoffnung, es werd alles zu gutem komen,
Ime vnd dem gantzen land zu frommen.
[145] Wann das wider zu der handt gepracht,
Auch ruo vnnd frid bestendig gemacht,
Gott well er es auch lassen wallten
Vnd inen das gnediger mainung nit verhalten.
Des datum stett auch, wie hieuor erzelt,
Vnnder seinem secrett dabey vermellt.
Dise ausschreiben kamen nit fir jederman,
Wie menigclich wol gedenngken khan.
Vnnd hatt sich der krieg daruf angeuangen,
Die gegenwehr wurd auch pracht zuhanden;
Gott aber hatt geben darüber das glickh,
So sich hieuor hatt gewenndett dickh;
Weill es ye nit anderst mocht gesein,
Hatt er sich mit andern geschickt darein,
Nach dem sprichwort: will ainer, das im geling,
So sehe er selbs zu seinem ding,
Daneben hilff von gott im himel werdt.
Landtgrauen vnd meren albie auf erdt
Zuforderst genommen an die handt,
In willens zukommen in sein landt,
4370 gerister pferdt an der zalh,
4000 wagenpferdt, 16000 landsknecht vberal,
Gepracht an ainen hauffen zusamen,
Den zug zuuolbringen in gottes namen.
Darab erschrackh mancher man,
Allermaist, die so wider in gethon,
Flehnetten etlich bald hab vnd guth,
Waren doch bestenndig in irem muth;
Dem landtuolgkh wolten sie nit trawen,
Auf stoltz vnnd pracht warn sie bawen,

Namen an 400 pferd vnd 12000 knecht,
Das land zu beschitzen eben recht.
Dise vnd auch der oberst hauptman
Wollten all mitt ernnst daran,
Damitt der hertzog würd vertriben
Vnd auch die Hessen im land nit pliben.
[146] Von Stutgarten sind dise alle komen,
Im tiergarten gemustert, ich vernomen.
Alda ist ain burger vnd kriegsman gwesen,
Dem gefiell nit allerdings solches wesen;
Den hat man auch bereden wellen,
Sich als ein hauptman lassen zubestellen.
Das wolt er nit thon vnd es abgeschlagen.
Den statknechten war man beuelhen vnd sagen,
Ine gefengklich im thurm zuuerwarn.
Die sich auch hierinn nit theten sparn,
Ain solches an im wol volstreckht,
Yedoch hinder wertz hand an in gelegt.
Darnach ließ man zu Stutgart ain vendlin knecht
In besatzung, das nichtz vngebarlichs gescheh.
Mann wolt sich auch mit den firsten nit vertragen,
Vnd theten gen Illingen ir leger schlagen,
Sagten den knechten vil trostung zu;
Der pfaltzgraf schikht 500 pferdt mit ruo,
Darzu pracht Johann Hilche derselben vil,
Damit sie dem hertzogen zurichten ain spil.
Aus Behem kemen auch wol achzehenhundert,
Hand also gelogen, das ain verwundert;
Sagten daby, ee die fürsten würden ins land ziehen,
Wolten sie drein schlagen, das sie miesten fliehen.
Dann sie waren verfaßt also wol
Mit knechten, pferden, geschitz, wie man sol;
Innsonders weltens dem landtgrafen komen,
Sein land vnd leut darzu ynnemen.
Das habend hochgedachte firsten vernomen,
Thetten fir Maulbrun nit ynher komen,
Waren als vorstet wol zogen an,
Mit aller notturfft vf der ban;

Kamen by Haylprun inn das land.
Kurtz daruor ylt der widerteyl zuhand
Von Illingen vs seinem leger guth
Mit knechten, pferden, wägen, wie man duth,
Darzu mit klein vnd grossem geschitz,
War inen doch nit sonders nitz,
[147] Zogen auch ylentz gen Lauffenn dar
Beeden fürsten enntgegen also bar,
Liessend auch den Necker ylentz berytten,
Wa sie nider legen in dem streiten,
Das sie den weg nit erst derfften erfarn
Und dest bas mochten komen vs dem garn,
Sagten daneben gantz vnuerholn
Sie geben dem hertzogen nichtz beuor,
Desgleichen seinen pferden vnd knechten;
Mit inen wellten sie dapfer fechten,
By ainander lassen lyb vnd leben;
Pauren, minch vnd pfaffen mießten daz gelt wol geben.
Ee er khem inn das lannd herein,
Welten sie anfahen vnd schlagen drein,
Das er miest den nechsten hinder sich wychen,
Den hassen weltens auch die flech abstrychen,
Auch also warten vnd verziehen,
Die firsten zu schlagen vnd nit zu fliehen.
Wie dann vf zinstag sanct Pangratius tag
Sie ain scharmützel hielten vormittemtag,
Der gleich darnach gieng wider an
Und kamen zusamen vff der ban.
Da wurd geschossen des stathalters pferdt,
Was mer dann hundert guldin wert,
Unnd wurd er auch verletzt darby,
Das macht verzagt mer dann dry;
Philips, pfaltzgraf, was er genannt,
Ain hertzog vs dem Bayerland;
Den hauffen thet er gar wol zieren,
Doch must man in vf den Asperg fieren.
Hertzog Vlrich vnd landgraf hochgemelt
Vernamen, das dise kundschafft nit gefelt,

Manten ire knecht vnd pferdt frie auf,
Und ristet sich in still irer gantzer hauff,
Zogen vber die vich pruckh zu Haylprun
Und durch den Necker, wa man kundt.
[148] War am abent des hailigen vffartags,
Da erhub sich seer ain grosse clag,
Dann mit gwalt zogen sie des feindes leger zu,
Das derselb auch nit kundt essen mit ruo;
Fiengen an gegen einander zu schiessen.
Das war gar ain vnfrüntlichs griessen!
Das weret wol by zweyen stunden,
Ee sie ainander warn verwunden.
Knecht von Stutgart sind dapfer gestanden,
Das muß man sagen in den landen.
Des warn ire raisige nit bedacht,
Hat auch den knechten den größten schaden pracht;
Dann ain riter mit messin sporen gut
Forcht herzog Vlrich, das edel plut,
Vnd mocht das boldern nit lang hern,
Thet sich auch gegen dem Asperg khern.
Also fieng man gemeinlich an zu fliehen
Vnd wolt keiner gern mit dem andern ziehen,
Sonder ritten ains teils mit schanden hinach,
Das vber sie auch ire knecht schrihen rach;
Sind also vil im Necker ertrunken gar
Und vber die velsen abgefallen ain gute schar.
Wie man auch von etlichen knechten vernomen,
Sind der konigischen by 1300 vmbs leben komen,
Das pillich einen sollt erbarmen,
Das die gwaltigen flichen vor den armen.
Die wagen knecht wolten auch nit lang warten,
Sahen, das sie flichen auch nit spardten,
Liessen dahinden wägen vnnd gut
Vnnd hot ein jeder sein lyb selbs in huot.
Ainer ist gen Leonberg ylenz komen,
Genannt der schram Hans, ich vernomen,
Hot auch gefiert ain wagen in der raiß,
Dem war noch vor engsten bang vnd haiß,

Vnd doch schon dry guter myl geritten.
Der vogt alda nit lenger pitten,
[149] Fragt disen ylentz vnnd behennd:
Wie es vmb den kriege stiennd?
Er antwurt im on allen zorn:
Die schlacht wer eben gar verlorn,
Unnd hot der hertzog genomen vberhandt,
Damit er auch zum thor gerandt.
Dem vogt was das ain seltzamer orden,
Sprach, er glaubt, daz alle teuffel ledig worden,
Die da wern inn abgrund der hell;
Dann im vnd andern vngefell
Entstiend hieraus eins nach dem andern,
Das mancher onabgerechnet thet hinwandern.
Yezt thun ich auch weitter sagen,
Was sich ferer hatt zugetragen.
Inn der flucht, als oben gehert,
Ainer dort, der ander dahin khert,
Liessen geschitz vnnd wägen ston,
Das namen die Hessen fir iren lon.
Ain ynses zu Kirchen an dem Neker
Sach vil plunders vf den wägen stecken,
Hat sich auch dapfer zu hin gemacht,
Onzwyfel ain gute peit dauon gebracht;
Dann als vergieng jar vnd tag,
Er anfieng vnnd in keuffen lag,
Zalt vil guter gieter mit barem gelt,
Demselben hat diser krieg auch wol gewelt.
Dazwischen zogen die vbergen knecht vollenz dahin,
Hett lenger zuplyben kheinen gewin,
Unnd warn ire hauptleut vornnen dran,
Das weis noch mancher biderman.
Also het kurtz ain end ir pracht,
Wert nit gar ain tag vnd ain nacht.
Da flohen sie hin mitt schanden,
Sagt man noch inn allen landen;
Ainer dahin, der ander dort,
Die hauptleut geben nit vil wort;

[150] Ire gute anschleg bald verschwunden
Und wurden zu nichten in kurtzen stunden.
Die den bapst hand beraubt vnd vertriben,
Sind jetzt ain myl wegs vom spitz gepliben.
In eim halben tag gieng das spile aus,
Wyl sie verlorn den ersten strauß.
Dort niden in dem zabergew,
Zu Lauffen ob dem grossen see,
War ir hauff geschlagen vnd zertrent;
Sind redlich gloffen vnd gerennt,
So also dapffer welten plyben,
Den hertzogen vnd landtgrafen vertryben.
Aber ir hochmutt ist gangen zu ruckh,
Pferdt vnd knecht gar bald verschlupfft.
Also ist hertzog Vlrich obgelegen
Mit hilff des landtgrafen, durch gotes segen,
Vnnd hand erhallten den ersten stand,
Der khomen ist von gotes gwalt vnd hand.
Am crytzfryttag gleich hernach
Was beiden firsten gen Stutgart gach.
Vayhingen vnd Greningen fiengen an zuhulden,
Das musten die feind auch wol dulden.
Die andern glegne stet gaben sich bald darzu;
In Stutgart man auch hertzog Vlrich schwur.
Im namen gemeiner statt zuhanndt
Redt der burgermeister, Gerin Keller genant,
Hieß hertzog Vlrich wilkhum sein,
Philips landtgraffen ich auch mein,
Beid ire firstlichen gnaden empfangen.
Vnd warn der gsellen schon vil von dannen,
Welchen ward geben grosser sold
Von silber, mintzen vnd gutem gold;
Die wellen ains teyls nit sein geflohen,
Sind doch nit gmach von statt gezogen.
[151] Noch ains muß ich auch melden zwar:
Beid firsten warn vff ganz offenbar,
Belegerten bald Tuwingen, schloß vnd statt,
Als sich dann wol gepiret hatt,

Legerten sich by Bebenhusen in dem tal,
Desgleichen zu Lustnow mit grossem schal.
Vff zinstag nach Exaudi, sag ich eben,
Hat sich Tuwingen die statt ergeben.
Darnach ward ferers begert für das schloß
Mit knechten, geschitz vnnd auch zu roß;
Das war gespyset vff zwei jar
Mit geschitz, profiandt vnd notturfft gar,
Darzu wol besetzt mit edlen vnd knechten,
Das wolt man nit vfgeben sonder fechten;
Haben auch gesagt so manigfallt,
Mann mieß es gewinnen mit gewalt,
Darzu ferer geredt hinderm wein,
Das schloß mieß ir aller kirchof sein.
Vnd habens gehalten nit gar ander halben tag,
Wie ain gemeiner spruch vnd alte sag.
Aber mitwochs nach exaudi zur achten stund
Hatt der vogt thon hertzog Vlrich kundt,
Das er im well das schlos vfgeben,
Wann man inen frist ir lyb vnd leben
Vnd las sie ziehen mit gut vnd hab.
Das schlug inn hertzog Vlrich auch nit ab,
Vnnd hat solches also mit gnaden vfgenomen,
Das nie kein schutz darein ist komen.
Darnach ritten beid firsten selbs hinein,
Hand da getrunken den kielen wein,
Der lang vf sie hatt gewart,
Vnd von iren feinden inen gespart.
Also hats mit schloß vnd stat ain end genomen
Vnd wider inn hertzog Vlrichs handen komen.
[152] Vff das beid firsten wyter betracht,
Ain tusent knecht sich vffgemacht,
Vnd sich innamen ir f. g. firn Asperg gelegt,
Mit zweyen fendlin sie geheptt.
Wie sie nun daruor gelegen,
Kombt inen botschafft von der firsten wegen,
Das sie solten Stutgart ziehen zu.
Also hett der Asperg wider ruo.

Aber vf den pfingstag hat sich zugetragen,
Das sich andere pferd vnd knecht verschlagen
In daß Osterholtz, daby gelegenn,
Da liessen die vf Asperg nit vnderwegen
Vnd triben sechtzig guter ochsen heraus,
Wusten doch nit von künfftigem straus.
Dann solchen tag sinds vs dem holtze kommen
Vnnd inen die sechtzig ochsen genomen,
Die sachen mit disen ganz wol bedacht,
Vnd beiden firsten den halben teil gebracht.
Der ander halb teyl ist auch nit komen weit,
Sonder gelegt worden inn gemeine peidt.
Das hat die vf dem Asperg verdrossen,
Hond gleichwol fast gegen inen geschossen,
Aber niemand kein sondern schaden thon.
Also musten sie der ochsen in mangel ston.
Für bas seind die zwen firsten guth
Fir Vrach gezogen gar wolgemuth.
Alsbald hat die stat huldigung gethon
Vnnd habend die firsten nit vnderlon,
Sich gelegert zum Gieterstain,
Vnd also beschlossen in einer gemein,
Das sie das schloß auch wellen gwinnen
Vnd niemands heraus lassen entrinnen;
Schickten auch bald ain trumeter fir die porten,
Das schloß vf zu fordern mit worten.
Das wolt man aber nit vf geben,
Miest inen ehe auch costen lyb vnd leben.
[153] Als bald hatt man das beschossen,
Ain crytz hindurch, hat seer verdrossen.
Den von Hewdorf, meint, es solt nit sein geschehen,
Hat sich auch eins solchen gar nit versehen.
Also wurden maurn vnd felsen zerspalten,
Das er das schloß nit lenger kundt behalten.
Darzu was auch kein rettung vorhanden
Vß Behem, Hispanien vnd andern landen.
Vff fryttag vor pfingsten wards vfgeben,
Das haben hochgedachte firsten vermerket eben,

Vnd es also zu gnaden vfgenomen,
Knecht vnd andere on schaden lassen darus komen.
Was aber darinnen geschedigt worden
Oder gar druf gangen, ließ man sie sorgen.
Also war Hohen Vrach gewunnen;
Mit sambt der statt wider kummen
In hertzog Vlrichs gwalt vnd hand.
Und aber ain teyl by dem land
Hie zwischen haben sich die vff Hohen Nyffen besunnen,
Wyl sie verstanden vnd vernumen,
Dasß die vff Vrach miessen weichen,
Theten sie Nyffen dem Asperg vergleichen.
Der vogt, so darinnen ist gelegen,
Wolt solches auch nit ehe vfgeben,
Dann bis er seh, wie sich der würd halten,
Also wolt ers auch lassen wallten.
Aber ee ers ließ zur belegerung komen,
Hat er sich eins bessern besonnen,
Wyl er sich keiner hilff versehenn
Vnnd auch langsam mecht sein geschehen,
Solliches im namen gottes vffgeben,
Das hand hochgedachte firsten angenomen eben;
Ist auch das aller best gewesen,
Dann sonst mecht er nit also sein genesen.
Also Hohen Vrach widerfarn vnd geschehen,
So mecht man villeicht andern ernst hon gesehen,
[154] Wellchen sie mechten sein worden innen,
Wyl man den Asperg noch hett zu gewinnen;
Das sie hiedurch gar ober gewesen,
Wyl der krieg nit alle mal in einem wesen.
Also kam Nyffen auch herbey.
Jetzo warn schon der schlosser drey
Inn hertzog Vlrichs gwalt vnd hand
Vnnd wider ain stickh by dem land.
Noch felt es am Asperg, dem grossen haus,
Sonst wer der krieg schon gewesen aus.
Souil die eroberung belangen thut
Das firstenthumb Wirtemberg so gut,

Daruf der stathallter mit etlichen zwar
Vorhanden vnd noch zugegen war.
Beid firsten theten sich bald besinnen,
Solchen auch ynzunemen vnd zugewinnen.
Vff sontag trinitatis, thon ich sagen,
Warn sie drew leger darfir schlagen,
Dasselbig nach krieges pruch wol bedacht,
Vil gutes geschitz darfir gebracht,
Disen damit nach notturfft zu beschiessen,
Daraus die drinnen auch zu griessen.
Wyl man ir niemand kundt verschonen,
Hat man auch vil der vnderthonnen,
Die am nechsten warn gesessen,
Gefordert, wie es dann würd ermessen,
Die schantzen vfzuwerffen vnd helffen machen
Mit pickhlen, hawen, schauflen vnd andern sachen;
Darunder ist ainem auch gepoten worden,
Der von hertzog Vlrichs wegen gestanden in sorgen,
Ee ir firstlichen gnaden ist wider komen,
Das gebott jetzt in seim namen vernomen.
[155] Dem war er auch gehorsamlich geleben,
Sagt aber demselben hiegegen eben,
So im also ampts halb ließ gepieten,
Wie er sich vor im vnd seim anhang miessen hieten,
Vnd wie man spricht, den becher vfrecht tragen,
Er vnd sein anhang soltens auch wagen
Vnd sich zugleich inn die schantze stellen,
Als die so hertzog Vlrich nit lyden wellen,
Sambt denen so seiner partey gewesen,
Vnd ist solcher vor seinen feinden auch genesen.
Montags morgen hatt man hineyn geschossen,
Das hielten die vf Asperg nur fir ain bossen,
Triben vil hans vnnd spott wort darby,
Mainten sie wern vorn feinden sicher vnd fry,
Schossen auch dapffer heraus zu in,
Solchen vfzugeben war nit ir sin.
Am zinstag fiengen sie das schiessen wider an,
Vnd da mans am abent hatt gelan,

Das gieng nochmals so gwaltig ab,
Das sich menigklich entsetzt darab,
Vnnd erzittert vmb den Asperg herumb
Fast der erd boden; inn der sum:
Die flecken, so mer als ein gute myl
Vmb den Asperg wyb vnd man in einer yl
Glegen, namen das ein grosses wunder;
Heuser vnnd fennster erzitterten besunder,
Das sich mancher ynfallens verwegen;
Sonnderlich da es etwas nehers gelegen.
Vnnd ist dardurch vff Asperg kumen
Die entsetzung gleich so wol als vnden,
Das man sich des bergs wol halbs verwegen.
Die bichsenmeister, so daruff sind glegen,
[156] Kundten nit wol mer etwas handlen
Vnd stelten ir datum merer teils vf wandlen,
Dann es waren die werin bis vf ein ort
Zerschossen; man trib nit vil mer der wort.
Darzu waren auch die muren wiest gefellt,
Auch der firsten geschitz nitt als gestellt.
Damit man erst het kunden daz gratias geben.
Da beriettten sie sich erst wol vnd eben
Vnnd schickten brief herab zu den firsten,
Wyl etlich war nach Augspurg dirsten.
Hielten an bemeltem zinstag nachmittag
Ain sprach mit den firsten, als ich sag.
Erpotten sich solchen gern vffzugeben,
Mann solt inen allen nur fristen lyb vnd leben,
Auch sie der gebür lassen ziehen ab
Mit irem gut vnnd auch mit hab.
Das wolten die firsten lauter nit versprechen,
Villeicht ob man sich an etlichen mechte rechen.
So hertzog Vlrich nach eer, lyb vnd leben gestellt,
Darumb woltens nit gleich thun, was in̄ gefelt.
Etlichen war ir mißhandlung onuergessen,
Den man mit gleicher maß het kinden messen.
Letstlich haben sie den zu gnad vnd vngnad vfgenomen,
Mit was maß aber die daruon kommen,

Die in so offt mit gwallt vertriben,
Vil bos von im gesagt vnnd geschriben,
Mit vorwiß denselben solches nit gefallen,
Als dem der vom land nit geben wolt ain schnallen,
Vf dem grossen rychstag zu Augspurg getriben,
Das im dann zumal auch wol wer vberpliben.
Landtgraf Philips hat solchen diser red erinnert,
Wurd doch hingelassen vnnd nit verhindert,
[157] Als diser von im selbs ain fuosfall hatt erstatt
Vnd vmb gnedige verzyhung gepeten hatt;
Wer all sach by demselben gestanden,
Das land wer nit in wirtempergschen handen;
Wa deshalb den firsten vber in gwesen so noth,
Er hett villeicht nit lenger gehaissen doctor Vaut.
Anndere mer werden auch wissens haben,
So offentlich vnd ongescheicht fürgabenn,
Das sie den Asperg wolten jar vnd tag,
Wie es dann by allen ein gemeine sag,
Vfhalten, man miest ain land daruor verschiessen
Vnd liessen inen sobald den pfipfis biessen,
Hannd in auch schier ander halben tag behallten,
Vrsach war, das mauren gfallen vnd zerspalten;
Kundten sich auch zur wehr nit mer betragen,
Wyl sie sonsten kain hilff nitt haben.
Gleichwol sich vil vff ir vertrosten gelassen,
Die pillich wern gezogen ire strassen,
Vnnd musten noch vor nacht vs dem schlos,
Die knecht mit wer, harnasch vnd dem tross,
So droben inn der besatzung gelegen.
Beid firsten haben sonsten zugegeben,
Das etlich lenger darinn mechten plyben,
Die sie auch nit wollten gleich vstryben;
Sonderlich wyl der oberst war irs genossen,
Welchem sie ire veldscherer auch zue gelassen,
Vbers bett, darinn er glegen, personlich gangen,
Der dise beide firsten auch empfangen
Vnnd also freuntlich zusamen komen,
Vf die letst ain briderlichen abschid von einander genomen.

Es haben auch sich die firsten sonst freuntlich vnd gnediglich erzegt,
Wie cristenlichen mitlydenden firsten wol anstet,
[158] Die nacher irs gefallens auch hingezogen,
Ainer vf disen, der ander vf jennen boden,
Sicherlich auch one sorg vnnd wol,
Darumb man beid firsten loben soll.
Vnder disen irn widerigen waren seltzam kunden,
Ich main man hab inen die besen bunden,
So hertzog Vlrich soll haben gemacht
Vnd velschlich ward von im vspracht,
Gleichwol meisterlich damit erstrichen,
So dapfer, das sie ains teyls zeitlich gewichen,
Dann es warn die stel an solchen vil zu lang,
Der zusatz macht inen auch eng vnd bang.
Das war die crafft von langen spiessen,
Die grosse stickh damit man thet schiessen.
Ich geschweyg der knebelspies vnd helenparten,
Deren wirkung sie nit wolten warten,
War inen alles anstat der besen zugericht,
Soll jederman glauben vnd trawen vestigklich.
Die sorgen, so hertzog Vlrich hat geweben,
Vnd sie auch velschlich vf in vßgebenn,
Haben etlich zu einer deckin genomen,
Vnd einsteils damit vfs mehr hinkomen.
Doch hand sie kein keltin noch regen vfgehalten,
Auch nitt gefrist die jungen oder die alten.
Das syen ie seltzam sorgen gewesen,
Vnnd gleich so war, als mit den besen.
Die schwebelheltzlin, so er vail getragen
Vnd sie auch lügerlich von im vsgaben,
Die haben sie nirgend funden zu kauffen.
Dann eben daniden by der statt, haist Lauffen,
Megens wol pruchen zum liecht anzinden,
Ob sie auch ferer mechtenn finden,
Den stul, darinnen er die wirten hat getreht.
Wie sie auch velschlichen von im geseidt,
[159] Das zu Casell inn einem closter geschehen,
Vnd sie ains tayls selbs heten gesehen.

Haben jederman also wellen betriegen,
Auch alle tag etwas neus vf in liegen,
Das hertzog Vlrich nie kam in sin.
Damit sind schwebelheltzlin vnnd wirten dahin,
Haben den trewstul zu den wirten mitt.
Also halff sie kein liegen, noch triegen nit.
Das ist nun ain lauter straf von gott,
Das sie namen die schand zu dem spot;
Der last auch firwar nichts vngerochen,
Vnnd erobert hertzog Vlrich in dryen wochen.
Erstlich die schlacht im fryen veldt,
Sambt seim veter landtgrafen hochgemelt,
Darzu auch das gantz firstenthumb,
Vier gwaltiger schlesser im land herumb,
Sambt ain vnd funfftzig gros vnd kleiner stett;
Wiewol er zwo vnd fünfftzig verlassen hett.
Also felt es vmb aine zu diser frist,
Die in seim abwesen vom land komen ist,
Welche nach Besigkheim wirt genannt
Vnd von Baden der Pfaltz gwest verpfandt.
Die hatt er im ynzug ligen lon,
Vnnd solches vmb fridens willen thon.
Weytter haben beid fürsten auch wol betracht
Mit sampt irem hauffen sich vfgemacht,
[160] Zu ross vnd fuos gen Daugendorf komen
Mitt allem rüst, alls sich gezumen,
Alda ain zeitt lanng still gelegen,
Im Breisgew hatt man sich verwegen,
Der krieg wurd an sie auch langen.
Darumb hatt Fryburg angeuangen,
Alle weg vnnd steg woll beschawen,
Wäld vnnd bem lies man niderhawen,
Die päs nach notturfft zuuerlegen.
Vnnderdes hatt sich zutragen vnd begeben,
Das zwischen romischem konig Ferdinand,
Auch beiden kriegsfürsten hochgenant,
Ain guetlicher vertrag ward fürgenomen.
Deshalb auch seind zusamenkommen

Von Menntz bischof vnd churfürst am Rein,
Mitt namen Albrecht, ain cardinal gesein,
Unnd hertzog Georg vs Sachser lanndt,
Im romischen reich beid wol erkannth.
Waren zwen ain gaist und weltlicher fürst,
Die auch nach der gerechtigkeitt gedürst;
Wiewol sie waren alter religion
So haben sie dannocht fürstlich gethon,
Und zweyfelson betracht dise sach,
Auch das dieselb kein weitterung mach
Solchen krieg vnnd zwispalt hingelegt.
In der statt Cadaw, da man dan hett
Den platz vnd malhstatt erkornn,
Da war hertzog Hans Friderich hochgeborn,
Auch ain churfirst zu Sachsen bekanth,
Innamen beider kriegsfürsten hochgenant.
Was die artickel vertrags gewesen,
Findt man sonsten wol zulesen.
Daruf vrlaubten sie reutter vnd knecht,
Vnd bezalten die nach kriegs rechtem recht.
Das war vil ain andere procession,
Dann man anno 22 zu Stutgart ghan.
Also ist hertzog Vlrich in seim lannd,
Das er wider, als vorgemelt, pracht zur hand,
Vnnd kommen wider dapfer herfir
Mitt gott vnnd eern, wie sichs gepürtt;
[161] Der well in mit allen gnaden erhalten,
Seine feind irs geuallens nit lassen walten!
Vnd das er mög vor inen pleyben,
In vnd die seinen nit mer vertreiben,
Das verleyh vnd geb der liebe her vnd gott!
Der beschirm vns auch vor aller noth
Vnd erhallt vns darzu by warem glauben,
Das man nit plind mit gesehenden augen!
Disses kriegs halb wurden ettlich lieder gemacht,
Dieselben ich auch gehert vnnd zuhanden gepracht.
Weyl sie zu disem wergkh gantz dienstlich komen,
Hab ich mich der arbeitt auch vndernomen,

Dieselben mitt irem innhallt zu beschreiben,
Damit sie auch in gedechtnus pleiben.
Das erst will ich jetzund fahen an,
Mag wol nitt geuallen jederman;
Darfir kan ich aber warlichen nitt,
Dann solches ist nitt mein gedicht.

1.

Wellt ir mir nit für vbel han,
Ich fach euch ain liedlin an:
Der karrwibl wider für sich gan,
Die redlin, die seind auf der ban;
So hert man jetzt vil newer meer.
Welcher hertzog Vlrich nit lyden mag,
Dem tromett nachts mächtig schwer.

2.

Die meer, die seind kommen
Gen Stutgart vf den margkt;
Yetzund so schlecht man trommen,
Der landtgraf rist sich stargkh.
Da hört man so gar ain seltzamen tausch:
Dem ainen tail waint das hertz im leib,
Der ander lachett in die fauscht.

3.

Der reich wolts gern verschweigen,
Das es nitt würd offembar.
[162] Dem ainen tail warenntz feygen,
Dem andern wolfsdreckh mit haar.
Das ist so gar ain ungleiche spys,
Welcher hertzog Vlrich das sein wil wern,
Der ist sich für war nit weis.

4.

Mann rist sich inn der cantzelley;
Wol sah es aim krieg so gleich.
Noch ain wörtlin merckend auch darby:
Dortt oben im römischen reich,
Da nam man an vil fryer knecht
Vnd schickhtz den nechsten Gaisspitz zu,
Sie wurden geuangen wider recht.

5.

Das geschach von hern von Wirttempergkh,
So nit meer regierer seind.
Der landtgraf schnit inen dort niden zwergkh,
Darumb seind sie im so feind;
Hertzog Vlrichen desselben gleych.
Reytlingen wirt wider ain guter nachper werden
Vnnd anndere stett im romischen reich.

6.

Vil fürsten vnnd vil herren,
Die haben sich zusamen thon,
Hertzog Vlrichen zu ainer eere,
Vnnd habend in wissen lon:
Ir schwebischer pund, der sei aus,
Sie wellend im wider helffen
Gen Wirttemperg in sein haus.

7.

Der statthalter was ain tyrer fürst
Von Bayern bis an den Reyn;
In hat nach grosem vnglickh dirst,
Zu Lauffen wolt er der vorderst sein,
[163] Vnnd wolt vertreiben unser jägerhorn.
Wer er im Bayerlannd pliben,
So hett er kain fuos verlorn.

8.

Der Spedt vnnd auch der Staufferr,
Ir annhang vnnd ir hauff,
Sie gewannen ain ferlin zu Lauffen,
Das zohen sie bey inen auf.
Es ist yetzund so gar ain groses schwein;
Sie tribens gern geen Stutgart,
So mag sie zum thor nitt ein.

9.

Sie wöltens gern verkauffen,
Dann sie last in die nacht kein ruo.
Sie gwannes dort niden zu Lauffen,
Die paurn die sahen inen zu.

Da pfiff man inen den trotter tantz;
Sie mainten, sie hetten den hirsch bym horn,
So hielten sie die saw beym schwantz.

10.

Der landtgraue was der pfeyffer,
So inen den rayenn pfiff,
Hertzog Vlrich war sein horn ergreyffen,
Blies einher vil scharpfer biff.
Ir saw, vnd die fieng an vnd grin,
Sie namens by beiden oren
Vnd schlaifftens mit in hin.

11.

Es möcht jetzt ainer gedencken,
Das dem fürsten ain schmach wer leid.
So komenns yetzt mit denen schwengken,
Sie haben gegeben trew vnd aid
Dem konig mit gelopter hannd;
Sie muesten im hellffen behallten
Das Wirttemperger land.

12.

Wer hatt sie darzu zwunngen,
Das sie den aid hon thon?
[164] Honds auch nach ehren gerungen,
Oder honds gestellt nach grosem lon?
Sie stalten warlich nach doppel sold,
Hertzog Vlrich waist wol, wer die seind,
Er ist inen fürwar nitt hold.

13.

Wie hatt das land vberkommen
Die könnigcliche mayestatt,
Vnnserm fromen fürsten genomen
Wider gott vnnd alle gerechtigkeith.
Man nam ims gut, auch weib vnd kind.
Man such es in den kronnicken,
Wa man mer desgleichen find.

14.

Darumb ist gott kein Payer,
Sonnder unser aller hirtt.

Es sitzt ain gans ob ayernn,
Bis das nest voll genslin wirtt.
Also hatt sich der Spett regiert
Vnd manchen fromen biderman
Im lannd zu im verfüert.

15.

Bis er hatt vberkomenn
Gegem fürsten ain klainen gunst;
Wer hertzog Vlrich nit so frome,
Er prucht wol ain andere kunst,
Thett auch solliches mit fug vnd glimpf.
O fromer fürst von Wirttemperg,
Zeuch gros ernst in ainen schimpf!

16.

Ich besorg, vil beser kartten
Hon wir noch in vnserm spil;
Die hoffen, sie wellen erwarten,
Du werdest der jar nitt vil
[165] Regierer sein in deinem land.
Ich welt, der teuffel hets ain tail,
Hollt sie darzu all gott sand.

17.

So gescheh denselben erst eben,
Was sie im gewinschet hon;
Gestellt nach leib vnd leben,
Sich nichts bedauren lon.
Gott hatt in aber erhalten wol,
Das er zu vnns ist widerkomen,
Darumb man pillich dancken soll.

Noch ains bring ich auch vf baan,
Dann mir wurd das gegeben an.
By ainer hochzeitt ich geladen war
Wol in dem sechs vnd dreissigsten jar.
Etlichs hett ich daran beschriben,
Damit etwan auch die weil vertriben.
Zu behallten war es nur zu schwer,
Bedacht mich also hin vnnd her,
Bis hinden nach wol zu den stunden
Ich ain solliches im truckh bekomen.



Da fast ichs mir in meinen muth
Vnnd lerntt es singen also guth,
Wie ichs dann offt hab gethon
Aber wenig dancks gepracht dauon,
Als denen, so hengken den mantel nach dem wind,
Vnnd glaub, sie halltenns fir ain sind,
Von der warheit zsingen oder zu sagen,
Oder ligt inn noch ettwas in dem magen,
Das sie vor langest haben gfressen,
Zuuerdewen ain alltes essen;
Machten gern der sach ain schein,
Als sie sich khinden schicken drein,
[166] Das ettwan geth gunst für recht,
Vnnd sich des clagt mancher fromer knecht,
Las auch dies verdrüst driber sorgen;
Sings lieber heutt, dann vbermorgen.
Wils auch jetzund fahen an,
Inmassen ichs im truckh bekam.
Die weis waist auch nit ain jeder,
Vorab an solchen allten liedern.

1.

Ich lob gott in dem höchsten tron,
Kein dienner hatt er nie verlon,
Vnnd der im hatt vertrawett.
Das ist an hertzog Vlrich schein,
Gott hatt im wider geholffen ein,
Mit seinem wortt erpawett.

2.

Es ist jetzt fünnfzehen jar,
Das der edel fürst vertriben war
Aus seinem vatter lannde.
Es geschach durch die valsche diener sein;
Sie hand in pracht in schwere pein,
Ist inen ain grose schande.

3.

Er ward aus seinem land verjagt,
Das göttlich recht ward im versagt,

Wie offt er das begerett.
Er ruofft sich kinig vnd kaiser an,
Auch firsten, grauen, edelman,
Ir kainer teth in geweren.

4.

Zu Augspurg man im antwurt gab:
Weyl er das lannd verloren hab,
[167] Mit dem schwert sollt ers gewinnen.
Das thut er jetzt durch fürsten arth,
An seinen feinden nitt gesparth,
Sie seinds wol worden innen.

5.

O Dietterich Spett, was hast du thon?
Du wolst hertzog Vlrich vertriben hon
Mit gewallt aus seinem lande.
Jetzt must du draus, so zeucht er drein;
Ist deinem hertzen ain schwere pein,
Darzu ain grose schande.

6.

Du hast gefüert ain grosen pracht,
Mit deinem anhang ain hauffen gemacht
Gen Lauffen an ain raine.
Da namen sie den vorttel ain,
Verhofften alda sicher zsein,
Das was ir aller mainung.

7.

An ainem zinstag es geschach,
Ye ainer zu dem andern sprach:
Ich hab ain hauffen gesehen;
Da hub sich ain scharmitzel an,
Der statthallter was vornnen dran,
Das will ich im verjehen.

8.

Geschossen ward im sein pferdt,
Das es must vallen zu der erdt,
Er ward auch selbs geschossen.
Er hett sonst warlich das best gethon,
Aber also möcht er nit beston,
Das hatt inn seer verdrossen.

9.

Am auffart abentt es geschach,
Am morgen da der tag herbrach,
Der schimpf, der woltt sich machen.
Der landtgraue kam mit seinem heer,
[168] Der Spett, der satzt sich auch zu wehr,
Verganngen was im sein lachen.

10.

Der landtgraue wünscht inen ain guten tag,
Das mancher auf der erden lag,
Sich huob ain grosses trauren.
Der raissig zeug was vornnen dran,
Dem Asperg zu den nechsten an
Das fuosuolgkh vber die mauren.

11.

Es geschach an ainem wingart rain;
Ein jeder floch den nechsten haim
Bey ainer statt, haist Lauffen.
Sie hatt den namen nit vmbsunst;
Wer lauffen mocht, das war ain kunst,
Gott well sie darumb straffen!

12.

Sie wöllten kriegen wider recht,
Schneider, weber vnd pfaffenknecht,
Vil vngeschickterr leutte.
Sie flohen hin mit gantzem heer
Vnd fielennd in ir aigne weer,
Das was ir rechten beutte.

13.

Wann in der fürst hett vbel gewelt,
Der raisig zeug hetts all ertödt,
Das kainer daruon wer kommen.
Er schonet seiner landtschafft dran,
Er hatt noch manchen kienen man,
Der edel fürst so fromme.

14.

Sie flohen hin mit gantzem gwalt,
Das manchem huot vnd schuch empfallt,

Der spies vnnd auch der tegen.
Zu fliehen was in also gach,
Ir bürstenbinder zoch inen nach
Vnnd füerts vff seinen wägen.

15.

[169] Sie hond den handel nit recht betracht
Vnnd hertzog Vlrich gar veracht,
Er sey ain sergenn weber,
Mach besen mit aim langen stil,
Derselben pringt er also vil,
Die tuth er inen yetzt auch geben.

16.

Wie es sonnst gieng, das lass ich ston,
Vnnd sag gott lob im hechsten tron,
Das es darzu ist kommen;
Das vnnser fürst ist in dem land
Vnd thut den pfawen ab der wand,
Sein gewallt ist im genommen.

17.

O edler fürst so hochgepornn,
Wie hond sie deine schaf beschorn,
So gar auff dirrer haide!
Du hast das schwert in deiner hand,
Das dir gott von himel hat gesandt,
Füer sie auff gutten waide!

18.

Nach Christus wort vnd seiner leer,
So samlest du ain grosses heer,
Den wollff treib aus deim lande,
Der deine schäflin hatt verfüert,
Verjagt, erpissen vnnd ermördt,
Raich in dein gnedig hannde!

19.

Der uns das liedlin hatt gemacht,
Der gwintt sein brot vast by der nacht,
Er hats gar frisch gesungen
Vnd geschriben mit seiner aignen hand,
Er schencktz dem fürsten in das land,
Dem allten vnnd dem jungen.

[170] Da ich nun das zuwegen pracht,
Ainem andern fragt ich fleissig nach,
Wie ichs hortt ettwan singen.
Das thett ich zu meinen handen pringen;
Sollichs will ich jetzund auch erzeln
Vnnd eben dran gar nichts verheln;
Dann solliches ist ain lustig dicht,
Darinn die warheit wirtt bericht,
Will im yetzt ain anfang machen.
Doch möcht des wol nit ain jeder lachen,
Vorab da ers nitt herett gernn,
Doch kan ich dessen nitt empern.

1.

Es nahet sich gegem sommer
Mich frewett der vogel gsang,
Mein hertz hatt glitten kommerr
Fünnfzehenn jar so lanng.
Seid hon ich vil fröd vnd mut verlorn,
Mich frowett kein pfeif, kein saitenspil;
Wern harpffen, geigen noch souil,
So frewt mich gott vnd das jägerhorn.

2.

Ich lebts lanng gutter hoffnung,
Gott schickt es recht wider zwergkh:
Hertzog Vlrich vnd hertzog Cristoffel,
Zwenn fürsten von Wirtemperg,
Die ritten aus in aim eerlichen stand;
Der lieb Gott will ain beniegen hon,
Vnd wil sie wider regieren lon
Ir erb vnd ir aiges lannd!

3.

Daraus warn sie vertriben,
Geschollen so weitt hindann.
[171] Der junng fürst thett nie kein vbels,
Er hatt sich kein schuld daran.
Des soltt man sie pillich geniessen lon,
Den allten wider setzen ein,

Vor Gott so ist es pillich sein,
Ain jeder biderman kans selbs verston.

4.

Kaiser, du bist ain vetterr,
Du konnig, desselben gleich,
Ir fromen hern in stetten,
Im pund, im romischen reich,
Du edler pfaltzgraue an dem Rein,
Ir reichen fürsten im Bayerland,
Beid fürsten seind euch nach verwandt,
Lassen sie euch empfolhen sein!

5.

Ir seind in schuldig, zu helffen
Zu recht, zu haab vnd zu gutt;
Lond sie nit also gelffen,
Wan man euch freuntlich schreiben tuth.
Man schreibt vmb rech, vmb hilf, vmb rath;
Will man sie jetzt lassen rechtlos ston,
So derffts noch manchem vbel gon,
Der hertzog Vlrich vertriben hatt.

6.

Man wirt disen handel grinden
Vnnd suchen nach vnnd weitt;
Man spricht, aus jungen kinden
Werden auch redlich, dapfer leudt.
Nun steht es an demselben orth,
Syd der jung fürst zun tagen komen ist;
Ain junger haan wirt freidig vf seim mist,
Das ist sogar ain allt sprichwort.

7.

[172] Das thet den jungen seer erbarmen,
Weyl er die haundlung jetzt selbs verstat,
Das er hatt gelitten so grose armuth;
Wer darzu geholffen hatt,
Das man in zogen von vatter vnd mutter trew,
Gleich als ob er sey ain findel khind.
Mit gesehenden augen wölten sie in machen plind:
Das wurt im jetzt alltag new.



8.

Man hert an seim ausschreiben,
Wer gschrifft will recht verston,
Der jung fürst wolt geren pleiben,
Das sein her vatter hett verlon:
Das ist in dem wirttemperger thaim
Vnd zu Stutgart, in der werden statt;
Da sein her vatter gewonnett hatt,
Da soll er auch sein dahaim.

9.

Es lebt kain mann auf erden,
Der das land pillicher besitzt.
Zu Augspurg mocht im kein antwurt werden,
Das daucht mich ain schlechte witz,
Geschach alles durch hoffart vnd vbermut,
Vnd teten gegen im, als hettens got im sackh;
Er muests gleich machen, wies inen smackt,
Aber die hoffart thett nie kein guth.

10.

Auch habens dem jungen nit gehalten,
Das sie im dapfer zu hon geseidt.
Sie stunden im vor mit gwallte
Vnd hond brief selber dahin geleidt,
Ir aigen sigel daran truckht:
Tüwingen, das sey aigen sein,
Neyffen wölten sie im geben ein;
Dieselben brieue honds auch verruckht.

11.

[173] Ich hab auch gemergkt darneben,
Daran ich des jungen fürsten weisheit spir,
Der kaiser hab im wellen geben
Neisman ain anders lendlin darfir;
Wollt in auch setzen in eer, gut vnd in hab,
Da sollt ers hallten fürsten stand;
Doch solt er sich vor verzyhen seins vatters land,
So schlug ers dem kaiser ab.

12.

Zwar der kaiser wer wol zu geweren,
Sein macht die ist nitt klein.

Wyl aber der jung fürst nichts begeret,
Dann nur allein das sein,
So spricht man, recht thon sey ain gute buos;
Aber gwallt das ist ain vbelle sucht,
Wann ainer hat zum rechten kein zuflucht,
Vnnd dannocht des seinen manglen mus.

13.

Des erclagt sich hertzog Vlrich offembar,
Er ist sich ain güettig mann.
Wann hat er in den fünfzehen gantzer jarn
Seim feinnd ain laids gethon?
Noch verbotten sie sein namen by trew, eer vnd aid;
Wan ainer im land ain wörtlin von im redt,
So war das straw im thurn sein bett,
Vnd war im die wag zubereidt.

14.

Vil guter gsellen seyen gestorben
Nun von wegen des namen sein;
Noch vil mer seind ir verdorben,
Dieselb zal ist nitt kleinn.
Wann ainer sein in gutem gedacht,
Nennt hertzog Vlrich mit seim mund,
So verrieth man in derselben stund,
Vnd ward im der henngker pracht.

15.

[174] Aber das stündlin ist wider kommen,
Das lanng im landt verpotten war,
Das man hertzog Vlrich den frommen
Wider kecklichen nennen dar
Vnd sprechen, er kombt vnd will sein erbland hon.
Wanns ainer im jar daruor hett geseidt
Vnnd hets ain cantzelleyischer gehert,
So müest er haar hon gelon.

16.

Ir liechtlin, das ist verloschen,
Ir hochmut gar zerströt;
Die batzen, guldin vnd die groschen
Hond sie souil gefröt;

Sie sassen zu Stutgart in aim grosen gwin,
Die schreiber vnd das regimenth;
Zu Lauffen haben sie redlich gerentt,
Da flohens doch all dahin.

17.

Da sie zu Stutgart aushin ritten,
Da waren sie küen vnnd frisch;
Man saach vil güldiner ketten,
Darzu vil hoherr federbisch.
Wann sich die hoffart dleut geschlagen hett,
So müest der landtgraf gestorben sein,
Der from besenmacher an dem rein,
Dauon sie souil hon geseidt.

18.

Sie füorten ain hohen pracht
Vnd hetten ain hipschen zeug;
Beid fürsten haben sie gar veracht;
Sie wissen, das ich nitt leug.
Ain jeder wolt selbs erstechen drey,
Wann nun der bösenmacher kem,
Vnd das landtgräuflin von Hessen mit im nem
Mitt seinner vil reuttery.

19.

[175] Der landtgraue kam geritten
Mit seiner ritterschafft,
Sie hetten gern sein gepitten,
So verloren sie all ir crafft.
Das rennfendlin hats allein verscheicht,
Dietterich Spetten war zu fliehen gach,
Vnd eilten die andern all hinnach,
Als ob sie der teuffell geicht.

20.

Der besenmacher ist oben einher kommen,
Da wurden sie sein gewar;
Ietzt khert er im land als umher
Mit seiner besen schar.
Die spinnenweppen kert er sauber naus,
Die im den nammen geben han,

Ir keiner dorfft im nitt geston,
Vnd plib auch keiner in seinem haus.

21.

Ain tail kommen wider zu her,
Sie naigen vnd schmaichlen sich;
Wistt das hertzog Vlrich
Nur als wol als ich,
Was sie im mit schmachworten haben thon,
Wyl er noch vertriben zu Cassel war,
Ich pitt Gott, das ers on mich erfar,
Er würd frylich ir müessig gon.

Also hab ich noch weitter getracht
Vnd noch ain lustigs lied vffpracht,
So ich daruor nie gehört oder gesehen,
Von wegen hertzog Vlrichs gemacht vnd geschehen.
Vnnd wie ich solliches alles vernomen,
So ist es vsser der truckery herkomen.
Daran kan ich die weise nitt,
Weil ain tenor geth damitt,
So ist es auch allein nit zu singen,
Dann es prauchett etlich der stimen.
Ob das schon manchem gefellett nicht,
So ist es doch nitt mein gedicht,
[176] Sonder also im truckh ausgangen,
Als man oben gnugsam verstanden.
Wer es aber nit heren oder lyden mag,
Der ziech woll inn das lürlin bad,
Vnnd las im kratzen alda die hautt.
Wol ist dem, der gott vertrauth.
Das hatt hertzog Vlrich auch gethon
Vnnd die ysinbeisser im bad erschwitzen lon.

LIED.

1.

Wirttemperg ist ain alter nam,
Von hohem stamm entsprungen,
Von Schwabenland ir vrsprung kam,
Hond nach helden muth gerungen,

Ir tadten geüebt in sturm vnd streitt,
Bis sie hond zwungen land vnd leutt,
Von Gott ist in mit gerechtigkeit gelungen.

2.

Von disem geschlecht ist vns entsprungen
Der edel fürst so hochgepornn,
Hertzog Vlrich mit seim namen,
Den wir hond lannge zeitt verlorn.
Nun loben wir den hochsten Gott,
Seim widertail zu schand vnd spott,
Den allten stamen hond wir auserkoren.

3.

Der hirsch ist gesprungen vs dem hag,
Darein er war getrungenn;
Gott geb im glickh nacht vnd auch tag,
Dem allten vnd dem jungen,
[177] Darzu dem tailten lewen guth.
Gott hab ir helffer auch in huott,
Hond rechts begert, das war in schier zerrunen.

4.

Die Spetten hond im laids gethon,
Die Welling vnnd die Fautten,
Die Kuehern vnd zwen Hessen genant
Haben darzu geradten,
Vnnd auch der sich von Stauffen nennt,
Weger wer, das man sie nit kenth,
Gott straf sie nur vmb ire valsche daten.

5.

Deren sind auch mer, die ich nitt nenn,
Hatt der tod hingenomen.
Das Gott die valsche klaffer schend,
Zum tail seind sie entrunnen.
Sie hond erwegkt den swabischen pund
Mit irem erdichten valschen grund,
Irn hern mit der lugin vertrungen.

6.

Die wolff seg ist herfir gestanden,
Den hirschen zuuertringen,

Des sollen die Spetten noch werden zschanden,
Vil schmach von inen zu singen;
Sie haben gethon wie eerendieb,
Haben im empfiert sein höchstes lieb,
Gros vnglickh soll dieselben täter zwingen.

7.

Daraus ist kommen jammer vnd noth,
Vill mennschen sind verdorben;
[178] Sie honnd geschlagen vil zu todt,
Durch gerechtigkeit gestorben,
Vonn wegen ires valschen rath.
Gott geb dem fürsten sein genad!
Dem lewen auch sie hond nach recht geworben.

8.

So haben in die gar verdamptt,
Den er hatt recht lon sprechen.
Sie sind worden so gar verschambt,
Wollten sich an ime rechen,
Vnnd wollten in nit lyden mer,
Haben im zugelegt seine onehr,
Der pfawen pracht vnd hoffart sol darumb prechen.

9.

Vil haben sie vnschuldigklich
Wider Gott vnnd alles rechte
Getödt, geplagt, so jämmergklich,
Das nattern zicht vnd geschlechte.
Hond nitt vom fürsten wend heren sagen,
Das wellen wir got von himel clagen,
Das er vndertrückh ir gwalt vnd prechte.

10.

Etlich in seinem aigen land,
Die haben in verschworen;
Das ist in ewigklich ain schand,
Von zwelff stetten vsserkoren.
Die vnwarheit vnd lugin gros
Haben sie besigelt mit irs genos,
Ir eer damit vnd pfawen schwantz verloren.

11.

[179] Wiewol sie mitainander hond all
Trew vnnd aid vergessenn,
Das Wirttemperger land zu erben bald,
Das honnd sie gar besessen.
Aus irem geschlecht hond vögt gemacht,
Gnediger fürst, honnd eben acht,
Das sie nit weitter mit iren listen messen.

12.

Dann welcher hatt gehabt ain lieb
Zu ewern fürstlichen gnadenn,
Der ward gehallten wie ain dieb,
Must ewer haben schadenn,
Der möcht nit komen zu keinem stand;
Ewer fürstlich gnad mach sie zu schand,
Tue sie von vns mit irem pracht entladen.

13.

Wie ewer gnad hatt geuangen an
Mit dem landtgrauenn millte,
Hatt euch in nötten nit verlon,
Füert den lewen in seim schilte;
Darzu sonnst mancher her vnd fürst,
Die auch nach Gott vnd der gerechtigkeit dirst,
Deren ewer fürstlich gnaden jetzt nit entgilte.

14.

Darumb lob ich die herren all
Vnnd kriegsleut aus dem reiche,
Die zogen sein mit reichem schalh
Ainnhelligklichenn gleiche.
Am zinstag Sanct Pangratius tag,
Im vier vnd dreisigsten, ich euch sag,
Lag Wirttemperg zu Lauffen in dem teyche.

15.

[180] Darwider sich der khonnig
Romischen reich so gute,
Woltz Wirttemperger land haben innen,
Bedaucht in recht vnd gute.

Er manet an seiner statt zur wehr,
Philips pfaltzgrauen mit seinem her,
Mit gwalt vnd macht wolts land haben in huote.

16.

Der pracht mit im der landsknecht vil
By denn zwelff tausennt balde,
Sie zogen bis vff zwegkh vnd zil
By Lauffen, der statt walde.
Daselbsten ist ain groser sehe,
Da thett den konigischen fliehen wee,
Vill stach man zu tod, glaub nit, das in geualle.

17.

Der pfaltzgraue Philips thett das best,
Wie ainem statthalter zame;
Dietterich Spett vmb den handel west,
Lanngen vnd kurtzen Hessen name,
Darzu den Stauffer, Eisingrein,
Max von Eberstain wolt auch dasein,
Der von Tamnus mit andern heren kame.

18.

Des frewett sich der hochgepornn
Hertzog Vlrich geschwinde,
Mit im der landtgraf vsserkorn,
Mit irem ganntzen gsinde.
Wann die konnigischen nit geflohen wern,
Das hetten sie gesehenn gern,
Den Spetten mit seim annhang da zu finden.

19.

[181] Als es an ain scharmitzel gienng,
Der pfaltzgraue ward geschossen;
Dem Spetten sein strengkeit entgieng,
Flühens hatt er genossen.
Der pfawen schwantz war nider gleidt,
Inn der flucht was ir hauff zerstrewt,
Das hatt den falschen Vautten verdrossen.

20.

Der lanng vnnd auch der kurtze Hess,
Die fiengen an zu fliehen;

Der Stauffer floch auch aus der ess,
Die landsknecht musten ziehen,
Fiellen zum tail inn Necker ein;
Die Wirttempergischen stachen drein,
Den konigischen ward da kein lob verjehen.

21.

Vff das zoch nach in Wirttemperg
Mitt heres crafft geschwinde;
Da flohen die konigschen vf Asperg,
Da sie der hirsch teth finden.
Der landtgraf von Hessen thet wie ain held,
Mit seinem geschitz die maur zerschelt,
Inn zweyen tagen gabens auf die feinde.

22.

Sie hond sich gros prachts vnderstanden,
Vermainten hern zu werdenn,
Der tailte lew mach sie zu schanden,
Der pfaw fuel zu der erden;
Sein flug hett im Wirttemperger land,
Des mus der Spett noch geben ain pfand,
Der hat verfüert des pfawen lob mit guerden.

23.

[182] Durchleuchtiger fürst so hochgeporn,
Ewerr gnad verarg mirs nitte;
Das mein gedicht nit sey verlorn,
Darumb ich ainfeltiger bitte.
Ewer gnad las pleiben kein amptman,
Der wider ewer fürstlich gnad hat thon,
Sie lassen nit ir arth vnd valsche dicke.

24.

Kaim alten feindt ist zuuertrawen,
Als vnns die weisen leern;
Die schmaichler lond kein schengkh sich tauren,
Mannch frommen mann verkern.
Glaubet keinem falschen mann,
Sie machen lanndt vnd leut zergan,
Gott well sein gnad in uns allweg meren!

25.

Nun loben wir gott in seinem reich,
Das es darzuw ist kommen,
Das Wirttemperg ist jetzt geleich
Dem pfawen gschrey entrunnen.
Hatt nun gewerth fünffzehen jar,
Gott vnns gestraffett hatt fürwar,
Der vnns genad, sey gott zu lob gesungen.

26.

Des wil ich euch ermannen all,
Ir Cristen all geleiche:
Tateus schreibt in seinerr eppistel,
Vom glauben solt ir nitt weichen.
Moises füert aus Egipten lannd
Die Juden aus Faronis hannd;
Die nit glaubten, musten am tod erkeichen.

27.

[183] Also, ir Cristen all gemain,
Seind aus Egipten kommen
Mit Gott durch ewern Moisen
Vber das rothmeer enntrunnen;
Darumb stellend von sinden ab,
Gedencket, das euch Got gestraffet hab.
Wircket buos; die warheit kompt an dsonnen.

Noch ain lied mus ich weitter füeren ein,
Dann es bedunckt mich hierzu tauglich sein,
Weil es gedicht vnd gemacht worden ist
Nach eroberung des lands zu diser frist.
Darinn wirtt vsgefüerett schon,
Wie es werd über die geistlichen gon,
Mit vermeldung sonst merer geschicht,
Vnnd wie mich in disem bedungken ist.
So wirtt es dem hochgebornnen fürsten vnd hern,
Graue Georgen zu Wirttemperg, zu sondern eern
Gemacht vnd gedicht sein worden auch;
Dann ir fürstlich gnaden wappen sten daruf.
Das will ich jetzund auch erzelen,
Dann Gott von himmel hat es wellen,



Das es destbas inn gedechtnus pleib,
Weil Lucas nit allenthalben dauon schreibt.

1.

[184] Dem hochsten Gott sey lob und eer!
Die grose statt felt schon daher,
Ist Babilonn genennett,
Als in Appocalipsi stadt,
Wie vns Johannes hatt gesagt,
Die warheitt ist erkennett.
Die statt bedeut gaistlichen standd,
Es seind die türn vnd mauren
Jetzt in dem Wirttemperger land,
Die pfaffen stonnd in trauren.
Das euangeli ist so weit erklingen,
Jetzt dar man psalmen singen
Im Wirttempergerr lannd,
Das tuth den pfaffenn and.

2.

Ezechiel, der haillig prophett,
Hatt von den hirtten weis geseidt,
Die Israhel regierenn.
An dem dryzehenden es stedt,
Wie es jetzt mit den pfaffen geet,
Sie thon die gschrifft glosieren.
Er spricht, sie seind den füchsen gleich
Im veldt auff dirrer haiden.
Jetzt seind die hirtten also reich,
Sie thon sich selberr waiden,
Die armen schäflin lond sie hunger sterben,
Sie müesten all verderben,
Wa nitt gewesenn weer
Christus mitt seinner leer.

3.

[185] Wie wellen nun die pfaffen bston?
Das wasser will in schier entgon,
Wie jetzt dem visch im sommer.
Sie honnd lang von dem keiser geseidt,
Vnnd mit ainem welschen volgkh getreit,

Jetzt stonnd sie all inn khummerr.
Der kaiser ist ain weiser man,
Kerth sich nitt an die pfaffen;
Daran ich kainen zweyuel han,
Er hatt sonnst mer zu schaffen,
Das er die land mit frid mög wol regieren.
Er wirtt sich nitt lassen verfüeren
Der pfaffen grossen geytt,
Wie es am tage leidt.

4.

Es hatt gewertt ain lannge zeytt,
Das man hatt funden gaistlich leutt,
Von minnchen vnnd von pfaffen.
Die wurden all gaistlich darumb,
Das keiner in die armuth khum
Vnd auch nitt müesten schaffen.
Sie wölten gern appostell sein,
Wa man nun woll derfft leben;
Sie nemens von den pauren ein
Vnnd thun nichts darumb geben.
Mich wundert seer, wa sies geschriben finden,
Das man also inn sinden
Soll allweg müessig gon,
Wie pfaffen lanng hound thon.

5.

Matheus schreibt von dem geschlechtt,
Am drey vnd zwaintzigsten, secht,
[186] Da werdt irs klarlich finndenn:
Wie Cristus mit den gleisnern redt.
Am selben cappittel es stedt:
Gros birden sie aufbinnden
Vnnd regens mit keinem finger an,
Lanng pedtt sie da fürwennden.
Vnnd stond da vor dem gemainen man
Mitt aufgeheptenn hennden,
Vnnd wellend got für vns ain opfer pringen,
Mitt messen vnnd mitt singen;
Vnnd ist doch nur ain thon,
Vnnd kanns kein paur verston.



6.

Jetzt honnd die pfaffen landt vnd leuth
Vnnd sind gerist zu aller zeytt,
Zu fechtenn vnnd zu streitten.
Sie habenn heuser wie die schloß,
Hipsche mägtt vnnd hohe roß,
Sie thund hoch einher reitten;
Hond finnster gschrifft vnd helle wehr,
Damit sie disputieren.
Sie honnd verachtet Cristus leer,
Vnnd kinden nitt probieren,
Das man die gschrifft sol mit dem swert bezwingen,
Die armen lehen dauon tringen.
Die vonn gott seind gelerth,
Die zwingen sie mitt dem schwerth.

7.

Da hertzog Vlrich kam zu lanndt,
Er sucht bey dem gaistlichen standt,
Was sie honnd inn vermögen;
[187] Sie muestenns legen an den tag,
Vnnd was ain jede phrönd vermag,
Sie hetten lieber geschwigen.
Er tets im lannd vmb vnd vmb,
Bey reichen vnnd bey armmen.
Ich hon darfür, es sey ain summ,
Es möcht ain stain erbarmen,
Das man im land mus an die pfronden geben,
On das annder ding darneben,
Das vbernn armmen man gath,
Dieweill mans inn zuladt.

8.

Ich hoff, es soll am hechsten sein!
Ir fromen fürsten sehend drein,
Der arm man kans nitt dulden.
Es will kein arbeitt helffen nitt,
Sie seind mit pfaffenn vberricht,
Vnnd stecken all inn schulden.
Sie honnd die bösten güetter inn,
Mitt güllten vberladen,

Sie hönnd souil der grossen gwin,
Sie thond den herren schaden.
Vnd wan es solt die lengin also pleiben,
Sie würden bald vertreibenn
Die fürsten aus dem lanndt,
Allein der geistlich standt.

9.

Gott hatt sein hand schon ausgestregkt,
Vil frommer fürsten vferwegkht,
Das sie die hirtten straffen,
[188] Die ire schäflin honnd verfüert;
Vill seind verjagt vnd gar verirtt,
Die hirtten seind enntschlaffen.
Ain fürst, was Friderrich genannt,
Vonn hohem stamm geporenn,
Ain hertzog dort in Sachser landt,
Den gott hatt auserkorenn
Zu ainem vicari Criste sonderliche.
Der fürst so erenntreiche,
Er stund dem gotswortt bey,
Dem gott wol gnedig sey.

10.

Er hett ain doctor in seinem lannd,
Martin Lutter was er genannt.
Er thett mit schrifft brobieren,
Wie das die bäpst durch irenn geytt
Hond an sich zogen land vnnd leutt
Vnnd noch täglich verfüeren.
Er hatt die schrifft gar erklerth,
Die layen hannds verstannden.
Die fürsten seind all wolgelerth
Sogar in teutschen lannden.
Die reichstett hond das wort gottes langest angenomen;
Es ist yetzunnd darzu kommen,
Sie hallttenn all darob,
Dem höchsten gott zu lob.

11.

Ich hoff, der landtgraf hab das gewicht,
Da man der pfaffen brott mit besicht,

Sie bachens vill zu klaine.
[189] Die pfaffenn hond ir gewicht verlorn,
Der hertzog Vlrich hochgepornn,
Der hatt die rechten staine.
Er pringt sie mit im in das land,
Er hatts inn Sachsen genommen;
Sein vetter landtgraf, ich verstand,
Der hatts im vberkommen.
Fünffzehen jar ist er darnach gewesen,
Er hatt die gschrifft gelesen,
Die von dem eckstain seidt,
Die bawleut honnd lang hingeleidt.

12.

Am hundert vnnd sibennzehen
Im psalmen findestu geschriben sten
Vonn Christo dem eckstaine,
Darauf all gloubig pawen tond;
Er ist der vels vnd auch der grund
Mit seinem wortt alleine.
Das honnd die fürsten wol betracht
Mit den reichstetten allen,
Irn paw auf disen velsen gemacht,
Das er nitt mög zerfallenn.
Der landtgraf Philips thut den baw regieren,
Er ist all fürsten zieren,
Mit seiner mannheit gros
Der edel punds genos.

13.

Er hatt sein trew gar wol bewerth,
Wie man jetzt von im sagen hörtt
Inn allen lannden weitte.
[190] Gott hatt im geben sig vnnd crafft
Der landtgrafe vnd seiner ritterschafft
Inn hertzog Vlrichs streytte.
Sie hond gethon nach helden arth,
Die edlen fürsten werde,
Ir leib vnd gut gar nit gesparth,
Es was irs hertzen gerde,
Ir erbland Wirttemperg wider zu gewinnen,
Mitt iren khlugen sinnen

Honnd sie das werg volbracht,
Mitt gott vnnd gr$_o$sser macht.

14.

Es well gott geben sig vnnd crafft
Den fürsten vnnd ir ritterschafft,
Das sie die lannd regieren
Mit warem frid vnnd ainigkeitt,
Der haillig gaist ir hertz bereidt,
Das sie den glauben zieren,
Mitt hirtten, die von gott seind glerth,
Die warheitt zuuerkhinden;
Die schäfflin, die da sind zersterth,
Das sie das wund verbinden,
Damit die von dem bapstum sind zerrissen,
Mit schwachen, plöden gwissen,
Werd widerumb bekerth,
Mit Christus wortt gelerth.

15.

Der vnns das lied von newem macht,
Er thuts zun zeitten, wann er pacht,
[191] Er hats gar wol gesungenn.
Er findt in allten büechern ston,
Wie es werd vber pfaffen gon,
Die warhaitt hatt in zwungen.
Gott geb vnns allen sein genad,
Das wir von sinden keren,
Vnnd priester, die mit gottes rath
Die rechte warheitt leeren.
Der ewig gott well das gedyhen geben,
Inn ainigkeitt zu lebenn,
Das helff vnns Jesus Christ,
Der selbs die warheitt ist!

Dis erst gemelt lied soll man verston,
Das die weis daran in Georg Schillers thon.
Vnnd haben solliche zway jetzt auch ein end.
Gott lob! all sach hatt er zum sig gewenndt,
Als ir hieuornnen hond vernommen,
Wie das alles in rymen pracht vnd komen,

Auch allenthalb ist offembar,
Gott schafft es auch nitt ongeuar.
Nach vorgemeltem vertrag
Hatt hochermelter hertzog Vlrich, als ich sag,
Das lannd sechzehen jar regiertt,
Wurd doch in ettlichen wider betriebtt,
Was aber gewesen istt all sach
Vnnd wie sich die begeben vnnd gemacht,
Will ich gott dem herren zwar
Hiemit beuelhen ganntz vnd gar.
Wer aber hierüber solches zu wissen begert,
Dem ist es zu erfaren nitt gewerth.
Hatt er sich schon dapffer widersetzt,
So ist sein gehabte vrsach gewest das best.
Doch mus ich ains noch zeigen an:
Als man die bappistische ler firnam
Zu endern inn dem firstenthumb,
Die pfaffen zu bereden in der sum,
Ire megdt eelichen zu solcher frist,
Der Plarer firnamlich einer gewesen ist,
Ain mespfefflin dahin beredt,
Das er die magdt zu ehen fir hett,
[192] Das pfefflin beclagt sich nacher bym wein,
Wie er die sach wer gangen ein;
Nun felt es im jetzund an dem,
Wa er auch ain pfaffen nem,
Der im vnd seiner magdt
Bestetigt die ehe, wie er sagt.
Ain paursman antwurt im zuhand,
Was das wer fir ain verstand,
Er derfft doch hierzu keins andern pfaffen,
Kindt im die ehe jetzt selbs wol machen.
Das pfefflin redt ferer daby,
Ob er im die kindt machen fry.
Der paur sprach: Ach, lieber her,
Ich pitt vmb verzyhung also seer,
Well es dannitt also ston,
So will ich euch ferer wissen lon,

Wie ich die ee wollt machen,
Das man des auch mießte lachen.
Das pfefflin gab den willen drein,
Von wegen seiner kechin vnd auch sein.
Der paur sagt: Her, ich will im also thon,
Die ee zu machen mich vnderston;
Sagt also mit: Pfaf, da stet dein lieb;
Zur magt: Hier, wilt du den dieb,
So gib ich euch beide zusamen
Inn aller tusent teuffel namen.
Das hab ich selbs vom pauren gehert,
Hats auch betyrett bey seinem end,
Das vngeuarlich also wer ergangen,
Hab ich auch zu erzelen genomen vnder handen.
Noch ain histori hat sich begeben,
Als zu Rechentzhofen, Maria kron genenet eben,
Die closter frowen von adellichem stamen,
Desgleichen die andern ire gespilen alle samen,
Wurden dahin gehalten, die predig anzenemen
Vnnd sich der bepstlichen religion nimer remen,
Sonnder ain predicanten zuheren,
Wie sie derselbig würd vs gotes wort wol leren.
Der war von Bietigkeim verordnet dahin,
Das er zwey mal inn der wochen war by in.
Die frowen giengen gleichwol in die kirchen schon,
Etwan vier, etwan zehen, vnd wie sies an der zal wolten hon,
Triben auch das ain seer gute zeytt,
So lang, bis sich wyters begytt,
Das vff ainen donderstag zur morgen predig gliten
Vnnd der pfarer von Bietigkeim kam geriten
Vff die cantzel inn seinen stifeln vnd sporn,
Die closter frowen vaßt alle in der kirchen warn.
Das nam den pfarer gantz wunnder seer,
Dann er hets so gemeinsam hier nit gesehen mer.
Da er nun vff die cantzel komen,
Das euangelium zu lesen firgenomen;
[193] Da er nach disem die gewonlich vr vmbkert,
Die zyt zu erkennen, wie lang er gelertt,



Da ligt darunder ain halber bog papir,
Der war zusamen geleget schier,
Schnapet vff, das den pfarer verwundert.
Die frowen stunden alle sambt vnd sunder,
Bis die predig nam ein ennd.
Der pfarer den brief nam behend,
Gieng damit ab der cantzel heraben,
Die frowen sich vf irn weg auch begaben.
Als der pfarrer kumbt in das gasthaus,
Zeucht er den Brief zum busen heraus.
Denselben ich selbs gesehen vnd abgeschriben,
Wurd auch lenger nit verplibenn,
Solche abschrifft dem vogt von Bietigkeim vbersandt,
Als billich inn dergleichen geschicht zuhandt.
Solcher brief war gleich wol ain frowen gschrifft,
Aber nit zu erfarn, wer es het gestifft.
Der lauttet von wort zu wort wie volgt hernach,
Vnnd ir werdet ferer vernemen auch:

Der Sattan, das ewig feur, spricht:

Nim hin, Plarer, mein rebischen gaist,
Vnd wa du kelch, munstranzen vnd gaistlich gieter waist,
Da lern stelen, rauben zu aller frist,
Auch vnkeuscheit tryben, wie du geneigt bist,
Vnd thun das alles vnder dem evangelischen schein,
So kanst du ain fromer predicant sein;
Vnd gryff die sach gar dapfer an,
Dann vil brieder werden dir bystan;
Wann gleichsnen, schmeichlen kanst du wol,
Der du dann land, leut, stett verfieren solst.

Der Plarer gibt antwurt:

Diß gaists hab ich lange zeitt begertt,
Wyl ich noch in der kutten zu Alpirspach strebt,
Der hast mir mit freden geholffen ab,
Dann ich dir kein diennst versag.
Inn deinem dienst thun ich mich fast yeben,
Vf das minch, nunen vnd pfaffen vs dem land stieben;
Will auch die remisch kirchen vnder mich pringen,
Oder inn den feuerflammen verprinnen.

Der new euangelisch glaub:

Ach got, ich welt gern glauben, wie meine eltern bisher,
Wann geitz vnnd aigner nutz nit wer,
Wann ich der minch, nunnen vnd pfaffen gieter hett,
So glaubt ich nur, was man wett.
Also bin ich ain nasser knab,
Wiewol ich deren keins gestifftet hab.
[194] Der Schnepf vnd Blarer mit irer rott
Seind all enngel vor gott,
Wie Jaudas ain zwelff pott,
Der nam gelt und verkofft gott.
Gib mir das dein,
Laß mir das mein,
So will ich gut euangelisch sein;
Das euangelium wer nit so schwer,
Wann der aigen nutz nit wehr.

Wie man zellt fünfftzige an der zal,
Den sechsten tag novembris, er beualh
Sein gaist unserm lieben hern Jesu Crist,
In dem er auch sanftmüetig entschlaffen ist,
Der in verhoffenlich genomen zu seinen gnaden,
Der wollt es auch also habenn,
Well ime auch ain fröliche vrstend geben,
Der vnsern auch gedengkenn darneben.



DRITTER TAIL DISES BUECHLINS.

[195] Durch tödtlichen abgang hertzog Vlrichs zwar,
Zu Tüwingen geschehen im fünfftzigsten jar,
Den 6 nouembris, vornen im andern tail erzelt,
Das fürstenthumb Wirttemperg zufelltt
Hertzog Christoffen, seinem ainigen son vnd erben,
Der auch gleich nach seins her vatters versterben
Ine zur erden vnd begrebnus beglaittett hatt
Vom schloß in pfarrkirchen der statt,
Die ime auch gleich gehuldigett zu stunden;
Ist auch noch solchen tag gen Stutgart kumen,
Die huldigung gleicher mas alda empfangen
Von gantzer burgerschafft, zugegen gstanden,
Volgents hatt auch gehuldigt das gantze land.
Er nam auch gleich mitt fir die hanndt,
Wie anzurichten wer das regimentt,
Schrib auch yllentz ins land an alle endt,
Was man den armen solt raichen dar,
Darbey er auch ernstlich verpietten war
Auf der cantzel das poldern vnd schelten,
Das nun die müesten entgellten,
Die es freuenlichen pringen vf die ban,
So leg firwar destweniger daran;
Doch las ichs pleiben zu diser frist
Vnd verantwurten, durch die es geschehen ist.
Nach disem hatt er sein geliebte gmahel vserkorn,
Anna Maria, margrauin zu Brandenburg hochgeboren,
Die ime by seines hern vatters leben
Zu ainem egmahel wurd gegebenn,
Lassen von Mümppelgart gen Stutgart komen,
Die fürstliche hofhaltung anzustellen firgenomen,

Die auch firstlichen gepracht in gang,
Das regiment auch besetzt mit aller hand.
[196] Ferer hatt er auch nit vnderlassen,
Sich onlang nacher begeben vf die strassen
Nach Augspurg, alda noch gewesen
Die romische kaiserliche mayestat, ich glesen,
Carolus der fünfft des namens zuhand,
So vil tusent Hispanier glegt in das land,
Auch drin gewesen etlich jar vnd tag,
Vil hochmutz getriben, als ich sag,
Seyen bald daruf vs dem land gezogen
Vnnd solche zeitt reich vnd arm betrogen;
Gott well vns firter gnedigclich bewarn,
Vnnd das wir dergleichen nit mer erfarn,
Vnnd soll billich ain warnung sein.
Die rymen, so ich deshalb wil fieren ein,
Von einem erlichen burger geschriben,
Was nun zu Schorndorf gehandelt vnd getriben;
Haist Marx Schendlap mit seinem namen,
So das gebracht sumariter vnd kürtzest zusamen;
Die hab ich wellen auch alher schryben,
Ime zu lob, vnd das dise plyben
In gedechtnus by jung vnd alt durchaus,
Als ers auch gemacht vfs rathus,
On allen zwyfel bedechtlich geschehen;
Dann ich habs abgeschriben vnd selbs gesehen.
Die volgen vnderschidlichen hernach,
Wie zuuerlesen vnd zusehen auch.
Tausent fünfhundert viertzig acht,
Vff bartlomei du betracht,
Vier fendlin Spannier wurden gesant
Gen Schorndorf ins wirtembergisch land,
Von Carl dem fünfften es geschach.
Sollich gsind yebet tirany mit macht
An vns dry jar acht wochen alhie,
Der sinden schuld macht vns sollich mieh.
Da gemelte zeit fir vber was,
An ainem montag, merckend das,

Neun zehend octobris was er genant,
Im ain vnd fünfftzigsten zuhand,
Zogens hinwegkh; gott vatter sy,
Auch seim heiligen geist daby,
Lobgesagt vs rechtem hertzen grund,
Das wir erlebt hond solche stund.
Yetzt kom ich wider auf die baan,
Warhafftig zuerzelen vnd zeigen an,
Was hochermelter hertzog Cristoff hochgeborn
Mitt seim geliebten gemahel auserkorn
In crist vnd fürstlichem eestand
Durch göttlichen segen erzeuget hand,
Für junger hern vnnd frolin zartt,
Vff dise wellt geporen wardt,
Inn welchem jar vnd vf was tag,
Das geschehen, als ich sag;
Wer auch aines jeden geuatter gewesen,
Findt man nacher vnderschidlich zu lesen.
Zu Wirttemperg hertzog Eberhart,
Den sibenden january 45 gezelet wardt,
[197] Am morgens zu der fünfften vhr,
Er in die wellt geboren wur
Zu Mümppelgart, fürstlichem schlos.
Wen es aber danzumal verdros,
Will ich beim nechsten lassen pleiben,
Ist onuonnötten alher zu schryben.
Zu geuatter wurd gepetten vnd erküest
Von Brunigkhoffen, Johann Wilhelm hies,
Vnd auch ain gräuin von Sultz zuhand,
Von Merspurg her Hans Jacobs witwe genannt.

Fröwlin Hedwig.

Dergleichen nacher ain frölin, haist Hedwigk,
Zu Basel am schweitzer lannd pirttig.
Den fünffzehenden January, ich vermeldt,
Der wenigern zal viertzige vnd sechse zeltt,
Vmb die sechste stund vor mittemtag,
Ist war was ich hiemit erzel vnd sag.

Der rath daselbst zu geuatter verain,
Auch frow Elisabeth, ain gräuin von Helffenstain,
So dem hern von Rappoltstain eelich verpflicht;
Da er nun abstarb vnnd sie verlies,
Wurd dise zu ainem gmahel gegeben
Hern Hainrichen, grauen vnd hern zu Castel eben,
Welcher nachmals ain oberuogt zu Schorndorf gwesen,
Volgennts ober ambtman zu Mecklmül, ich gelesen,
(Vnnd jetzunder zu diser frist
Löblicher statthalter in Wirttemperg ist.)

Frowlin Elisabeth.

[198] Noch ain frowlin, Elisabeth genannt,
Den dritten marty viertzig sibne zuhanndt
Geporen auch im schlos zu Mümppelgart,
Zwischen neun vnd zehen vor mittemtag.
Zu geuatter dessen seind erkornn
Frantz, freyher zu Merspurg, wolgeporn;
Desgleichen graue Rudolphs von Sultz witfro,
Ain gebornne gräuin zu Bitsche war.

Frowlin Sabina.

Das dritt frowlin war auch geporn,
Ir nam Sabina getoffett war,
Den andern july viertzig neine der zal,
In der sechsten stund vor mittemtag.
Ire geuatter seind alda gewesen
Hainrich, her zu Merspurg, ich gelesen,
Vnd mit ime ain gepornne Fugkerin,
Ain gmahel her Jacobs von Merspurgs gsein,
Ist auch geschehen im schlos Mümppelgart,
Als ich der sachen verstenndigt wardt.

[199] Frowlin Emilia.

Das vierdt frowlin, Emilia genannt,
Den neunzehenden augusti zuhanndt,
Als man der wenigern zal fünftzige zelet hat,
Vmb die fünffte stund vor mittemtag,

Gleichermassen im schlos zu Mümppelgart.
Da auch zugegen geuatter wardt
Ain gepornner von adellichem stam,
Der war Hainrich von Ostheim genantt.
Yetzund ist verstanden vnd vernomen,
Das beide hochlöbliche fürstliche eegemahel vberkomen,
Weil ir hoffhalltung gewest zu Mümppelgart,
Ain jungen herenn vnd vier frowlin zart,
Die wurden alle von dannen gen Stutgart gefierth;
Bald auch darauff versehen wurdt,
Das Sabina, ain hertzogin aus Bayerland,
Diser fürstlichen kinder anfrow zuhand,
Auch ist gen Stutgarten komen.
Darnach Nirttingen fir ir morgengab eingenomen;
Vnnd füeng zu Stutgart die hofhaltung an,
Wie sich das nach gelegenheit wol gezam.

Frölin Leonora.

[200] Nach disem war ain frowlin Leonora genant,
Als das erst im Wirttemperger lanndt,
Zu Tüwinngen gebornn inn die wellt,
Den 22 marty fünfftzige zwey gezellt,
Vmb ailff vrenn vor mitternacht.
Ire geuattern waren, auch betracht,
Ain marggraue zu Baden, ich gelesen,
Herr Bernnhart, so eben zu Tüwingen gewesen,
Desgleichen ir anfrow, Sabina, hochgeporn,
Ain hertzogin zu Bayern vnd Wirttemperg erkorn.

Hertzog Ludwig.

Mit vor vnd hochgedachten frowlin zwar
Kom ich yetzmals zu dem ennde gar.
Vnnd dieweyl es alda erwunden,
Auch jetzt an hertzog Ludwigen komen,
So will ich dessen gepurt auch beschreiben.
Den ersten january 54, las ich pleiben,
Der war auch geporn im vatterland
Zu Stutgart, dem fürstlichen schlos, bekant,

Zwischen sechs vnd siben vren vormittag.
Der vsschutz von gemainer landtschafft eben war
Zu Stutgartten one das beysamen;
Der wurd auch geuatter mit namen.
Daby stund sein anfro Sabina, hochgenant,
In der fürstlichen ritter stuben zehand,
Den andern january zwar,
Doch war sein gepurt am newen jar.

[201] Hertzog Maximilian.

Den 27 augusti fünfftzige sechse gezellt,
Ward auch geporn inn dise wellt
Zwischen nein vnd zehen vr vor mittag
Im fürstlichen schlos Stutgart, als ich sag,
Ain junger fürst auserkorn.
Der tauff an ime war nitt verlorn;
Dann als Maximilian vs Österreich,
Ertzhertzog vnnd kinig zu Behem gleich,
Zu seinem her schwehr, kaiser Carlin genant,
Geraisett hinab inn das Niderland,
Vnd von ir may. zu Brüsel den abschid genomen,
Auch den 30 augusti wider gen Stutgart komen
Mit seinem geliepten gemahel vserkorn,
Ainer konigin aus Hispanien hochgeporn;
Ist er gewesen geuatter behenndt
Vnnd ine nach seinem namen genennt.
Der hofprediger hett ain corrockh an,
By dem ich doch sonst kein gesehen hon,
Darzu ettlich kertzen liechter prunnen,
So lang bis der toff sein endtschafft genomen.
Das war by vilen ain wunder gros,
Das er sich gab damitt so blos.
Bym tof ist gwesen der her vatter selb,
Sabina, anfrow, hertzogin zu Wirttemperg,
Auch Eberhartt vnnd Ludwig hoch genant,
Beid junge hertzogen zu Wirttemperg bekanth;
Dergleichen fünnf junger fröwlin zarth,
Auch Hans Philips, reingraue genennet ward,

Darzu graue Sebastian von Helffenstain,
Schengkh Hainrich von Limpurg ich auch main,
[202] Albrecht Arbogast, freyher zu Hewen,
Auch andere hern vnd junckern eben,
Die beiden herschafften zu gethon,
Zum tail ichs selbs gesehen hon.
Diser hatt gelept 6 monnat und 21 tag,
Sein allter gröser alhie nit ward.
Anno 57 den 17 marty gestorben,
Onzweyuel als ein engel vfgenomen worden.
Des morgens den 18 marty fürwar
Er gen Tüwinngen gefüeret war,
Zu seinem anhern vnd voreltern begraben,
Das wolt gott der herr auch also haben.

Hertzog Vlrich.

Noch ain jungen hern thun ich kund,
War zwischen der neun vnd zehenden stund,
Den aillfften may vor mittemtag,
Als man von der gepurt cristi zallt
Tausent fünfhundert acht vnd fünfftzig jar,
Geporn, auch wie oben gemeldet, getauffet war.
Der klein ausschutz wurd zu geuatter gepetten,
So innamen gemainer landtschafft hetten
Zuthon vnd zu Stutgarten by ainander gwesen,
Wie ich das auch selbs gesehen vnd gelesen.
Diser Vlricus lebt acht wochen vnd ain tag,
Da er auch von gott berueffet ward,
[203] Als auf den sibenden july fünftzig achte schon,
Vnnd kommen in der lieben enngel thron.
Den füertt man auch gen Tüwingen zu grab
Den 8 july zur fünfften stund nachmittag
Er zu seinen lieben eltern gelegett zwar,
Die hieuor auch daselbst begraben warn.

Frowlin Dorothea Maria.

Weitter thun ich melden vnd ist gewis,
Das auf den dritten tag monats septembris,

Als man fünfftzig neune gezellt,
Aber ain frölin geporn in dise welt
Nach mitternacht zur ainten vhr,
So getauffet Dorothea Maria geheisen wur.
Da seyen zu geuatter gepetten vnd ermant
Ludwig, ain son pfaltzgraue Friderichs zuhand,
Der anstatt seines her vatters zwar
Dannzumal auch zugegen war,
Darzu ain konigin von Tenmargkh geborn,
Dorothea, pfaltzgrauin, auserkorn,
Auch genannt Maria, pfaltzgraf Friderichs,
Des abgestorbnen curfirsten gmahel gwesen ist.

[204] Frowlin Anna.

Dar nach in dem ain vnd sechtzigsten jar
Ain frowlin den 12. brachmonats zwar
Gepornn vnd komen inn die wellt
Zu Stutgart, im fürstlichen schlos, offt gemelt.
Das wurd getaufft vnd als obstatt genannt.
Geuatter ward auch also zuhanndt
Pfaltzgraue, Wolfgangs gemahel, erkorn,
Anna, ain landtgräuin zu Hessen, hochgeborn,
Vnd frow Emilia, zu Sachsen ain hertzogin,
Marggraue Georgen zu Brandenburgs gemahlin.

Frowlin Sophia.

Den siben vnd zwaintzigsten wintermonatz tag,
Als man anno sechtzige vnnd drewe zallt,
Ward aber zu Stutgart geborn
Ain junges frowlin ausserkornn,
Sophia genannt, vnnd das letste zwar.
Geuatter desselben also war
Seiner geliebten frow mutter bruder zuhandt,
Von Brandenburg, margraue Georg Friderich genannt.
[205] Also ist aufs kürtzest ainfeltig gemeltt,
Wieuil durch gottes segen in dise wellt
Von hertzog Cristoffen hochgeborn
Vnd seinem geliebten gemahel vserkorn,

Anna Maria, gepornner marggrauin,
Junger hern vnd frowlin erzeuget sein,
Als von baiden fürstlichen stammen,
Vnd wie die alle gehaissen mit namen;
Auch wer aines jeden geuatter gewesen,
Vnnd oben auch ist wordenn gelesen.
Dem hern sey lob vnd preys geseidtt
Yetzt vnnd fürhin inn ewigkeith,
Der erhallt uns nach seinem geuallen
Vnd welle alzeyt mit vns sein allen.
Amen.
Hierauf hab ich fererr nachgedacht,
Weyl alles hieuor in rymen pracht,
Was sich ongeuar verloffen vnd begeben,
Vnnd ich auch fürter möcht beschryben eben,
Wie hochgedachter hertzog Cristoff zuhand
Mitt sampt seinem gmahel hochgenannt
Bis daher ire junge hern vnd frowlin zichtigclich
Inn gottes forcht vnnd so fürstlich
Auferzogen vnd ains tails vermehlet zwar,
Wann das geschehen vnd inn welchem jar,
Vnd was sich also darunnder zugetragen,
Sol man aufs kürtzest auch zu lesen haben.
[206] Ludwig, ain landtgraue aus Hessen genannt,
Kam an den fürstlichen wirttempergischen hof zuhandt,
Daran ist er etliche jar gewesen,
Der war ime erkiesenn vnnd erlesenn.
Hedwigkh, das ellter fröwlin zarth,
Des ime auch eelichen vermehlett ward.
Fürstliche hochzeitt wurd da fürgenomen
Denn zwelfften may zu den stunden
Zu Stutgart in dem drew vnd sechtzigsten jar.
Es kam Philips landtgraue aus Hessen dar,
Als der her vatter Ludwigs hochgenannt,
Darzu hertzog Albrecht vs dem Bayer land,
On andere herschafften, las ich pleiben,
Dann ich kans nit alles so eben beschreiben;
Es ward aber zugericht nach fürstlichen sitten.

Dem lanndtgrauen seyen auch entgegen geritten
Hertzog Cristof zu Wirttemperg hochgeborn,
Auch sein son hertzog Eberhartt ausserkorn,
Vnnd dem breittigam wie hieuor geschriben,
Da ist auch nit vnnderlassen pliben,
Den lanndtgrauen in freyem veld emphangen.
Yetzt vernemen, wies weiter ist ergangen,
Da sie zu Stutgart waren einreitten,
Zoch vor her der breutigam zur rechten seyten,
Neben im hertzog Eberhart zur lincken hand,
Auff dise ire beide hern vätter hochgenannt;
Als vff der rechten syten Philips landtgraf
Vnd zur lincken hertzog Christoffel auch.
Unnd als man kam zu der schlos prucken,
War landtgraue Ludwig firher rucken;
Auch vor den allten auff die prucken komen,
Das pferd ward bald von im genomen.
[207] Hertzog Albrecht aus Bayern, hochgenannt,
Stond ob dem tor auf der allthonnen zuhandt,
War sich auch bald herab begeben,
Vnnd kammen im schlos houe also eben
Vor hochgedachte zwen junge fürsten dar,
Bald auch zugegen ir beide hern vätter warn.
Dise vier fürsten jung vnnd allt
Habenn danach fürstlicher gestallt
Hertzog Albrecht gepotten ire handt,
Kam kurtz daruor auf ainer gutschen gerandt.
Mit ainander dise alle dauon gezogen,
Nach fürstlichem sitten wol zu loben.
Die hochzeitt weret bis in den achten tag,
Von kainem menschen hort ich nitt clag,
Dann von ainem weib, das redt in zorn,
Wie sie ain leinlach hett verlorn;
Dann sie hett Hessenn vberkomen,
Welcher aber das hinwegkh genomen,
Dauon kindt sie mit nichten sagen,
Dann es wer schon hinwegkh getragen.
Zugegen war gute speis vnd allerley drangkh,



Darumb man auch gott sagt lob vnnd dangkh.
Da nun die hochzeit kam zu dem ennd,
Der hertzog aus Bayern war auf behend,
Zoch wider anheimsch nach seinem land
Vf der gutschen, mit deren er auch kam gerandt,
Haist wol die annkunfft ongewarnter sach.
Darnach landtgraue Philips sich auch vfmacht,
Gott der her verleyh hierzu sein gnad,
Tag vnd nacht auch frue vnnd spadt,
Vnd darzu ain crist säligs ennd,
Nem auch vnsere seelen in seine hennd!
[208] Bald hernach, nit vil vber das jarr,
Den drysigsten augusti sechtzig viere zwar,
Beruefft got die hertzogin, Sabina genant,
Hertzog Vlrichs gmahel, ain fürstin aus Bayerland,
Aus diser zeitt zu seiner almechtigkeitt,
Darzu sie sich ganntz willig vnd beraitt
Daruor gemacht vnnd geristet schon,
An armen vnd sonst vil guter wergkh gethon.
Den andern septembris zu Tüwingen begraben,
Onzwyuell wirtt sie gott vfgenomen haben
Zu dem himellischen vnnd ewigen leben,
Das well uns sein göttlich gnad auch geben!
Der gepurt nach das dritt frowlin zuhandt,
Sabina, hertzogin zu Wirttemperg genant,
Wurd auch vermehlett vnnd gegeben
Wilhelm landtgrauen zu Hessen eben.
Den zwelfften february hochzeit firgenomen
Zu Marppurg, dahin auch thett kommen
Der vatter, hertzog Cristoff hochgenant,
Sein gmahel Anna Maria, die muter zuhandt,
Prachten mit inen die hochzeitterin vserkorn,
Auch irn bruder hertzog Eberharten hochgeborn,
Desgleichen der jungen frolin etliche zuhand,
Als gen Marppurg, in das Hessen lannd.
Dahin auch kamen mer fürsten vnd hern,
Ir tail alda waren fürstlich verehrn.
Wie es aber ferer daselbsten zugangen,

Will ich mich zuerzelen nitt vnderfangen;
[209] Dann ich hab es selber nitt gesehen,
Vnnd was da ferer sey geschehen,
Das mir zu wissen auch nit gepirtt.
Gott der allmechtig ist der ainig hirtt,
Der geb in langes leben vnd glicklich regiment,
Ain guten anfang, besser mittel vnd seligs end!
Der gepurt nach das ander frowlin Elisabeth
Yetzunder auff dise vermehlung getth.
Die wurd ainem gefirsten grauen zuhand,
Der auch war ains wittiblichen stannds,
Her Ernsten, grauen vnnd hern zu Hennenberg,
Der auch lust hett zum loblichen haus Wirttemperg,
Zu ainem eelichen gemahel verpflicht.
Die hochzeitt den ersten juny zugericht,
Als man zelt sechtzig vnd achte der jar,
Im das frolin haimgefüerett war
Inn sein fürstenthumb vnd aigen land,
Das weitt vnd braitt auch ist bekannth.
Von im wurd sie schon vnd wol empfangen,
Die hochzeit darzu mitt fröd zerganngen;
Vnnd wie ich von menigklichem gehörtt,
Hatt er dis frölin in eern lieb vnnd wertth.
[210] Gott well inen fristen lang das leben,
Inen vnd vns nach disem das ewig geben!
Darauf mus ich ferer füeren ein,
Nach fröd will auch laide sein,
Das vermag ain seer allt sprichwort.
Yetzt komm ich an dasselbig ortth,
Vnd thun es doch vnngern erzeln;
Für mein person mecht ich auch weln,
Man wer desselben noch lenger vertragen;
Weyl es aber gott der herr also will haben,
So kan niemand darwider streben,
Auch von seinem gut hiefir nicht geben;
Dann wans sein götlich gnad dunckt zeitt,
So hilfft dann jung vnnd altes nitt.
Wiewol dem jungen hern hertzog Eberhart



Von seinem hern vatter geordnett wardt
Ain houemaister, vertrautes muth,
Der in sollt haben inn wart vnd huot,
Wie fürstlichen kindern wol gepirtt,
So war er doch ain schlechter hirtt,
Gleichwol ainner von Lichaw genannt
Vnnd mennigklichem gar wol bekannth.
[211] Der hatt auf in gehabt kein sondern fleis,
Wie solliches auch alle sag vsweistt;
Dann an ime war deshalb vil gelegen,
Durch vnflys geschwecht sein junges leben.
Er solt in gehallten hon in wart vnd frist,
So waist man, laider wol! wies gangen ist
Zu Augspurg sechtzig sechse vf dem reichstag
Vnnd anderstwa mer, war die sag.
Noch wurd Eberhart zur hochzitt rytten
Gen Minnchen mit grauen vnd edelleutten,
Deren er bey im hett ain gute anzalh,
Wie dann sein her vatter geordnet vnd beualh.
Bald im nun got halff wider zu haus,
Da gienng laidigs geschraye aus,
War schon seins alters vier vnd zweintzig jar,
Gen Geppingen in saurbronnen geordnet war.
Vs vorigen vrsachen ist er drinnen gestorben,
On zweyuel by gott seligs erb erworben,
Des acht vnd sechtzigsten an der zalh,
Sontags misericordia domini gegen tag;
Sampstags hernach gen Tüwingen glegt,
Diser falh manich trew hertz erschreckht.
So bald das seim her vatter war kundt,
Auch seiner frowmutter zu der stund,
Entstiennd ain clag vnd hertzlichs leid;
Sein her vatter, neben andern wortten, seidt:
Gott hatt mir in geben vnd wider genomen!
Zoh also an Joppen denn frommen,
[212] Mitt dem er auch zu reden nit wenig gelitten,
Vorab weill er das lannd hatt gemitten;
Welches doch vornnen ist gezogen an

Vnnd vfs kürtzest gepracht auf die baan.
Also war in disem trauern ain gemaine sag,
Wie der gaistlich hauff hett wennig clag,
Vrsach, das hochermellter junger her
Sich etwan vernemen lassen der mehr,
Das er zu seiner zeitt nit wölt lassen geschehen,
Was sein her vatter disem hett zugesehen.
Dann kurtz daruor man ain zedel fund,
Darinn mitt wortten geschriben stund:

> O frumer Cristof, sich eben auf,
> Das dich nit verfüer der gaistlich hauf!
> Dann warlich sicht es im geleich,
> Das sie vor dir all werden reich.

Diser reym were wol auszulegen,
Wann man sich nur daruf möcht geben.
Beym nechsten will ichs plyben lon
Vnnd nur ain kleins gebenn zuuerston,
Doch niemand zuuerletzung seiner eern,
Auch das plättlin alhie nitt verkhern.
Inn ettlichen clostern hatt es guten wein,
Daneben auch vil der gemeschten schwein,
Desgleichen allerley vonn kuchin speis,
Darzu gute visch vnd käs, nach irer weis;
On anders so das jar wirtt ausgetaillt,
Vil wunders auch damitt verhailtt;
Dann es bedarff der gsund des artzets nitt,
Wie das ain sprichwort pringett mitt.
Nicodemus war ain frommer man,
Von hertzen nam er sich des herren an;
[213] Bey tag dorfft er zu im nit komen,
Aus forcht der juden, ich vernomen.
Also kombt der wein zu seiner zeitt,
Die schwein vnd was man darzu geytt,
Ain eerlicher vom adel hets ersehen,
Was da mit den schweinen wolt geschehen.
Im ward ongeuerd aine mitgetaillt,
Die er zu metzgen alsbald beschaidt;

Der drob gehalten, hetts vbersehen,
Aber es war schon darumb geschehen.
Für dise saw vordert man im das gellt,
Ongeuarlich sechs guldin, ongezellt;
Den potten er aber ferttigt ab,
Das man im nichts für vngut hab;
Was jeder dem aine wer gegeben
Bezaltt, welt er auch legen darneben.
Der pott ist aber nitt mer kommen;
Dardurch must sich ainer der saw versomen,
Des er sich doch im wenigsten nit versehen,
Oder das im solliches solt sein geschehen.
Wiewol ich in kainen zweyuell setz,
Er sey derselben auch gnugsam ergetzt,
Sollt man dergleichen den armen werben,
Es müest manch closter des verderben,
Nach viler clagen vnnd fürgeben,
Die iren doch vergessen nit darneben.
Dann wie kan es möglich sein,
Man verstee solliches, nachdem ichs main,
Das, welcher zu geistlichen diensten kumbt,
Zehen oder mer jar bleybt gesundt;
Das der sich mit vil tusent guldin nit lies vskauffen,
Vnd die weltlichen schier müessen entlauffen?
[214] Wie es nach disem laid ferer ist ergangen,
Waist man, das der frum fürst angeuangen,
Sein raisen gelassen nach vnnd verr,
Daraus eruolgtt noch traurenns meer,
Dann er schon gemacht vor jar vnd tag
Sein testamennt, als ich euch sag,
Vnnd warttet auf des herren stund,
Die er bey ime auch wissen kundt,
Inn welcher man sollt achtung geben,
Würd sich ennden sein zeitlichs leben.
Als nun sein geliebte gmahel begertt,
Von Branndenburg, die lieb vnd werd,
Zu wissen die kranckheit an seinem lyb,
Der reden er nitt vil meer treyb;

Dann das er ir antwurttet schon,
Im were wehe nach himels thron.
Also zinstags wider abents zur neundten stund,
Sechtzig vnnd achte man zelen khundt,
Am tag der vnschuldigenn kindlen gleich
Sein gaist vfgeben zu dem himellreich,
Das allen glaubigen ist beraidt
Vonn nun an inn die ewigkeith.
War seins alters fünfftzig viere an der zalh,
Als er glicklichen regiert vberall
Achzehen jar sein erb vnd vatter land
Mitt ainigkeitt inn frides stannd;
Das inn vil weg fürstlichen geziert,
Gen Tüwingen zur begrebnus gefierth.
Alda auch ligt sein her vatter auserkorn,
Hertzog Vlrich von Wirttemperg hochgeporn,
Sein frow mutter auch zuhannd,
Sabina, ain gepornne hertzogin aus Bayerland;
[215] Desgleichen die drey vor offt gemelte sön,
Auch ain schwester frowlin Anna gsein,
Darzu hertzog Eberhartt im barth,
So mit ir dahin trannsuerieret ward,
Als hertzog Vlrich wider ist ynkomen
Vom Schonbuch vnd Gietterstain, ich vernomen.
Der allmechtig vnnd güettig gotth
Khumm vnns zu hilff inn aller noth,
Der well vnns erhallten vmb vnd vmb!
Mir geschach leid an disen herren frum,
Sonders denen, so ich selbs gesehen hon,
Gott las sie alle, auch uns wider vferston
Am grossen tag, dess herren genannt,
Der erhallt vnns auch in seiner handt,
Den wir sollen strengklich vor augen hon;
Wellt, pracht, teuffel vnd sonst nichts irren lon,
Mitt pitten vnnd betten geschicht auch buos,
Gutz zethon auch sein soll vnd muos.
Das kan ain jeder selbs bedengken schon,
Der anderst gott will vor augen hon.

Den sollen wir auch teglich ruefen an,
Das er vnns erhallt vnd bey well stan
Yetzund auch vnnd inn aller noth,
Mit seinen lieben engeln pring durch den tod!

VIERTTER TAIL DISES BUECHLINS.

[216] Noch bin ich an keinem ennd,
Zu hertzog Ludwigen ich mich wend,
Als des lannds erb vnnd ainigen son,
Dasselbig glicklich zu regiern nit vnderlon.
Seins allters fünffzehen jar, erkennth,
Ain nattürlicher fürst im regimennt.
Sein her vatter, vor vnnd hochgemelt
Hett auch erpetten, verordnet vnd erwelt
Zu vorminder marggraue Jerg Friderich
Von Brandenburg, seiner frow muter bruder ist,
Auch Carolum, ain marggraue zu Baden genant,
Pfaltzgraue Wolffgang auch zuhanndt,
Der solte sein ain mituorminder gleich;
Er war aber schon gezogen in Franckreich.
Neben disen löblichen fürsten werdt
Auch Anna Maria, hertzogin zu Wirttemperg,
Als sein geliebte frow mutter zwar,
Ain mitvorminderin geordnett war.
Kamen auch bald die zwen fürsten hochgenannt,
Als marggraue Georg vnd Carolus zuhandt,
Auch pfaltzgraue Wolfgangs verordnete schon,
Wie man die regierung solt greyffen an,
Darzu berattschlagen vnnd bedengken,
Auf das sich niemand beschwern oder krengken.
So geth onuersehens, alls ich sag,
Ain fewr aus des morgens gegen tag
Im schlos saal ob der küchin zwar,
Das mit groser müeh geleschett war.
Alda ist nit wenig schaden geschehen,
Wie ich dann ainstails selbs gesehen,

An der gemachten tepptisserey
Vnd sonsten auch an dem gepew.
[217] Nachgennts kam man der sachen vberain,
Vnd zogen hochgedachte fürsten wider haim,
Liessen ordnung vnd beuelch hinder in,
Wie man sich sollt hallten fürthin.
Darzu ward bald gesetzt vnnd erkornn
Ain fürstlicher statthallter wolgeporn,
Her Hainrich, graue vnd her zu Casttel,
Von dem hieuornnen auch ist gemellt.
Darzwischen so ist nitt verpliben,
Hertzog Ludwig hatt als bald geschriben
Der romischen kaiserlichen mayestatt
Inn aller gehorsami vnd vnderthenigkeitt
Vs betrüebtem vnnd bekimertem gemüeth,
Das gott der allmechtig mit seiner güett
Seinen geliebten her vattern zwar
Geuordertt auser disem leben gar
Den 28 decembris sechtzige vnnd acht
Zwischen acht vnd neun vr vor mitternacht,
In warer bekanntnus götlicher gnaden
Vnd ynbrünstiger anrueffung beladen,
Als vnnsers ainigen mitlers Jesu Christ,
Ganntz sanfftmüettig vnd cristenlich
Mitt allen cristen enntschlaffen gleich.
Der well ime auch geben das himellreich,
Darzu erhalten by dem ewigen leben,
An seinem gerichtstag ain fröliche vrstend geben.
[218] Welcher begegnetter vnnd laidiger falh
Ine vnd sein landtschafft bekimert vberal,
Wie ir mayestatt allergnedigst abzunemen wisten,
Yedoch hett er sich aus gottes wort zu berichten,
Das uns armen sündern hie auff erden
Nichts gewissers dann zeittlicher tod miest werden.
Der selbig das thor vnd ainig mittel ist,
Dardurch wir menschen vor zeitlichem jomer gerist,
Erledigt vnnd zur ewigen säligkeit ynkomen;
Vnd sein her vatter sälig zu den stunden

Empfanngnerr leybsplödigkeitt,
Geduldtig, gehorsam, willig vnd bereitt
Das teyr vnnd hochwirdig sacrament
Des waren leybs vnd pluts Christi bekennt,
Als ainigen säligmachers vnd erlösers,
Am hailligen cristag empfangen zuforderst,
Darauf in warer wolgegründter bekanntnus,
Desselben vernünfftig sein geist geben auff.
Vnd als in sanfftem schlaf seligclich verschiden,
So hett ers dem allmechtigen gott hinwider
Mit cristenlicher gedullt haim gestellt,
Der alles mitt seiner hand ordnett vnd erhellt.
Dieweil nun dem also vnd anderst nit,
So wer an ir mayestat sein vnderthenigsts pitt,
Die wellten in disem grosenn laid,
Ine auch sein traurige landtschafft albereidt
In schutz vnd beuelh haben allergnedigst,
Wie sein hoffnung vnd vnderthenigeste zuuersicht,
[219] Das wöllt vmb ir romische kaiserliche mayestat
Er denn tag seines lebenns, als ich sag,
Inn aller vnderthenigster gehorsamkeith,
Als ain junger fürst seins vermögens bereith,
Schuldigclich mit fleys zuuerdiennen willig sein.
Actum den sibenden january anno sechtzige neun.
Die romische kaiserliche mayestatt
Volgende antwurt druf geben hatt:
Hochgepornner, lieber vetter vnnd fürst,
Deiner lieb schreiben vns geanntwurtt ist,
Am datum den sibenden january gestellt,
Darinn tötlicher abgang deren her vatters erzelt,
Als hertzog Cristoff zu Wirttemperg,
Mit sonderm komertenn gemüet vermeldt,
Als lieben vetter geuatter vnd fürsten seiner mayestat,
Daneben aber auch gern vernomen hab,
Das sein lieb in warhafftiger erkantnus
Vnsers hailannds, mitlers vnd gnadenstuls,
Auch desselben einprünstiger anrueffung,
Also cristenlich vnnd sanftmüetig zur stund

Mit beschliesung zeittlichs lebens entschlaffen ist
Auser disem jamertal zu seinen gnaden gerist,
Dessen lieben seel der allmechtig
Inn ewiger seligkhaitt gnedigclich
Mit verleyhung frödenreicher vrstend,
Miltigclichen pflegen vnd geruchen der end;
[220] So hett auch ir mayestatt gleicher gestallt
Vnnd insonders vernommen also baldt,
Das sein lieb, als hinderlassner ainiger son
Vnd junger fürst, sich aus götlichem worte schon
Also cristennlich selbs consuliertt,
Draus zu ringerung des laids zu trost gefiert;
Derselben angeregten her vatters abschid,
So er genomen gotselig vnnd riewig,
Also aus disem ain stargken trost gefast,
Damit sein lieb solliches zuthon ermanet das,
Sonnders auch dran nitt zwyflen wellen,
Sein lieb werd sich die zeyt seins lebens stellen,
Auch befleissen des fusstapfens seins her vatters,
Alls aines gottseligen vnd ewigen beriemers;
Darzu wolwirdigen ansehenlichen fürsten schon,
Als seiner liebden her vatter hett gethon,
In cristenlicher tugent vnd forcht des hern,
Stettem, fridliebendem gemüet auch volgen er;
Damitt künfftig ir may. vnd churfürsten gleich,
Auch anndere stennd im hailigen rö. reich
Sich in obligenden fürfallenden sachen
Des allgemainen vatterlands zu achten,
Bey seiner lieb zu erfrewen vnd zuuersehen,
Wie by der fromen hern vattern auch geschehen.
Drumb ir mayestat seiner lieb tötlichen abgang zwar
Mit desto merer betrüebnus erfarn,
Auch zu gemüett gefiertt vnd vernomen,
Das ir mayestatt das gantz vatterland besonder
Yetzigen sorgfelltigen löffen geschwind,
Solchen vernünftigen friden fürsten manglen sind,
Also auch zum besten gemainer wolfarth,
Bisher mer als etwan lang zeit nottürfftig ward.

[221] Wa es der will des almechtigen gwesen zwar,
Dem es aber immer heimgeben gantz vnd gar;
Das dann irer kaiserlichen mayestatt
Sein lieb sampt deren traurigen landtschafft
Also gehorsamlichen beuelhen tue,
Darauff sollen ir lieb gewislichen hie,
Seitmal ir mayestat von jugentt auf
Zu irer lieb gotsaligen hern vattern auch
Getragen vnd jetzo zu irrer lieb anderst nicht,
Dann alle trew, lieb vnd freuntliche zuuersicht,
Jetzo nach irer yngetrettnen kaiserlichen administration.
Seiner lieb gepirenden schuldigen gehorsam mercket schon,
Das sein lieb nun mer auch hergegen,
By irer mayestatt zu jeder firfallenheit eben,
Allen schutz gnedigen willen vnd bystand
By irer mayestatt ir liebden zuhanndt
Als irem, des reichs auch verwanten geplictz,
Tragenden gnedigsten willen vnd gemiets
Im wergkh spirn vnnd befinden soll,
Die im vnd der landtschafft hiegegen genaiget wol;
Da auch die ir mayestatt schutz vnd handthabung der gepir
Pillicheitt vnnd sicherung nottürfftig wird,
Sie sich dessen by irer mayestat sicherlich
Getrösten vnd aigentlichen haben zuuersicht.
Ir mayestatt triegen auch zur hanndt
Mit irer lieb vnd trewen vnderthon im land
Ain sonder gnedigests mitleiden daher,
Das irer mayestatt onuerborgen wer,
[222] Das sie ain fromen landsfürsten gehon,
Der wie ain trewer her vnnd vatter thon,
Darzu wolthettiger regierung genomen acht,
Sie vnd des lands zunemen wol betracht,
Im wergkh auch vilueltig bewisen zwar,
Vnd dessen nu manglen gantz vnd gar.
So hiellten ir mayestatt aber hiegegen,
Hetten auch dester weniger zwyuel daneben,
Ir lieb landtschafft würd sich darumben
Gegen irer lieb zu allen zeitten besonder

Mit destmerer gehorsam vnd gutwilligkeit
Dangkparlichen der gepir mitt fröd
Vnd ir liebden vätterlich gnaden solchermassen,
Als pillich geschech, zum besten geniesen lassen.
Ir mayestat auch solliches gegen inen mit gnaden erkennen,
Sein lieb vnd sie in vätterlichen hulden zenennen,
Haben mit genaigtem sonderm willen by gethon pleiben,
Des datum zu Wien in Östterreich beschreiben,
Den zwaintzigsten tag des monnats january
Anno pp. sechtzige vnd neune, vermeld ich,
Ir mayestat reich des romischen im sibenden jar
Vnnd des hunngerischen inn sechsten zwar,
Des behemischen im zwaintzigsten, verstand,
Die vnderschrifft ir mayestat nam vnd hand.
[223] Hertzog Ludwig last es dabey nit pleiben
Ain gehorsamen danckh brief zuschryben,
Aufs kürtzest will ich den auch zeigen an,
Wie ich dann hieuor vernomen hon.
Allergnedigster keiser, grosmächtigster her,
Deren mayestat schreiben, clag vnd anders mer
Am datum den 20 january verschinen gestanden,
Hett er mit gepirender reuerentz empfangen,
Den dritten february innhaltz vernomen,
Vnd das ir keiserliche mayestatt besonder
In des laidigen totlichen abgangs seins vaters vnd hern,
Cristsäliger gedechtnus allergnedigst clagen wern
Vnnd insonders hinwider gantz keiserlich
Ine allergnedigst trösten cristenlich,
Des bedanckht er sich gegen irer mayestät
Mit euserlichstem vleis zum hechsten, sich gepirt.
Wiewol er nun taglich je lenger je mer erfuer,
Was fir ain cristenlichen vatter vnd fürsten er verlier,
Vnd sein getrewe liebe lanndtschafft dabey,
Wie wachend vnd sorguältig er gewesen sey,
Dessen er vnd sie nun miesten in mangel sten,
Des müest er pillich vnd sönliche kimernus hon;
Weill solches aber dem gnedigen willen des hern
Aus barmhertzigkeitt also geuällig wer,

[224] Vnnd ir liebden ine by deren lebzeytt
Trew vnnd vätterlich vnderwisen hett,
Demselben er sich gehorsamlich vndergebn,
Im dessen auch hertzog Eberhartz absterben danebn
Mit gantz cristenlicher geduldtt erögt,
Ain vätterlich vorbild vnd exempel gezeigt,
So stelle ers dem ewigen vnd gnedigen gott allein,
Auch seinem götlichen willen dultigclichen heim,
Den er auch von hertzen täglich pitten thue,
Ine in seiner jugent mit gab vnd segen alhie
Erhalt, das in künfftiger seiner antrettenden regierung
Er nichtz anders handle oder las in der sum,
Dann was zuforderst zur glori vnd gottes ehr
Vnd seiner hailigen namens eruordern mer,
Desgleichen erhaltung vnd befürderung
Seines worts vnnd hailigen euangelium,
Auch zu trost, nutz vnd wolfarth
Im vnd seiner getrewen landtschafft ongespart,
Darzu des allgemainen vatterlandes schon,
Als des hailigen römischen reichs teutscher nation,
Mög fürdersam vnnd dienstlichen komen.
So hett er auch ferer vernomen,
Das ir romische kaiserliche mayestatt
Zu im allergnedigsts vertrawen hab,
Das er die allergnedigste vermanung
Sich cristenlicher tugent seins lieben vatters frum,
Auch seine fusstapfen tretten alhie auf erden,
Sich des beflysen vnd nimer vergessen werden;
Wie in dann auch sein geliebte frow muter zwar,
Auch hochgepornne fürsten verordnete curatorn
Dessen gantz fleyssig hetten ermantt,
Vnnd er mit götlicher verlyhung zuhandt
Also vnnderthenigest beweisen well,
Darab ir mayestat allergnedigsts geuallen haben soll;
[225] Thue sich damit sampt seiner betrüebten landtschaft
Irer mayestat beuelhen in kaiserliche macht.
Des datum den fünfften february gestellt
Zu Stutgart, als man sechtzige neune zellt.

Das also von hertzog Ludwigen nit verpliben,
Sonder auch mit ir f. g. aigner hannd vnderschriben.
Diser dreyer schryben ich copias zuwegen pracht
Vnnd solche auch wie andere in rymen gemacht,
Verhoff, es soll daran felen nitt,
Pitt auch vnnderthenigclich hiemitt,
Man well es anderst nitt versteen,
Dann das ich sollichs bester mainung thon,
Vnnd will jetzo ferer zeigen an,
Auch nochmals pringen vf die ban,
Was sich hernacher bald zugetragen,
Das soll man auch mit der kürtze haben.
Dann es kombt on lang der fürst von Anhalt,
Auch marggraue Georg Friderich so baldt
Gen Stutgart geraiset vnd geritten;
Alda ward auch nitt lenger pitten,
Ain heyratt beschlosen vnd abgeredt,
Darinn man auch versprechen teth
Hochermeltem fürsten von Anhalltt
Ain frowlin von Wirttemperg wolgestallt,
Leonora, das fünfft nach der gepurtt,
Ime also eelichen verpflichtett wurdt.
[226] Die fürstlich hochzeit darüber angestelt
Zu Stutgarten, dem schlos, als man zellt
Sibentzig ains der wenigernn zalh,
Vff zinstag nach trium regum, ich sag.
Zu derselben erschinen vnd auch komen
Marggraue Georg Friderich zu stunden,
Auch sein geliebte gmahel vserkorn,
Vnd her Ernst graue zu Hennenberg hochgeporn,
Darzu sein geliebte gmahel Elisabeth genant,
Ain gepornne hertzogin Wirttemperger lands.
Neben disen war auch weitter geladen
Der durchleuchtig hochgeporn fürst zu Baden,
Ain marggraue vnnd Carolus genannt,
Der solt auch kommen sein zuhanndt,
Lybs kranckheit aber das verhindert zwar,
Darzu eben ain grose kelltin war.

Aber er verordnet nach fürstlichen sitten,
Das sein bottschafft auch kam geritten
Vnnd sich erzaigt an statt ires hern
Mit geschengkh vnnd fürstlicher verehr.
Solche botschafft vnd gesante syen gewesen
Der oberuogt zu Pfortzheim, ich gelesen,
Auch ir firstlich gnaden cantzler damit,
Der hochgelert doctor Martinus Achtsinit.
Man hatts auch fürstlich vnd wolgepotten,
Von vischen, wilprett, gepratten vnd gesotten,
Auch vilerley trangkh vnd guttem wein,
Vnnd allem dem so darby soll sein.
Die hochzeitt weret acht ganntzer tag
Mitt allerley kurtzweil, als ich sag,
Vnder anderm geturniert vnd gestochen,
Spies vnd helmparten gebogen vnd zerprochen.
[227] Darzu hielt man auch ain kibel stechen,
Da wolt vor grosin kein spies nit prechen;
Doch wurden vil von pferdten gestochen,
Die alsdann im houe hin vnd wider krochen.
Bald lieff ainer zu mit sonderm vleis,
Hillff zuthon, inn pfaffenn weis.
Ain brieue mit ainem sigel in der hand,
Den abgestochnen er damit zurandt,
Sie mit solchem zu trosten vnd zuerquicken;
Es halff sie aber nitt ainen wickhen,
Vnd war des orts sein trost vnd hilf vmbsunst,
Sonder vilmer gehallten für ain kunst,
Das ainem bald geholffen auf das pferdt,
Damitt er zu stechen wider gertth.
Die auffwartter galten da vil meer,
Dann der pfaff mit brieue vnd sigel schwer.
Darauf war die haimfüerung angestelt,
Der fürst von Annhallt hochgemelt
Ward bald raisen seinem lande zu;
Dann er lies ime des orts wenig ruo,
Bis er khem widerumb darein,
Alle sachen zuzerichten ordenlich vnd fein.



Den ersten tag may solt dise geschehen,
Wie man zu Stutgarten wol gesehen.
Hertzog Ludwigen zu Wirttemperg,
Darzu sein frow mutter hochgemelt,
Vnnd dann das frowlin hochgeporn,
Ain gemahel des von Anhalts vserkorn,
Mit vilem volgkh beleittet warn,
Geritten, geloffen vnnd gefarn;
Die rais auch also fürgenomen
Vnd vf obgemelten ersten may glicklich komen
[228] Gen Dessaw, alda fürstlich vnd wol empfangen,
Alda es auch recht geschaffen vnd firstlich zugangn,
Nachdem fürsten, hern vnd jederman
Glicklich widerumben zogen daruon;
Der ewig gott well disen beiden geben
Ain langwirige gesundheit vnd darneben
Ain glicklichs frödenreichs regiment,
Inen, den iren vnd vns bescheren ain seligs end.
Ammen, Amen, das werd war!
Doch zuuor ain jungen hern mit krusem haar!
Wider kam, hertzog Ludwig hochgenannt,
Vnnd plib sein frow mutter zuhanndt,
Von wegenn zugestanndner plödigkeitth,
Die sich am widerkeren laider zutreidt,
By irer früntlichen lieben dochter in Hessen.
Zu hertzog Ludwigs ankunfft plib nitt vergessen,
Das bald auch kam von Brandenburg hochgeporn
Marggraue Georg Friderrich fürwar,
Gen Stutgart geritten inn ainer eyl,
Der andern vorminder gesanten mitlerweil.
Da wurd wider ain regiment angestelt,
Ettwas anderst, dan man vor gewellt.
Dann wie mans gehört vnd gesehen,
Ist nit jedem nach seim willen geschehen.
Das beuelh man vnserm lieben hern vnd gott,
Der verlyhe sein gnad hie vnnd dortt!
[229] Daneben war auch kurtzweil firgenommen
Mit dem stahel schiessen; darzu seind komen

Vil frembder schitzen, die haben geschossen,
Marggraue Georg Friderrich onuerdrossen,
War auch zu ainem vorttel geben
Zehen goldguldin seins schlages eben,
Daraus ist ain crenntzlin entstanden
Das hatt hertzog Ludwig von im empfangen,
Darnach auch geben zehen guldin zuuerschiessen,
Ich kundts nit gewinen, war mich verdriessen;
Yedoch pracht ich sonst ain gwinnen daruon,
Drumb ich ain fürstlichen fanen han.
Das ist mir geschehen on geuerd,
Das machen an fanen ist verkerth;
Die Sibner werden haben schuld daran,
Weil sie der farb zu stellen nit geachtet han.
Da dise zehen guldin warn verschossen,
Hochgemelter hertzog Ludwig entschlossen,
Lies seinem lanndthofmaisterr bekannth,
Junckher Jacob von Hohneckh genannt,
Das crentzlin aufsetzen vnd damit begaben;
Ir fürstliche gnad wollten auch haben,
Das er es nit sollt lassen verderbenn.
Vmb ain vortel teth er bald werbenn,
Den hatt man auch firdersam verschossen.
Ich fellt zwen schitz, hatt mich verdrossen,
Daran war doch nitt vil gelegenn;
Bald sich das auch zum end hatt geben,
Alsdann wolermelter houemaister guth,
Wie man dann in solchen sachen tuth,
Den crantz fanen in die hand genomen
Vnd damit zu seinem schwager komen,
[230] Junckher Philipsen von Gemingen genannt,
Der war wirtempergischer rath zuhandt,
Ime disen selbsten geantwurt vnd gepracht
Mit sampt ainem crentzlin wol gemacht,
Des er von Gemingen vf seim haupt getragen,
Den cranntz fanen in der hande haben,
Zoch mit disem vom rain in das fürstlich haus,
Da man yetzt offt hatt geschossenn aus;

Lies sich mit adellicher tugent vernemen,
Wie er dise bewisne ehr thette riemen,
Das crenntzlin by im nit verdorren sollt,
Vnnd wie er auch ain schiessen risten wolt.
So ist er doch nit lang hernach gestorben,
Zu Beringersweiler niderfellig worden,
Das von newem wider zu bawen er vrsach war,
Als er daselbst die hirschfaiste vngeuar
Besucht vnnd ettlich jagen gehalten,
Also must man es gott lassen walten!
Vnnd nichts vs disem schiessen worden,
Dieweil gott schuof ain andern orden,
Darein wir vnns all miessen ergeben
Vnnd durch disen komen zum ewigen leben.
Das verlyh vnns allen got im himelreich,
Nach disem by ime zu leben ewigclich.
Also hatt es ain ennd genommen,
Darnach war man sich nit somen...

SCHLUSZWORT DES HERAUSGEBERS.

Die vorliegende, nach einem manuscript der königlichen öffentlichen bibliothek in Stuttgart (cod. poet. fol. n. 39) herausgegebene reimchronik, welche die regierungszeit der herzoge Ulrich und Christoph und den anfang der regierung herzogs Ludwig umfaßt und wahrscheinlich fragment geblieben ist, empfiehlt sich nicht durch poetischen werth, denn selbst die reime könnten kaum holperiger sein, auch nicht durch besonders interessante darstellung, da manches wichtige weggelaßen und unwichtiges mit weitschweifiger ausführlichkeit behandelt ist, sondern durch die rührende pietät und gemüthlichkeit, welche das ganze durchzieht und durch die gewißenhafte aufzeichnung von allem, was der verfaßer an sagen und liedern aus der zeit des herzogs Ulrich im volke sammeln konnte. Letztere sind hier zum theil vollständiger gegeben, als in den von Heydt benützten quellen, dessen aufmerksamkeit diese arbeit entgangen zu sein scheint.

Der name des reimchronisten, welcher wahrscheinlich ein diener am hofe oder in der kanzlei des herzogs Ludwig war, bleibt leider verschwiegen. Es wird nur angedeutet, daß sein vater ein wirt gewesen ist und daß er unter herzog Ludwig einen preis im scheibenschießen davon getragen. Hinsichtlich seiner anhänglichkeit an seine herrschaft und seiner gewißenhaftigkeit in aufzeichnung der von ihm geschilderten begebnisse dürfte er wohl mit Michel Beheim verglichen werden und demselben an naivetät und mutterwitz wenig nachstehen. Besonders rührend ist die schilderung der sehnsucht nach dem vertriebenen herrn, »der nur durch falsche diener ins unglück gerathen«, unter der österreichischen herrschaft.

Zu bl. 98 füge ich hier noch die bemerkung bei, daß die schilderung des einritts des erzherzogs Ferdinand nach einer gedruckten beschreibung versificiert ist mit dem titel »Triumph vnd Victoria, wie der durchleuchtigest christenlich vnd hochgeborn Fürst vnd Herr Herr Ferdinandus Printz vnd Infant in Hispanien, Ertzhertzog zu Österreich,

Hertzog zu Burgundi auff den xxv tag des Monats May Anno etc. Im zway vnd zwainzigisten zu Stutgarten ingeritten vnd loblich empfangen ist, gedruckt zu Stutgarten durch Hanns von Erffort im Thausent, fünffhundert vnd zway vnd zwaintzigisten Jare.« Das buch ist sehr selten geworden.

Der abschnitt bl. 145—159 ist von der in Hormayrs archiv (1820, n. 59 ff.) mitgetheilten reimchronik vielfach abweichend.

Von den auf die vertreibung herzog Ulrichs gesungenen liedern (bl. 161) sind vier gedruckt in Soltaus deutschen historischen volksliedern, zweites hundert, übrigens nach einer andern handschrift, deren varianten in bezug auf diese lieder und deren einleitung gröstentheils weniger richtig und vollständig sind. Das erste der bei Soltau gedruckten lieder ist unserem chronisten unbekannt geblieben; dagegen ist das letzte der von ihm gesammelten bisher noch nirgends gedruckt.

Stuttgart, 21 December 1862.



